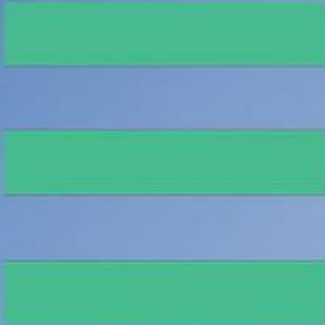


HALBJAHRESFINANZBERICHT

2026

Neues Schaffen

LB  BW

Inhalt Halbjahresfinanzbericht 2026

Kenngrößen des LBBW-Konzerns	3
Vorwort des Vorstands	5

KONZERNZWISCHENLAGEBERICHT

Wirtschaftsbericht für den Konzern	8
Risikobericht	20
Prognose- und Chancenbericht	28

VERKÜRZTER KONZERNHALBJAHRESABSCHLUSS

Gewinn- und Verlustrechnung	34
Gesamtergebnisrechnung	35
Bilanz	36
Eigenkapitalveränderungsrechnung	38
Verkürzte Kapitalflussrechnung	39
Ausgewählte erläuternde Anhangangaben (Notes)	40

WEITERE INFORMATIONEN

Versicherung der gesetzlichen Vertreter	88
Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht	89
Hinweis in Bezug auf zukunftsgerichtete Aussagen	90

Kenngrößen des LBBW-Konzerns

Gewinn- und Verlustrechnung in Mio. EUR	01.01. – 30.06.2026	01.01. – 30.06.2025
Zinsergebnis	1.547	1.281
Provisionsergebnis	354	349
Bewertungs- und Veräußerungsergebnis	74	336
davon Risikovorsorge	– 121	– 107
Sonstiges betriebliches Ergebnis	– 4	50
<i>Nettoergebnis</i>	<i>1.971</i>	<i>2.016</i>
Verwaltungsaufwendungen	– 1.197	– 1.220
Aufwendungen für Abwicklungsfonds und Einlagensicherungssysteme	– 66	– 77
Restrukturierungsergebnis	0	– 14
<i>Konzernergebnis vor Steuern</i>	<i>708</i>	<i>705</i>
Ertragsteuern	– 229	– 228
Konzernergebnis	479	477
Kennzahlen in %	01.01. – 30.06.2026	01.01. – 30.06.2025
Eigenkapitalrentabilität vor Steuern (RoE)	8,3	8,6
Kosten-/Ertragsrelation (CIR)	60,4	61,8
Bilanzzahlen in Mrd. EUR	30.06.2026	31.12.2025
Bilanzsumme	358,9	347,3
Eigenkapital	17,4	17,3
Kennzahlen gemäß CRR III	30.06.2026	31.12.2025
Risikogewichtete Aktiva (in Mrd. EUR)	91,7	86,7
Harte Kernkapitalquote (CET 1) (in %)	16,1	16,9
Gesamtkapitalquote (in %)	19,9	21,2
Mitarbeiter	30.06.2026	31.12.2025
Konzern	10.722	10.821

Rating	Moody's	Rating	Fitch	Rating	DBRS
Long-term Issuer Rating	Aa2, stabil	Long-term Issuer Default Rating	AA-, stabil	Long-term Issuer Rating	A (high), stabil
Long-term Bank Deposits	Aa2, stabil	Long-term Deposit Rating	AA-	Long-term Deposits	A (high), stabil
Senior Unsecured Bank Debt	Aa2, stabil	Long-term Senior Preferred Debt Rating	AA-	Long-term Senior Debt	A (high), stabil
Junior Senior Unsecured Bank Debt	A2	Long-term Senior Non-Preferred Debt Rating	A+	Senior Non-Preferred Debt	A, stabil
Short-term Ratings	P– 1	Short-term Issuer Default Rating	F1+	Short-term Ratings	R-1 (middle), stabil
Baseline Credit Assessment (Finanzkraft)	baa2	Viability Rating (Finanzkraft)	bbb+	Intrinsic Assessment (Finanzkraft)	A
Öffentliche Pfandbriefe	Aaa	Öffentliche Pfandbriefe	-	Öffentliche Pfandbriefe	-
Hypothekendarlehen	Aaa	Hypothekendarlehen	-	Hypothekendarlehen	-

(Stand 30. Juli 2026)

01 E

VORWORT



Vorwort des Vorstands

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

das erste Halbjahr 2026 war geprägt von einem weiter verschärften geopolitischen Umfeld. Insbesondere die Eskalation im Nahen Osten, die Blockade der Straße von Hormus und die daraus resultierenden Verwerfungen an den Öl-, Rohstoff- und Finanzmärkten haben die Unsicherheit deutlich erhöht. Zugleich belasten gestörte Lieferketten, Preisdruck und eine anhaltend schwache konjunkturelle Dynamik die wirtschaftlichen Perspektiven in Deutschland und Europa.

Vor diesem Hintergrund hat sich die LBBW im ersten Halbjahr sehr solide behauptet. Bei stabilen Erträgen erzielten wir ein Ergebnis vor Steuern von 708 Millionen Euro und konnten damit das sehr starke Vorjahresergebnis wiederholen. Dieses Resultat unterstreicht die operative Resilienz unseres Geschäftsmodells, die konsequente Kundenorientierung unserer Bank und die hohe Leistungsfähigkeit des Teams LBBW.

Die Tragfähigkeit unseres breit diversifizierten Universalbank-Modells zeigt sich auch in der Entwicklung der Kundensegmente: Alle vier Segmente erreichten jeweils ein Ergebnis in dreistelliger Millionenhöhe. Im Unternehmenskundengeschäft entwickelten sich die Erträge trotz spürbarer Investitionszurückhaltung nahezu stabil. Weiter an Bedeutung gewinnen unsere internationalen Aktivitäten, da viele unserer Kunden ihre Investitionen zunehmend außerhalb Deutschlands tätigen. Unsere erneut starke Platzierung im TXF-Ranking für Exportfinanzierung bestätigt die internationale Wettbewerbsfähigkeit der LBBW.

Auch in weiteren Geschäftsfeldern konnten wir unsere Marktposition behaupten oder ausbauen. Bei Infrastrukturfinanzierungen sehen wir unverändert erhebliches Potenzial, insbesondere im Zusammenhang mit der nachhaltigen und digitalen Transformation der Wirtschaft. Die Berlin Hyp erzielte in einem weiterhin schwierigen Immobilienmarkt ein robustes Neugeschäft. Im Kapitalmarktgeschäft haben wir unsere Position als führendes Kapitalmarkthaus der Sparkassen-Finanzgruppe untermauert. Im Privatkundengeschäft konnten wir trotz intensiven Wettbewerbs weiter wachsen; Schwerpunkte bleiben das Geschäft mit gehobenen Privatkunden und das Wealth Management.

Der Verwaltungsaufwand lag nach dem Wegfall von Integrationskosten der Berlin Hyp und dank konsequenter Kostensteuerung leicht unter dem Vorjahreswert. In der Risikoversorge zeigen sich jedoch die schwache Wirtschaftsentwicklung und die anhaltend angespannte Lage an den Immobilienmärkten. Wir beobachten diese Entwicklung sehr aufmerksam. Denn so erfreulich das Halbjahresergebnis ist: Für die kommenden Monate rechnen wir mit einem spürbar anspruchsvolleren Umfeld. Die nachlassende wirtschaftliche Dynamik, die Zurückhaltung bei Investitionen und die Belastungen in einzelnen Branchen dürften die Ergebnisentwicklung zunehmend unter Druck setzen.

Umso wichtiger ist es, dass wir aus einer Position der Stärke agieren. Unsere Kapital- und Risikoposition ist solide; die harte Kernkapitalquote liegt mit 16,1 Prozent weiterhin deutlich oberhalb der regulatorischen Anforderungen. Unser Portfolio ist breit ausbalanciert und unser Geschäftsmodell resilient. Diese Grundlagen geben uns die notwendige Stabilität, um auch in einem schwierigeren Marktumfeld verlässlich für unsere Kundinnen und Kunden da zu sein und zugleich Chancen gezielt zu nutzen.

Gleichzeitig setzen wir unseren Transformationskurs konsequent fort. Dazu gehören die weitere Verbesserung interner Prozesse, der Umbau der IT inkl. Cyber-Resilienz, eine strikte Kosten- und Kapitaldisziplin sowie der gezielte Einsatz von Künstlicher Intelligenz. Bereits heute nutzen wir KI in verschiedenen Bereichen, etwa mit unserem internen KI-Assistenten Blue.gpt und im Risikomanagement. Damit stärken wir Effizienz, Bearbeitungsgeschwindigkeit und Skalierbarkeit unseres Geschäftsmodells.

Für den weiteren Jahresverlauf bleiben wir daher vorsichtig, aber zuversichtlich. Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen werden anspruchsvoll bleiben; Deutschland steht unter erheblichem Anpassungsdruck an ein verändertes geopolitisches und geoökonomisches Umfeld. Reformimpulse der Bundesregierung sind ein allererster Schritt. Entscheidend wird nun sein, diese konsequent umzusetzen und durch weitere Wachstumsimpulse sowie Strukturreformen zu ergänzen.

Unser Anspruch bleibt unverändert: Wir wollen unseren Kundinnen und Kunden gerade in schwierigen Zeiten ein verlässlicher Partner sein – mit Expertise, Engagement und Qualität. Unser besonderer Dank gilt dem gesamten Team LBBW für die hohe Leistungsbereitschaft sowie unseren Eigentümern für ihr Vertrauen und ihre Unterstützung.

Mit freundlichen Grüßen

Der Vorstand



Rainer Neske
Vorsitzender



Anastasios Agathagelidis



Joachim Erdle



Andreas Götz



Dirk Kipp



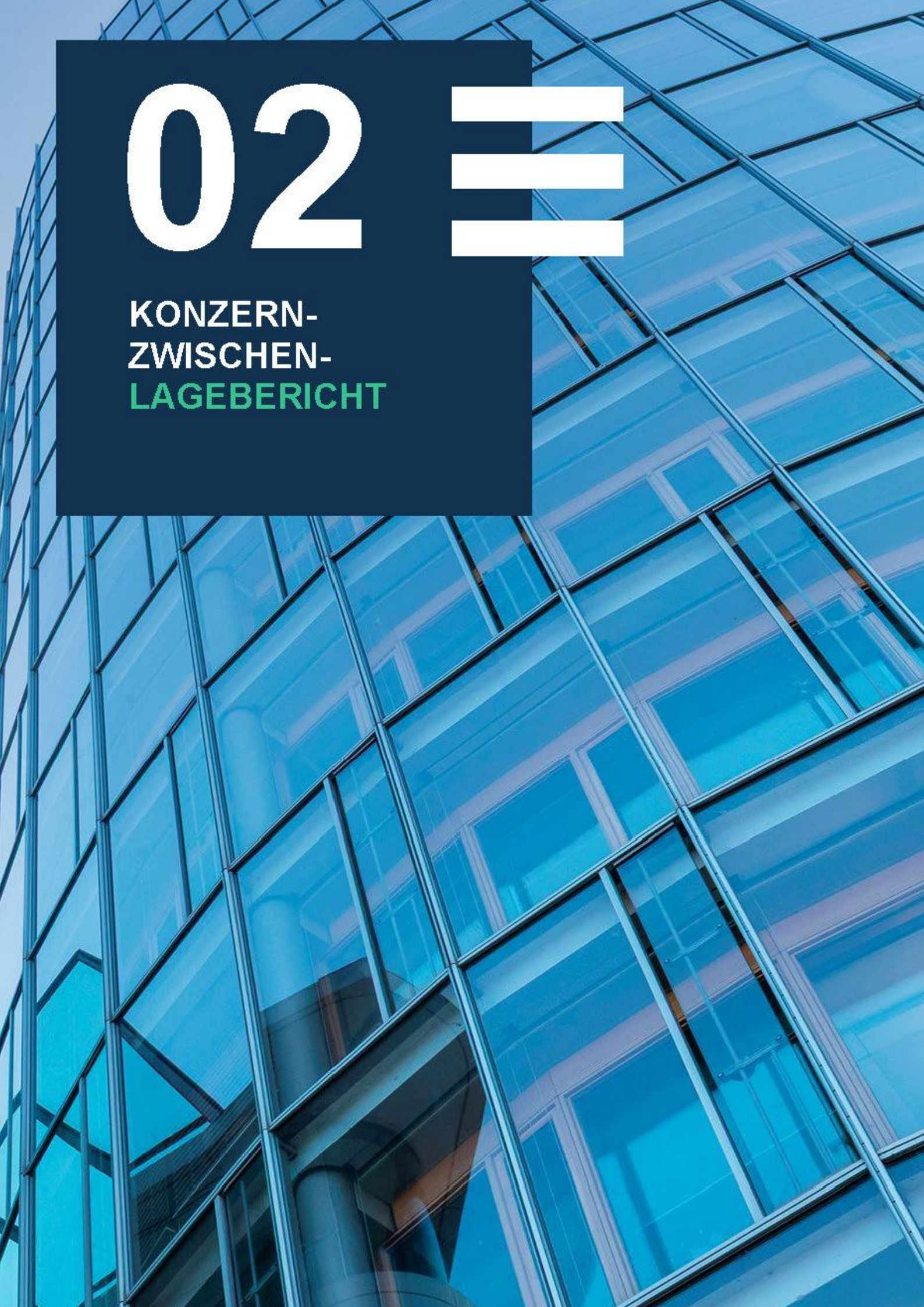
Sascha Klaus



Stefanie Münz

02

KONZERN-
ZWISCHEN-
LAGEBERICHT



Wirtschaftsbericht für den Konzern

Wirtschaftliche Entwicklung im ersten Halbjahr 2026

Die Wirtschaftslage wurde im ersten Halbjahr maßgeblich vom Krieg zwischen Israel und den USA auf der einen Seite und dem Iran auf der anderen Seite geprägt. Der militärische Schlagabtausch begann am 28. Februar mit gemeinsamen Angriffen der israelischen Luftwaffe und der US Air Force auf Ziele im Iran. Der Luftverkehr über der Golfregion der sowohl für den Personen- als auch für den Luftfrachtverkehr zwischen Europa und Ostasien von großer Bedeutung ist, wurde erheblich beeinträchtigt. Auch der Schiffsverkehr durch die Straße von Hormus wurde massiv gestört. Die Ausfuhren von Rohöl und Rohölzeugnissen durch die Straße von Hormus kamen vorübergehend zum Erliegen. Die Rohölnotierungen legten folglich zu. Am Vorabend des Krieges kostete ein Barrel Rohöl der Nordseesorte Brent im 1-Monats-Kontrakt rund 70 USD, in der Spitze nach Beginn des Krieges waren es fast 120 USD. Zur Zeit der Aufstellung des Halbjahresfinanzberichts ist die Lage weiterhin ungeklärt. Die Verhandlungen zwischen den USA und dem Iran hatten nur vorübergehend zu einer Beruhigung der Lage geführt, beide Seiten greifen wieder zu militärischen Mitteln.

Die Konjunktur in Deutschland startete ungeachtet der militärischen Eskalation am Golf besser als gedacht ins neue Jahr. Die Wirtschaftsleistung legte um 0,4 % zum Vorquartal zu. Dabei profitierte die deutsche Wirtschaft von einem Anstieg der Ausfuhren. Aus Sorge vor Lieferengpässen dürften viele Kunden im Ausland ihre Bestellungen vorgezogen haben. Im Euroraum stagnierte die Wirtschaftsleistung im Auftaktquartal dagegen. Grund hierfür war ein Rückgang des BIP in Irland um 7 % zum Vorquartal. Das EU-Land Irland ist Sitz vieler internationaler Großkonzerne. Offenbar führten Transaktionen dieser Konzerne im Berichtszeitraum zu diesem Minusrekord. Nach der ersten Schätzung für das zweite Quartal hat das BIP in Deutschland um 0,2 % zum Vorquartal zugelegt. Im Euroraum betrug der Zuwachs gemäß der ersten Schätzung 0,4 %. In den USA legte die Wirtschaftsleistung im Auftaktquartal um 2,1 % (Veränderung zum Vorquartal auf ein Jahr hochgerechnet) zu. Im zweiten Quartal lag das BIP-Wachstum in den USA gemäß der ersten Schätzung bei 1,5 %.

Die Inflation ist infolge des Anstiegs der Energiepreise beiderseits des Atlantiks gestiegen. In Deutschland lag die Inflationsrate im Februar 2026, also unmittelbar vor Beginn des Irankrieges, bei 1,9 %. Im Euroraum lag dieser Wert ebenfalls bei 1,9 %, in den USA bei 2,4 %. Im Juni lag die Inflation in Deutschland bei 2,3 %, im Euroraum bei 2,8 % und in den USA bei 3,5 %. Dabei wurde die Inflation für Deutschland durch eine vorübergehende Steuersenkung für Kraftstoffe gebremst, entsprechend anteilig der Größe Deutschlands wirkte dies ebenfalls entlastend auf die Inflation im Euroraum.

Das BIP der Volksrepublik China legte im ersten Halbjahr nach offiziellen Angaben um 4,7 % im Vergleich zum Vorjahreszeitraum zu. Die Wachstumsdynamik schwächte sich im Zeitablauf etwas ab. Im ersten Quartal wurde zum jeweiligen Vorjahreszeitraum ein Plus um 5,0 % verzeichnet, im zweiten um 4,3 %.

Die Geldpolitik im Euroraum reagierte auf die steigende Inflationsrate. Die EZB entschloss sich im Juni, ihren maßgeblichen Leitzins, den Satz für die Einlagefazilität, um 25 Basispunkte auf 2,25 % anzuheben. In den USA blieb die Fed Funds Target Rate unverändert bei 3,75 % (oberes Ende des Zielbandes). Der seit Mai amtierende neue Vorsitzende des Offenmarktausschusses (FOMC), Kevin Warsh, äußerte aber bei seiner Anhörung vor dem Banken- und Finanzschuss des US-Kongresses seine Absicht zu verhindern, dass der Inflationsanstieg der jüngeren Vergangenheit sich wiederholen werde.

Die Renditen für Bundesanleihen sind im ersten Halbjahr kaum gestiegen. Ende 2025 lag die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen bei 2,82 %, Ende Juni 2026 rentierten sie bei 2,87 %. Für US-Treasuries ging es hingegen im Trend aufwärts: von 4,14 % Ende 2025 auf 4,43 % Ende Juni 2026.

Am deutschen Aktienmarkt war für den Leitindex DAX per saldo eine Seitwärtsbewegung zu verzeichnen. Ende 2025 ging der Index mit 24.490 Punkten aus dem Handel. Ende Juni 2026 wurde ein Wert von 24.995 Punkten verzeichnet. Das Hoch im ersten Halbjahr lag bei 25.420 Mitte Januar, Ende März wurde das Tief mit 22.300 Punkten erreicht. In den USA stand das erste Halbjahr im Zeichen steigender Kurse. Der S&P 500 lag Ende 2025 bei 6.845 und schloss das Halbjahr mit 7.499. Maßgebliche Kurstreiber waren weiterhin Titel rund um das Thema Künstliche Intelligenz.

Am Devisenmarkt konnte sich der USD zum Euro festigen. Während zu Jahresbeginn noch mehr als 1,17 USD für einen Euro bezahlt wurden, sank der Wechselkurs bis Ende des ersten Halbjahres auf unter 1,14 USD je Euro.

Der deutsche Immobilienmarkt ist weiter durch eine Zweiteilung gekennzeichnet. Am Wohnimmobilienmarkt verschärft sich aktuell die Knappheit weiter. Die Leerstandsquote nimmt bundesweit, von oben kommend, die 2 %-Marke ins Visier. Demgegenüber nehmen am Gewerbeimmobilienmarkt die Leerstände immer weiter zu. In den sieben Metropolen des Landes liegt die Leerstandsquote für Büroimmobilien bei 9,3 %, nahe am Verlaufshoch Anfang der 2010er-Jahre. Die Preise für Wohnimmobilien legten im ersten Vierteljahr um 1,4 % zu, verglichen mit dem gleichen Zeitraum ein Jahr zuvor. Auch für die Gewerbeimmobilien werden Preisanstiege gemeldet. Büros und Einzelhandelsimmobilien haben sich zusammengefasst im Bundesdurchschnitt per erstes Quartal 2026 im Vorjahresvergleich um 2,9 % verteuert. Die Transaktionsaktivität am gewerblichen Immobilienmarkt präsentiert sich weiterhin stark gedrückt, gemessen an den zyklischen Hochs der Zeit bis 2022.

Die Baupreise verteuerten sich per Mai 2026 im Vorjahresvergleich um 5,0 %. Bei den Baumaterialien waren stellenweise Anstiege um 31,5 % zu sehen. Parallel hierzu zogen die Renditen am Rentenmarkt neuerlich an. Im Ergebnis nahm in Deutschland die Neigung weiter ab, eine Immobilie zu erwerben oder in diesem Bereich zu investieren. Der Trend ist hier seit Mitte 2024 rückläufig, ausweislich entsprechender Befragungen im Geschäftsbankensektor. Die Nachfrage nach Wohnungsbaukrediten in Deutschland ist seit 2025 im Trend nachgebend, von einem „Ausreißer“ abgesehen zu Beginn des Irankriegs.

Für die Vereinigten Staaten wird die landesweite Leerstandsquote für Büroimmobilien auf 20,1 % taxiert, weiterhin in der Nähe eines 30-Jahres-Hochs. Die Tendenz ist leicht rückläufig. Die Preise für Büroimmobilien stiegen per Mitte dieses Jahres landesweit um rund 1 %. Gewerbeimmobilien insgesamt legten im selben Zeitraum um 3,5 % im Preis zu. Die Preise für Wohneigentum in den Vereinigten Staaten verteuerten sich per Jahresmitte 2026 im Jahresvergleich um 1,4 %. Im zweiten Quartal wurde insgesamt mit dem Bau von 4,069 Mio. Häusern neu begonnen, zwar um 3,3 % mehr als vor Jahresfrist, aber um 21,8 % weniger als zum zyklischen Hochpunkt Anfang 2022.

Maklerschätzungen zufolge ist im zentralen Business District in London die Leerstandsquote bei Büroimmobilien rückläufig. Der entsprechende Wert wird per zweites Quartal mit 6,7 % angegeben, nahe am längerfristigen historischen Durchschnitt. Wohnimmobilien kamen im Preis landesweit per Jahresmitte um 2,2 % im Jahresvergleich voran.

Die Geschäftsentwicklung im LBBW-Konzern im ersten Halbjahr 2026 – Bericht zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Die LBBW kann sich in volatiltem Marktumfeld behaupten und erzielt gestützt auf ihr breit aufgestelltes Geschäftsmodell ein robustes Ergebnis auf dem Niveau des Vorjahres.

Geschäftsverlauf

Die LBBW konnte in der ersten Jahreshälfte des Geschäftsjahrs 2026 trotz eines geopolitischen und handelspolitisch schwierigen Umfelds sowohl solide Erträge als auch ein robustes Ergebnis vor Steuern von 708 Mio. EUR (Vorjahr: 705 Mio. EUR) erzielen. Gesunkene Kosten kompensierten dabei die dem konjunkturellen Umfeld geschuldete höhere Risikovorsorge.

Im **Unternehmenskundengeschäft** konnte in einem herausfordernden und volatilen Umfeld insbesondere das Finanzierungsgeschäft, getrieben von Corporate Finance und Factoring, positive Impulse setzen. Vor allem im Emissionsgeschäft konnte dabei die LBBW im ersten Halbjahr zahlreiche Unternehmenskunden als Bookrunner bei der Platzierung von Corporate Bonds erfolgreich begleiten und in die Top 10 der deutschen League Tables bei Corporate Bonds vorstoßen. Darüber hinaus konnte in Kooperation mit dem Infrastrukturfinanzierungsbereich die Finanzierung eines Windparks in Papenburg mit einer Zielleistung von 140 Megawatt für die Automobilindustrie realisiert werden und somit ein Beitrag hin zu einem klimaneutralen Industriestandort Deutschland geleistet werden. Mit der digitalen Trade-Finance-Plattform RIVO positioniert sich die LBBW zudem als digitalkompetente Trade-Finance-Bank im Markt. Die führende Marktposition der LBBW im Bereich Trade Finance wurde zudem durch den erneuten zweiten Platz bei den TXF-Awards für Exportfinanzierung bestätigt. Auch in der FINANCE Banken-Survey 2026 wurde die LBBW mehrfach mit dem Silber-Award in den Kategorien Bester Kundenservice, Führend im Mittelstand, Beste Kreditvergabe/Klassische Finanzierung sowie Beste ESG-Beratung ausgezeichnet. Im Auslandsgeschäft richtete die LBBW ihre Aktivitäten weiterhin auf gezieltes Wachstum aus, im Fokus stehen dabei insbesondere die Wirtschaftsregionen Asien-Pazifik, Europa sowie USA/Mexiko.

Auch das Segment **Immobilien und Infrastrukturfinanzierung** erzielte in einem herausfordernden Immobilienmarkt erneut einen positiven Ergebnisbeitrag. Dabei konnte im Bereich Immobilienfinanzierung die Berlin Hyp im laufenden Geschäftsjahr mit großvolumigen Finanzierungen bei Wohnimmobilienprojekten einen Beitrag zur Schaffung bezahlbaren Wohnraums leisten. So stellte sie als alleiniger Finanzierer das Finanzierungsvolumen für das aus Wohn- und Gewerbeeinheiten bestehende Palatina in Rheinland-Pfalz zur Verfügung. Des Weiteren wurde die Entwicklung des mischgenutzten Quartiers Hellerhöfe in Frankfurt eigenständig durch die Berlin Hyp finanziert. Das Geschäftsfeld der Infrastrukturfinanzierung entwickelt sich stetig weiter. Neben komplexen Club-Deals und Arranger-Mandaten in den Kernsektoren Erneuerbare Energien und Digitale Infrastruktur konnte die LBBW Ihre Expertise im Bereich Cloud/DC bei der Finanzierung von drei Hyperscale-Datenzentren von CloudHQ in Virginia unter Beweis stellen. Zudem wurde die LBBW für ihre Infrastrukturfinanzierungen mehrfach international ausgezeichnet, unter anderem mit PFI Awards für „NextWind“ und „Baltyk 2 & 3“ sowie einem IJGlobal Award für „Baltyk 2 & 3“. Diese Projekte stehen für rund 1,4 GW erneuerbare Erzeugungskapazität und Strom für etwa zwei Millionen Haushalte und unterstreichen die zentrale Rolle der LBBW bei der Finanzierung der Energiewende.

Im **Kapitalmarktgeschäft** konnten die Erträge dank einer positiven Entwicklung in den Bereichen Equity sowie Credit Markets gesteigert werden. Zudem wurde das Kapitalmarktgeschäft der LBBW mit Fokus auf Skalierung strategisch weiterentwickelt. Durch die Kooperation mit der Wertpapierplattform BIS.on WMS wurde der Zugang von Sparkassen zum Vertrieb von LBBW-Kapitalmarktprodukten komfortabler und attraktiver gestaltet. Insbesondere die hohe Kompetenz der LBBW im Bereich Zertifikate wurde auch dieses Jahr wiederum von Scope durch ein AAA Zertifikate Management Rating sowie der Auszeichnung als Bester Zertifikate-Emittent ESG bestätigt. Ebenso wurden die strukturierten Produkte der LBBW erneut im Rahmen der SRP Europe Awards in den Kategorien Best House, Germany & Austria sowie Best Distributor, Germany ausgezeichnet. Die erfolgreiche Platzierung von zwei deutlich überzeichneten Pfandbrief-Benchmark-Emissionen in Milliardenhöhe unterstrich zudem die gute Marktposition und das Vertrauen der Investoren in die LBBW.

Eine spürbare Ertrags- und Gewinndynamik war im Segment **Private Kunden/Sparkassen** zu verzeichnen. Insbesondere das Einlagengeschäft entwickelte sich erfreulich, getragen von einer positiven Entwicklung der Zinsmarge und des Anlagevolumens. Dazu wurde das Kundenangebot im Wertpapiergeschäft durch die neu gestaltete Brokerage-App BW AssetGo weiter ausgebaut.

Zentrale Steuerungskennzahlen

Die zentralen Steuerungskennzahlen (bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren) bestätigen ebenfalls den erfolgreichen Geschäftsverlauf der LBBW im ersten Halbjahr 2026.

Zum 30. Juni 2026 erreichte das **Ergebnis vor Steuern** mit 708 Mio. EUR das Vorjahresniveau (705 Mio. EUR). Insgesamt bewegte sich das Ergebnis vor Steuern über den Erwartungen, was vor allem an einem unter Plan liegenden Kostenverlauf im ersten Halbjahr lag.

Die **Kosten-/Ertragsrelation (CIR)** betrug 60,4 % und lag vor allem aufgrund reduzierter Verwaltungsaufwendungen beziehungsweise niedrigerer Kosten für die Institutssicherung des DSGVO und reduzierten Aufwendungen für Restrukturierungs-Rückstellungen unter dem Vorjahreswert von 61,8 %. Die Quote verblieb dabei unter dem erwarteten Wert, was vor allem auf noch unter Plan liegende Verwaltungsaufwendungen zurückzuführen ist.

Die LBBW berechnet die Kosten-/Ertragsrelation (CIR) aus dem Verhältnis der Summe von Verwaltungsaufwendungen, Aufwendungen für Abwicklungsfonds und Einlagensicherungssysteme sowie Restrukturisierungsergebnis zur Summe aus Zinsergebnis, Provisionsergebnis, Bewertungs- und Veräußerungsergebnis vor Risikovorsorge und sonstigem betrieblichen Ergebnis.

Die **Eigenkapitalrentabilität (RoE)** lag mit 8,3 % nur geringfügig unter dem Vorjahreswert von 8,6 %, aber analog der CIR über den Erwartungen.

Basis für die Berechnung der Eigenkapitalrentabilität (RoE) ist das (annualisierte) Konzernergebnis vor Steuern bezogen auf das durchschnittliche bilanzielle Eigenkapital. Dabei wird dieses um den Bilanzgewinn der laufenden Periode bereinigt.

Nach den seit 2025 neu anzuwendenden Vorschriften aus dem Übergang von CRR II auf CRR III lag die **harte Kernkapitalquote** des LBBW-Konzerns auf Basis des aktuell geltenden Aufsichtsrechts zum Abschlussstichtag weiter beträchtlich oberhalb der aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen. Mit einem Wert von 16,1 % bewegte sich die Quote, vor allem bedingt durch weiteres Geschäftswachstum, unter dem Niveau zum Vorjahresende (16,9 %) und entwickelte sich besser als erwartet.

Die **Kapitalanforderungen** der Säule 2 liegen unverändert zum Vorjahr bei 1,87 %, von denen 1,10 % mit hartem Kernkapital zu unterlegen sind. Der Kapitalpuffer für anderweitig systemrelevante Institute nach § 10g KWG (Kreditwesengesetz) wurde von der BaFin bei 0,75 % belassen. Der Kapitalerhaltungspuffer nach § 10c KWG blieb mit 2,50 % unverändert. Die LBBW ist daher dazu verpflichtet, eine harte Kernkapitalquote von 8,85 %, bezogen auf die gesamten risikogewichteten Aktiva, einzuhalten. Zusätzlich erforderlich ist die Vorhaltung harten Kernkapitals für zwei aufsichtlich spezifizierte Bestandteile der risikogewichteten Aktiva. Dabei handelt es sich zum einen um den nach § 10d KWG festgelegten antizyklischen Kapitalpuffer, der sich seit dem 1. Februar 2023 durch eine Allgemeinverfügung der BaFin auf inländische Forderungen in Höhe von 0,75 % erstreckt und darüber hinaus einen Teil der Auslandsforderungen umfasst. Zum anderen betrifft eine weitere Allgemeinverfügung der BaFin einen systemischen Puffer, der seit dem 1. Mai 2025 in Höhe von 1,0 % für Forderungen vorzuhalten ist, die durch inländische Wohnimmobilien besichert sind. Weiterhin gilt eine über die verpflichtende Anforderung hinausgehende Kapitalempfehlung der EZB, die ebenfalls aus hartem Kernkapital zu bestehen hat. Zudem wird zur Erfüllung der darüberhinausgehenden Kernkapitalanforderungen ein Teilbetrag mit hartem Kernkapital vorgehalten.

Die weiteren finanziellen Steuerungsgrößen des LBBW-Konzerns haben sich wie folgt entwickelt:

Die **risikogewichteten Aktiva (RWA)** lagen im Berichtszeitraum mit 91,7 Mrd. EUR über dem Vorjahresniveau (31. Dezember 2025: 86,7 Mrd. EUR). Der Anstieg steht vor allem im Zusammenhang mit der operativen Geschäftsentwicklung bei Unternehmenskunden und im Kapitalmarktgeschäft. Zusätzlich führten vor allem konjunkturell bedingte ReRating-Effekte sowie Marktrisikoeffekte im Umfeld von Financial Markets zu einer Ausweitung der RWA.

Die **Verschuldungsquote (Leverage Ratio)** der LBBW lag zum Berichtsstichtag bei 4,5 % (gemäß aktuell geltendem Aufsichtsrecht nach CRR III) und damit leicht unter dem Niveau zum Geschäftsjahresende des Vorjahres (4,7 %). Damit wird die derzeit von der Aufsicht vorgesehene Mindestmarke von 3,0 % weiterhin signifikant überschritten.

Ertragslage

Die LBBW erzielte mit 708 Mio. EUR ein **Konzernergebnis vor Steuern** auf Vorjahresniveau (705 Mio. EUR). Das Ergebnis unterstreicht die operative Robustheit des Konzerns in einem volatilen Marktumfeld.

Getragen wurde das Ergebnis von einer stabilen Ertragsentwicklung vor allem im Privatkunden- und Kapitalmarktgeschäft sowie von einer rückläufigen Kostenentwicklung. Die Erträge (entsprechen dem Nettoergebnis vor

Risikovorsorge) lagen dabei trotz einzelner Abwertungen bei Immobilien und Beteiligungen mit rund 2.092 Mio. EUR auf Vorjahresniveau (– 1 % gegenüber Vorjahr).

Die Verwaltungsaufwendungen beliefen sich auf rund – 1.200 Mio. EUR und lagen damit leicht unter dem Vorjahreswert (– 2 % gegenüber Vorjahr). Positiv wirkte sich insbesondere der Wegfall integrationsbedingter Aufwendungen aus, die im Vorjahr noch im Zusammenhang mit der Integration der Berlin Hyp angefallen waren.

Die Risikovorsorge erhöhte sich erwartungsgemäß angesichts des herausfordernden wirtschaftlichen Umfelds. Mit – 121 Mio. EUR blieb sie jedoch weiterhin auf einem moderaten Niveau. Die Qualität des Kreditportfolios ist unverändert hoch.

In verkürzter Form stellten sich die Zahlen der Gewinn- und Verlustrechnung des LBBW-Konzerns wie folgt dar:

	01.01.2026 – 30.06.2026	01.01.2025 – 30.06.2025	Veränderung	
	Mio. EUR	Mio. EUR	in Mio. EUR	in %
Zinsergebnis	1.547	1.281	267	20,8
Provisionsergebnis	354	349	5	1,3
Bewertungs- und Veräußerungsergebnis	74	336	– 262	– 78,0
davon Risikovorsorge	– 121	– 107	– 15	13,9
Sonstiges betriebliches Ergebnis	– 4	50	– 55	-
<i>Nettoergebnis</i>	<i>1.971</i>	<i>2.016</i>	<i>– 45</i>	<i>– 2,2</i>
Verwaltungsaufwendungen	– 1.197	– 1.220	22	– 1,8
Aufwendungen für Abwicklungsfonds und Einlagensicherungssysteme	– 66	– 77	11	– 14,5
Restrukturierungsergebnis	0	– 14	14	– 100,0
<i>Konzernergebnis vor Steuern</i>	<i>708</i>	<i>705</i>	<i>3</i>	<i>0,4</i>
Ertragsteuern	– 229	– 228	– 1	0,5
<i>Konzernergebnis</i>	<i>479</i>	<i>477</i>	<i>2</i>	<i>0,4</i>

Differenzen ergeben sich durch Rundung. Den Prozentangaben liegen die genauen Werte zugrunde.

Das **Zinsergebnis** stieg im ersten Halbjahr 2026 spürbar um 267 Mio. EUR auf 1.547 Mio. EUR nach 1.281 Mio. EUR im Vorjahreszeitraum. Wesentliche Treiber dieser Entwicklung waren das Kapitalmarktgeschäft sowie das Privatkundengeschäft. Im Kapitalmarktgeschäft wirkten sich insbesondere Verschiebungen zwischen dem Zinsergebnis und dem Ergebnis aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten positiv aus. Diese Effekte standen im Zusammenhang mit der Abbildung von Derivaten und strukturierten Finanzprodukten und sind Bestandteil des Bewertungs- und Veräußerungsergebnisses. Darüber hinaus leisteten das Money-Market-Geschäft sowie die Liquiditätsfristentransformation positive Ergebnisbeiträge. Im Privatkundengeschäft wurde die Entwicklung vor allem durch einen deutlichen Volumenausbau im Einlagengeschäft gestützt, was zur Ergebnissteigerung beitrug. Aufgrund der allgemeinen Investitionszurückhaltung verblieb das Zinsergebnis aus dem Finanzierungsgeschäft mit Unternehmenskunden auf dem Vorjahresniveau, eine ähnliche Entwicklung war aufgrund der nur schleppenden Erholung am Immobilienmarkt bei Immobilienfinanzierungen zu verzeichnen. Aufgrund der angeführten Verschiebungen sollte die Entwicklung des Zinsergebnisses gemeinsam mit dem Ergebnis aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten betrachtet werden, die Summe lag mit 1.742 Mio. EUR um 20 Mio. EUR beziehungsweise 1 % über dem Wert des Vorjahres.

Das **Provisionsergebnis** erhöhte sich im ersten Halbjahr 2026 leicht um 1 % beziehungsweise 5 Mio. EUR auf 354 Mio. EUR nach 349 Mio. EUR im Vorjahreszeitraum. Nach dem stetigen Wachstum der vergangenen Jahre konnten die Erträge damit auf hohem Niveau stabilisiert werden. Leichte Zuwächse ergaben sich insbesondere in der Vermögensverwaltung. Dort wirkten sich weitere vereinbarte Mandate sowie eine höhere Volumenbasis im Berichtszeitraum positiv aus und führten zu einem Ergebnisanstieg von rund 4 Mio. EUR. Auch das Wertpapier- und Depotgeschäft als wesentliche Ertragssäule entwickelte sich stabil und verbesserte sich leicht um 1 Mio. EUR auf 142 Mio. EUR.

Das **Bewertungs- und Veräußerungsergebnis** zeigte einen deutlichen Rückgang um – 262 Mio. EUR auf 74 Mio. EUR (Vorjahr: 336 Mio. EUR) und war durch die nachfolgend beschriebenen Effekte geprägt:

Das **Risikovorsergeergebnis** belief sich im ersten Halbjahr 2026 auf – 121 Mio. EUR. Damit fiel es um – 15 Mio. EUR schwächer aus als im Vorjahreszeitraum, in dem – 107 Mio. EUR ausgewiesen wurden. Wesentliche Gründe für die höhere Risikovorserge waren die weiterhin unsichere konjunkturelle Entwicklung sowie die anhaltenden Belastungen im gewerblichen Immobilienmarkt. Die zusätzlichen Vorsorgen betrafen vor allem einzelne Engagements im Immobiliengeschäft. Auch im Unternehmenskundengeschäft kam es vereinzelt zu Ausfällen. Die bestehenden Model Adjustments konnten im Zuge der halbjährlichen Überprüfung leicht reduziert werden: Sie gingen von rund 837 Mio. EUR um 43 Mio. EUR auf 794 Mio. EUR zurück. Ursächlich für den Rückgang der Model Adjustments ist unter anderem, dass die Auswirkungen der US-Zoll- und Handelspolitik auf die Unternehmensbonitäten inzwischen teilweise in den Ratings und damit in einem zentralen Basismodell verarbeitet sind. Zusätzlich trägt die Portfolioentwicklung zu einem Rückgang der Model Adjustments bei.

Trotz des schwierigen Marktumfelds sieht sich die LBBW mit diesen Vorsorgemaßnahmen weiterhin solide aufgestellt. Die Portfolioqualität bleibt insgesamt gut. Dies zeigt sich insbesondere an dem sehr hohen Anteil von Engagements im Investmentgrade-Bereich sowie an einer weiterhin niedrigen Ausfallquote. Zum 30. Juni 2026 lag diese bei 0,9 % nach 0,6 % im Vorjahr. Weitere Informationen zur Portfolioqualität finden sich im Risikobericht im Kapitel „Risikolage des LBBW-Konzerns“, Abschnitt „Portfolioqualität“.

Das **Ergebnis aus Finanzinstrumenten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden (FVPL)**, ging im ersten Halbjahr 2026 deutlich zurück. Es lag bei 195 Mio. EUR nach 442 Mio. EUR im Vorjahreszeitraum. Das entspricht einem Rückgang um 247 Mio. EUR.

Das **Ergebnis des Handelsbuchs** verringerte sich um – 148 Mio. EUR auf 187 Mio. EUR nach 335 Mio. EUR im Vorjahr. Ein wesentlicher Grund hierfür waren Verschiebungen zwischen dem FVPL-Ergebnis und dem Zinsergebnis in dreistelliger Millionenhöhe. Diese standen im Zusammenhang mit der bilanziellen Abbildung von Derivaten und strukturierten Finanzprodukten. Operativ zeigten sich einzelne Geschäftsfelder weiterhin positiv. Besonders die Produktfelder Equity Markets mit dem Zertifikatehandel sowie Credit Markets im Bereich Repogeschäfte entwickelten sich sehr erfreulich. Das Produktfeld FICC – also Fixed Income, Currencies und Commodities – blieb dagegen leicht hinter den Erwartungen und unter dem Vorjahresniveau.

Auch das **Ergebnis aus dem Bankbuch** entwickelte sich rückläufig. Es verringerte sich um rund – 99 Mio. EUR. Wesentlich geprägt war diese Entwicklung durch die Abbildung von Sicherungsbeziehungen. Zusätzlich belasteten Abschreibungen auf Unternehmensbeteiligungen, die zum Fair Value bewertet werden, das Ergebnis mit einem niedrigen zweistelligen Millionen-Euro-Betrag.

Das **sonstige betriebliche Ergebnis** ging im ersten Halbjahr 2026 deutlich zurück. Es lag bei – 4 Mio. EUR nach 50 Mio. EUR im Vorjahreszeitraum. Damit verringerte sich das Ergebnis um – 55 Mio. EUR. Ausschlaggebend für den Rückgang waren vor allem geringere Erlöse und Wertminderungen aus Projektentwicklungen des LBBW-Immobilien Teilkonzerns. Dieser Ergebnisbeitrag sank auf – 24 Mio. EUR nach 4 Mio. EUR im Vorjahr. Das entspricht einem Rückgang um – 28 Mio. EUR. Das Marktumfeld im Immobilienbereich blieb weiterhin herausfordernd. Das Transaktionsvolumen bewegte sich aufgrund des hohen Zinsniveaus, inflationsbedingter Preissteigerungen und hoher Baukosten weiterhin auf einem sehr niedrigen Niveau. Zusätzlich belasteten höhere außerplanmäßige Abschreibungen auf Immobilien des Vorratsvermögens das sonstige betriebliche Ergebnis. Diese beliefen sich auf – 23 Mio. EUR nach – 1 Mio. EUR im Vorjahreszeitraum.

Gegenüber der Vorjahresperiode reduzierten sich die **Verwaltungsaufwendungen** um 22 Mio. EUR auf – 1.197 Mio. EUR (Vorjahr: – 1.220 Mio. EUR). Die **Personalaufwendungen** stiegen um – 11 Mio. EUR auf – 664 Mio. EUR (Vorjahr: – 652 Mio. EUR). Hierbei machten sich vor allem neben tariflichen und außertariflichen Gehaltsanpassungen gestiegene Sozialabgaben bemerkbar. Bei den **anderen Verwaltungsaufwendungen** konnte hingegen ein Rückgang um 14 Mio. EUR auf – 479 Mio. EUR (Vorjahr: – 493 Mio. EUR) verzeichnet werden. Zwar blieben die Aufwendungen aus geschäftsstrategisch notwendigen Ausgaben für den Aus- und Umbau der IT-Anwendungslandschaft, die Digitalisierung und Prozessoptimierung anhaltend hoch. Der leichte Rückgang gegenüber dem Vorjahr ist hierbei vor allem auf die entfallenen Einmalaufwendungen im Zusammenhang mit der IT-technischen Begleitung der Integration der Berlin Hyp in die LBBW zurückzuführen. Die **Abschreibungen** reduzierten sich mit – 54 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr (Vorjahr: – 74 Mio. EUR) spürbar. Der Rückgang ist auch hier vornehmlich auf den Wegfall von außerplanmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aufgrund einer verkürzten Nutzungsdauer zurückzuführen, welche mit der Integration der Berlin Hyp zusammenhingen.

Die **Aufwendungen für Abwicklungsfonds und Einlagensicherungssysteme** verminderten sich um 11 Mio. EUR auf – 66 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr (– 77 Mio. EUR).

Der Pflichtbeitrag zur **Bankenabgabe** entfiel aufgrund des bereits Ende 2023 erreichten Zielvolumens des Single Resolution Funds (SRF) weiterhin, sodass wie bereits im Jahr 2024 und 2025 keine regelmäßigen Jahresbeiträge von den Instituten erhoben wurden. Beiträge zum **gesetzlichen Einlagensicherungsfonds** mussten nach Erreichen des Zielvolumens im Fonds 2024 ebenfalls keine geleistet werden. Im Jahr 2024 ordnete die Sparkassen-Finanzgruppe ihr Sicherungssystem neu und vereinbarte im Zuge dessen den Aufbau eines **Zusatzfonds**. Dieser dient neben der Erfüllung bankaufsichtlicher Anforderungen dazu, im Falle einer Krise noch schneller handlungsfähig zu sein und Institute im Bedarfsfall flexibel zu unterstützen. Der Zusatzfonds steht ergänzend zu den bestehenden Sicherungsmitteln zur Verfügung. Die Ansparphase streckt sich über acht Jahre. Für das Beitragsjahr 2026 wurden bis zum Halbjahr – 66 Mio. EUR (Vorjahr: – 77 Mio. EUR) abgegrenzt.

Im Vorjahr wurden im Zuge der Integration der Berlin Hyp mit Blick auf die Umsetzung personalwirtschaftlicher Maßnahmen zur Hebung von Effizienzen Zuführungen zu Restrukturierungsrückstellungen erforderlich. Hieraus ergab sich zum Halbjahr 2025 ein **Restrukturisierungsergebnis** von – 14 Mio. EUR. Im laufenden Geschäftsjahr 2026 wurden keine neuen Restrukturierungsrückstellungen gebildet.

Das **Konzernergebnis vor Steuern** lag mit 708 Mio. EUR um 3 Mio. EUR auf dem Niveau des Vorjahreswerts von 705 Mio. EUR.

Der **Ertragsteueraufwand** stagnierte im Vergleich zum Vorjahr mit – 229 Mio. EUR (Vorjahr: – 228 Mio. EUR).

Mit 479 Mio. EUR blieb das **Konzernergebnis nach Steuern** weitgehend stabil. Es lag nur leicht über dem Vorjahreswert von 477 Mio. EUR.

Die Ertragslage der Segmente

Die nachfolgende Beschreibung der Ergebnisentwicklung der Segmente basiert auf der in den Grundlagen des Konzerns im Geschäftsbericht 2025 beschriebenen Segmentstruktur. Weitere Informationen finden sich im Anhang des Konzernzwischenabschlusses in Kapitel C Segmentberichterstattung.

Zum Konzernergebnis vor Steuern im ersten Halbjahr 2026 in Höhe von 708 Mio. EUR (Vorjahr: 705 Mio. EUR) trugen die Segmente des LBBW-Konzerns wie folgt bei:

	01.01.2026 – 30.06.2026	01.01.2025 – 30.06.2025 ¹	Veränderung	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	in %
Unternehmenskunden	312	360	– 48	– 13,3
Immobilien und Infrastrukturfinanzierung	171	190	– 19	– 10,2
Kapitalmarktgeschäft	186	187	– 1	– 0,4
Private Kunden/Sparkassen	135	105	29	27,8
Corporate Items/Überleitung/Konsolidierung	– 96	– 138	42	– 30,1
Konzernergebnis vor Steuern	708	705	3	0,4

Differenzen ergeben sich durch Rundung. Den Prozentangaben liegen die genauen Werte zugrunde.

¹ Anpassung Vorjahreswerte aufgrund Umstrukturierungen und methodischen Weiterentwicklungen, die zu einer verfeinerten Allokation auf die Segmente führten.

Das **Segment Unternehmenskunden** verzeichnete in einem weiterhin sehr anspruchsvollen Marktumfeld mit 312 Mio. EUR ein Ergebnis unter Vorjahresniveau (360 Mio. EUR). Ursächlich hierfür war vor allem die erwartungsgemäß über dem Vorjahr liegende, aber weiterhin moderate Risikovorsorge. Die konjunkturellen Rahmenbedingungen übten Druck auf die Kreditnachfrage und die damit verbundenen Absicherungsprodukte aus, gleichzeitig war ein Anstieg bei Einlagen und Payment-Produkten zu verzeichnen, sodass die Erträge in Summe nahezu auf Vorjahresniveau gehalten werden konnten. Die Verwaltungsaufwendungen lagen vor allem investitionsbedingt moderat über dem Vorjahr. Entsprechend dieser Entwicklungen bewegte sich die Eigenkapitalrentabilität mit 12,2 % unter dem Niveau des Vorjahres (14,4 %). Die Kosten-/Ertragsrelation erhöhte sich leicht von 49,9 % im Vorjahr auf 52,8 %.

Das **Segment Immobilien und Infrastrukturfinanzierung** erzielte in einem weiterhin sehr schwierigen Marktumfeld mit 171 Mio. EUR ein geringeres Ergebnis als im Vorjahr (190 Mio. EUR). Maßgeblich dazu beigetragen haben vor allem moderat geringere Erträge. Hierbei konnte das Wachstum bei Infrastrukturfinanzierungen Belastungen aus dem stagnierenden Portfoliovolumen bei Immobilienfinanzierungen und der LBBW Immobilien im Projektentwicklungsgeschäft nicht kompensieren. Die Risikovorsorge bewegte sich deutlich unter Vorjahresniveau, während sich die Aufwendungen nach der abgeschlossenen Integration der Berlin Hyp AG leicht reduzierten. Entsprechend der Ergebnisentwicklung reduzierte sich die Eigenkapitalrentabilität von 13,7 % im Vorjahr auf 11,1 %. Die Kosten-/Ertragsrelation erhöhte sich geringfügig von 43,1 % im Vorjahr auf 45,0 %.

Im **Segment Kapitalmarktgeschäft** lag das Ergebnis mit 186 Mio. EUR auf dem Niveau des Vorjahres (187 Mio. EUR). Während die Erträge in Financial Markets vor allem dank einer sehr guten Entwicklung im Zertifikategeschäft und bei Credit Markets leicht gesteigert werden konnten, blieb das Treasury aufgrund der anhaltenden Marktsicherheit im Zusammenhang mit dem Nahost-Konflikt moderat unter dem Vorjahr. Die Aufwendungen lagen vor allem investitionsbedingt marginal über dem Vorjahresniveau. Die Eigenkapitalrentabilität und die Kosten-/Ertragsrelation bewegten sich in der Folge mit 14,3 % leicht unter Vorjahr (15,3 %) bzw. mit 63,7 % auf dem Niveau des Vorjahres (63,6 %).

Das **Segment Private Kunden/Sparkassen** verzeichnete im ersten Halbjahr 2026 mit 135 Mio. EUR ein starkes Ergebnis deutlich über Vorjahresniveau (105 Mio. EUR). Wesentlicher Treiber war hierbei der Ertragsausbau im Einlagengeschäft. Erfreulich entwickelten sich zudem die Geschäfte mit Wertpapieren und vermögensverwaltenden Lösungen. Die unter anderem tarifbedingt gestiegenen Verwaltungsaufwendungen konnten damit mehr als kompensiert werden. Die Eigenkapitalrentabilität blieb entsprechend dieser Entwicklungen mit 22,1 % deutlich über dem Niveau des Vorjahres (18,4 %), während die Kosten-/Ertragsrelation mit 67,8 % das Vorjahresniveau von 71,5 % spürbar unterschreiten konnte.

Das Ergebnis vor Steuern in **Corporate Items/Überleitung/Konsolidierung** lag mit – 96 Mio. EUR deutlich über dem Niveau des Vorjahres (– 138 Mio. EUR). Dies resultierte vor allem aus wegfallenden Aufwendungen im Rahmen der Integration der Berlin Hyp AG im Vorjahreszeitraum.

Vermögens- und Finanzlage

Aktiva	30.06.2026	31.12.2025	Veränderung	
	Mio. EUR	Mio. EUR	in Mio. EUR	in %
Barreserve	14.818	14.357	461	3,2
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	256.747	244.450	12.297	5,0
Forderungen an Kreditinstitute	87.193	81.532	5.661	6,9
Forderungen an Kunden	159.543	155.634	3.910	2,5
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	10.011	7.284	2.727	37,4
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	31.702	33.976	– 2.274	– 6,7
Der Fair-Value-Option zugeordnete finanzielle Vermögenswerte	769	959	– 189	– 19,8
Verpflichtend erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	48.142	47.071	1.070	2,3
Anteile an at-equity-bewerteten Unternehmen	166	182	– 15	– 8,5
Aktivisches Portfolio Hedge Adjustment	– 364	– 407	43	– 10,6
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	0	0	– 0	100,0
Immaterielle Vermögenswerte	142	152	– 10	– 6,8
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	938	944	– 6	– 0,7
Sachanlagen	895	899	– 4	– 0,5
Ertragssteueransprüche	935	970	– 35	– 3,6
Laufende Ertragsteueransprüche	166	180	– 14	– 7,8
Latente Ertragsteueransprüche	769	790	– 21	– 2,7
Sonstige Aktiva	4.005	3.735	270	7,2
Summe der Aktiva	358.894	347.288	11.606	3,3

Passiva	30.06.2026	31.12.2025	Veränderung	
	Mio. EUR	Mio. EUR	in Mio. EUR	in %
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	312.015	300.331	11.684	3,9
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	85.428	72.344	13.084	18,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	134.636	136.563	– 1.926	– 1,4
Verbriefte Verbindlichkeiten	88.075	87.537	538	0,6
Nachrangkapital	3.876	3.887	– 11	– 0,3
Der Fair-Value-Option zugeordnete finanzielle Verbindlichkeiten	3.827	3.939	– 113	– 2,9
Verpflichtend erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	22.295	22.492	– 198	– 0,9
Passivisches Portfolio Hedge Adjustment	– 1.099	– 1.120	22	– 1,9
Rückstellungen	1.786	1.798	– 12	– 0,7
Verbindlichkeiten aus Veräußerungsgruppen	0	0	0	
Ertragsteuerverpflichtungen	272	216	56	26,0
Laufende Ertragsteuerverpflichtungen	240	187	53	28,1
Latente Ertragsteuerverpflichtungen	32	29	4	12,6
Sonstige Passiva	2.368	2.328	40	1,7
Eigenkapital	17.430	17.304	126	0,7
Stammkapital	3.484	3.484	0	0,0
Kapitalrücklage	8.240	8.240	0	0,0
Gewinnrücklage	4.483	3.918	565	14,4
Sonstiges Ergebnis	– 13	– 40	27	– 67,5
Bilanzgewinn/-verlust	478	945	– 467	– 49,4
Zusätzliche Eigenkapitalbestandteile	745	745	0	0,0
Nicht beherrschende Anteile	14	12	1	10,6
Summe der Passiva	358.894	347.288	11.606	3,3
Bürgschafts- und Gewährleistungsverpflichtungen	10.865	9.936	929	9,3
Unwiderrufliche Kreditzusagen	42.021	44.075	– 2.054	– 4,7
Geschäftsvolumen	411.780	401.299	10.481	2,6

Differenzen ergeben sich durch Rundung. Den Prozentangaben liegen die genauen Werte zugrunde.

Konzernbilanzsumme gestiegen

Die **Bilanzsumme** nahm zum 30. Juni 2026 in einem weiterhin von geopolitischen Spannungen und handelspolitischen Unsicherheiten geprägten Umfeld um 11,6 Mrd. EUR auf 358,9 Mrd. EUR zu. Insgesamt bestätigt das erste Halbjahr 2026 die Tragfähigkeit des Geschäftsmodells, welches sich durch solide Kapital- und Risikopositionen und breite Kundennähe auszeichnet.

Trotz eines spürbar intensivierten Wettbewerbs konnte die Bank ihr Einlagengeschäft weiter stärken und kurzfristiges Aktivneugeschäft generieren. Dabei investiert die Bank gezielt in strategische Zukunftsfelder und Internationalisierung.

Gleichzeitig erhöhte sich das **Geschäftsvolumen** (Konzernbilanzsumme einschließlich der als außerbilanziell geführten Bürgschafts- und Gewährleistungsverträge sowie unwiderruflicher Kreditzusagen) um 10,5 Mrd. EUR auf 411,8 Mrd. EUR.

Aktivgeschäft

Die **Barreserve** belief sich zum 30. Juni 2026 auf 14,8 Mrd. EUR und lag damit lediglich um 0,5 Mrd. EUR über dem Vorjahreswert von 14,4 Mrd. EUR. Die Veränderung war nahezu ausschließlich auf den Anstieg des Zentralbankguthabens zurückzuführen.

Der Bilanzposten **Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte** stieg um 12,3 Mrd. EUR auf 256,7 Mrd. EUR. Aufgrund des weiterhin schwierigen konjunkturellen Umfelds agierten die Kunden bei Investitionen nach wie vor zurückhaltend. Das Volumen im Bereich besicherter Geldmarkttransaktionen konnte im ersten Halbjahr 2026 jedoch ausgebaut werden.

Die **Forderungen an Kreditinstitute** nahmen um 5,7 Mrd. EUR auf 87,2 Mrd. EUR zu, was im Wesentlichen auf eine Erhöhung der Einlagen bei Zentralnotenbanken um 5,1 Mrd. EUR auf 13,6 Mrd. EUR zurückzuführen war.

Der Bestand der **Forderungen an Kunden** nahm um 3,9 Mrd. EUR auf 159,5 Mrd. EUR zu. Die positive Entwicklung war insbesondere auf ein ausgeprägtes Repo-Geschäft zurückzuführen, was sich in einer Zunahme der Wertpapierpensionsgeschäfte um 4,0 Mrd. EUR auf 9,4 Mrd. EUR zeigte. Andere Kredite stiegen um 0,4 Mrd. EUR auf 35,0 Mrd. EUR. Gegenläufig reduzierten sich Tages- und Termingelder um – 0,6 Mrd. EUR auf 5,0 Mrd. EUR.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere erhöhten sich um 2,7 Mrd. EUR auf 10,0 Mrd. EUR. Sonstige Anleihen und Schuldverschreibungen stiegen um 1,9 Mrd. EUR auf 7,8 Mrd. EUR und Staatsanleihen und Staatsschuldverschreibungen um 0,8 Mrd. EUR auf 2,1 Mrd. EUR aufgrund der geänderten gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen und einer weiterhin darauf ausgerichteten Halte- und Steuerungsintention.

Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte sanken um – 2,3 Mrd. EUR auf 31,7 Mrd. EUR. Wertpapierverkäufe aus Portfolios zur Steuerung der Liquidität führten zu einer Abnahme der Anleihen und Schuldverschreibungen um – 2,1 Mrd. EUR auf 28,8 Mrd. EUR.

Die **Verpflichtend erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte** erhöhten sich um 1,1 Mrd. EUR auf 48,1 Mrd. EUR, was nahezu ausschließlich auf den Anstieg von Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren um 1,1 Mrd. EUR auf 6,5 Mrd. EUR zurückzuführen war.

Das **Aktivische Portfolio Hedge Adjustment** blieb mit einem Wert von – 0,4 Mrd. EUR auf Vorjahresniveau.

Ertragssteueransprüche verblieben mit einer Veränderung um – 0,1 Mrd. EUR auf 0,9 Mrd. EUR ebenfalls auf Höhe des Vorjahres.

Die **Sonstigen Aktiva** erhöhten sich geringfügig um 0,3 Mrd. EUR auf 4,0 Mrd. EUR. Der Bestand der von der LBBW gehandelten Emissionsberechtigungen nahm dabei vor allem aufgrund von Bestandserhöhungen um 0,2 Mrd. EUR auf 0,5 Mrd. EUR zu.

Refinanzierung

Mit dem Ausbau von Angeboten unter anderem für private Kunden und Sparkassen sowie einem konstanten Kapitalmarktfunding begegnete die LBBW einem im ersten Halbjahr 2026 zunehmend intensiver werdenden Wettbewerb im Einlagengeschäft. Die größte Veränderung auf der Passivseite verzeichneten dabei die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten, die sich im Vergleich zum Vorjahr um 11,7 Mrd. EUR auf 312,0 Mrd. EUR erhöhten.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nahmen um 13,1 Mrd. EUR auf 85,4 Mrd. EUR zu. Im Zuge der stärkeren Fokussierung auf Einlagen stiegen Tages- und Termingelder und Wertpapierpensionsgeschäfte jeweils um 4,0 Mrd. EUR auf 23,8 Mrd. EUR bzw. 5,3 Mrd. EUR. Verbindlichkeiten gegenüber Zentralnotenbanken erhöhten sich um 2,9 Mrd. EUR auf 10,0 Mrd. EUR und andere Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 1,1 Mrd. EUR auf 3,5 Mrd. EUR.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden** reduzierten sich im Berichtszeitraum um – 1,9 Mrd. EUR auf 134,6 Mrd. EUR. Bei Kontokorrentverbindlichkeiten waren im ersten Halbjahr 2026 Abflüsse um – 3,6 Mrd. EUR auf 61,0 Mrd. EUR zu verzeichnen. Dem gegenüber stiegen Tages- und Termingelder um 1,1 Mrd. EUR auf 50,3 Mrd. EUR und Wertpapierpensionsgeschäfte um 0,9 Mrd. EUR auf 2,0 Mrd. EUR.

Der Posten der **Verbrieften Verbindlichkeiten** wuchs geringfügig um 0,5 Mrd. EUR auf 88,1 Mrd. EUR. Die Niederlassung New York baute ihre kurzfristige Refinanzierung mit Commercial Papers sowie Certificates of Deposits weiter aus, was zu einer Erhöhung der verbrieften Geldmarktgeschäfte um 3,2 Mrd. EUR auf 23,7 Mrd. EUR führte. Sonstige Schuldverschreibungen wurden um 1,5 Mrd. EUR auf 35,4 Mrd. EUR ausgeweitet. Im Gegensatz dazu reduzierte sich der Bestand an Hypothekenpfandbriefen aufgrund von Fälligkeiten um – 4,4 Mrd. EUR auf 21,1 Mrd. EUR weiter.

Die LBBW konnte im ersten Halbjahr zwei Pfandbrief-Benchmarks erfolgreich im Markt platzieren und ihre Wettbewerbsfähigkeit gegenüber deutschen Pfandbrief-Peers unter Beweis stellen. Die deutlich positive Resonanz institutioneller Investoren unterstreicht das Vertrauen in die Bonität, Stabilität und Pfandbriefqualität der LBBW.

Das **Nachrangkapital** verblieb mit 3,9 Mrd. EUR auf dem Wert des Vorjahres.

Die **der Fair-Value-Option zugeordneten finanziellen Verbindlichkeiten** nahmen um – 0,1 Mrd. EUR auf 3,8 Mrd. EUR ab. Die Veränderung resultiert in erster Linie aus dem Unterposten der verbrieften Verbindlichkeiten.

Verpflichtend erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verpflichtungen verzeichneten einen Rückgang um – 0,2 Mrd. EUR auf 22,3 Mrd. EUR. Einer Zunahme von Lieferverbindlichkeiten aus Wertpapierleerverkäufen um 0,7 Mrd. EUR auf 1,3 Mrd. EUR stand ein Rückgang negativer Marktwerte aus Derivaten um – 0,6 Mrd. EUR auf 11,3 Mrd. EUR gegenüber.

Das **Passivische Portfolio Hedge Adjustment** blieb analog seinem Posten auf der Aktivseite mit einem Wert von – 1,1 Mrd. EUR ebenfalls auf Vorjahresniveau.

Bei den **Rückstellungen** ergaben sich ebenfalls keine wesentlichen Veränderungen im ersten Halbjahr 2026. Diese verblieben mit einem Wert von 1,8 Mrd. EUR auf dem Wert des Vorjahres.

Eigenkapital

Zum 30. Juni 2026 betrug das **Eigenkapital** der LBBW 17,4 Mrd. EUR und erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 0,1 Mrd. EUR. Dem laufenden Ergebnis in Höhe von 0,5 Mrd. EUR stand eine Ausschüttung von Dividenden an die Anteilseigner von – 0,4 Mrd. EUR gegenüber.

Finanzlage

Die Refinanzierungsstrategie der LBBW wird vom Asset-Liability-Committee (ALCo) vorgeschlagen und durch die Geschäftsleitung festgelegt. Der Konzern achtet dabei insgesamt auf eine ausgeglichene Struktur in Bezug auf die verwendeten Produkt- und Investorengruppen. Das erste Halbjahr 2026 war weiter von einer durch die Politik der Notenbank verursachten rückläufigen Geldmenge geprägt. Die LBBW konnte sich auch in dieser Phase erfolgreich bei Investoren präsentieren und jederzeit die notwendigen liquiden Mittel aufnehmen. Die Refinanzierungsquellen des LBBW-Konzerns sind dem Volumen und dem Grad der Diversifikation nach sehr stabil. CRR-Institute haben seit dem 1. Januar 2018 eine Liquidity Coverage Ratio (LCR) von 100 % einzuhalten. Die Einhaltung der LCR-Quote im Konzern wurde zu den Ermittlungszeitpunkten im gesamten Berichtszeitraum erfüllt und lag zum 30. Juni 2026 bei 139,1 %. Ebenso wurden die seit Juni 2021 einzuhaltenden Vorgaben der längerfristigen Liquidität „Net Stable Funding Ratio (NSFR)“ erfüllt und per 30. Juni 2026 mit 113,0 % übertroffen.

Risikobericht

Risikomanagementsysteme

Die im zusammengefassten Lagebericht zum 31. Dezember 2025 dargestellten Methoden und Prozesse des Risikomanagements werden zum Stichtag 30. Juni 2026 vom LBBW-Konzern grundsätzlich weiterhin angewendet. Materielle Änderungen haben sich im ersten Halbjahr 2026 nicht ergeben.

Risikoarten

Ausführliche Erläuterungen zur Definition der Risiken und zum Risikomanagementsystem insgesamt finden sich im zusammengefassten Lagebericht 2025.

Aufsichtliche Rahmenbedingungen

Die LBBW ist innerhalb der EZB der Generaldirektion zugeordnet, welche Spezialbanken und weniger bedeutende Institute beaufsichtigt.

Auf Basis der von ihr identifizierten Schlüsselerwundbarkeiten hat die EZB mittelfristige Prioritäten formuliert und diese mit strategischen Zielen sowie potenziellen Aufsichtsmaßnahmen unterlegt. Erste Aufsichtspriorität ist, dass Banken ihre Resilienz gegenüber makrofinanziellen und geopolitischen Risiken steigern, unter anderem durch einen verantwortungsbewussten Umgang mit Kreditrisiken, eine angemessene Kapitalisierung sowie eine umsichtige Bewertung und Steuerung klima- und naturbedingter Risiken. Zweite Aufsichtspriorität ist die Stärkung der operativen Widerstandsfähigkeit und Förderung robuster IKT-Fähigkeiten, unter anderem durch einen robusten und belastbaren Rahmen für die Steuerung Operationeller Risiken und die Beseitigung von Schwachstellen bei der Risikodatenaggregation und der Risikoberichterstattung. Zusätzlich stehen als mittel- bis langfristige Prioritäten Cyberrisiken, insbesondere KI-Strategien, Kreditrisiken aber auch die Entwicklungen im Kontext der Digitalisierung im Fokus.

Ein wesentlicher Teil der bisherigen Aufsichtsaktivitäten in 2026 war der alle zwei Jahre stattfindende EU-weite EZB-Stresstest, der mit einem sogenannten Reverse-Stresstest die Widerstandsfähigkeit der europäischen Institute gegenüber geopolitischen Risiken im Fokus hatte. Darüber hinaus stand die Entwicklung der Kreditrisiken vor dem Hintergrund der wirtschaftlichen Entwicklung und den geopolitischen Rahmenbedingungen im Fokus der Aufsicht.

Risikolage des LBBW-Konzerns

Die LBBW steuert ihre Risiken aus zwei sich gegenseitig ergänzenden Perspektiven. Zur Sicherstellung einer unter ökonomischen Gesichtspunkten angemessenen Kapitalisierung erfolgt eine konzernweite Zusammenfassung der Risiken über alle wesentlichen Risikoarten und Tochtergesellschaften hinweg und deren Gegenüberstellung zur ökonomischen Kapitalausstattung (Risikodeckungsmasse). Neben der ökonomischen Sichtweise umfasst das Risikotoleranz- und Steuerungskonzept der LBBW den regulatorischen Steuerungskreis. Gegenstand dieses Steuerungskreises ist die jederzeitige Einhaltung regulatorischer Kapital- und Risikokenngrößen. Dafür werden interne Zielvorgaben, die über den regulatorischen Mindestanforderungen liegen, festgelegt und deren Einhaltung mittels eines laufenden Überwachungsprozesses sichergestellt. Details zu den regulatorischen Kennzahlen sind im Bericht zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage, den Notes beziehungsweise im Kapitel Liquiditätsrisiken aufgeführt.

Ausgehend vom Jahresende 2025 hat sich die ökonomische Kapitalbindung in Summe um rund 0,2 Mrd. EUR erhöht. Der Anstieg ist insbesondere auf Portfolioentwicklungen bei den Adressenausfall- und Marktpreisrisiken zurückzuführen.

Die Risikodeckungsmasse (RDM) hat sich im ersten Halbjahr 2026 gegenüber dem Jahresende 2025 um rund 0,3 Mrd. EUR erhöht. Dies ist im Wesentlichen auf die Entwicklung des laufenden Konzernergebnisses zurückzuführen.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass die Risikotragfähigkeit des LBBW-Konzerns im ersten Halbjahr 2026 zu jedem Berichtsstichtag gegeben war. Auch die im Sinne der Regularien geforderte dauerhafte Überlebensfähigkeit war gewährleistet. Zur Überprüfung wurden im Rahmen der aktuellen geopolitischen Situation spezifische Szenarien über den weiteren Verlauf der unterschiedlichen Krisen gerechnet, in denen die Bank auch im angenommenen schwerwiegenden Verlauf risikotragfähig bliebe.

Das ökonomische Kapitallimit (ÖKap-Limit) auf Konzernebene wurde zu jedem Berichtsstichtag eingehalten. Die Auslastung der Risikodeckungsmasse liegt per 30. Juni 2026 bei 46 %.

Risikotragfähigkeit LBBW-Konzern

Mio. EUR	30.06.2026		31.12.2025	
	Absolut ¹	Auslastung	Absolut ¹	Auslastung
Risikodeckungsmasse	15.444	46 %	15.145	45 %
Ökonomisches Kapitallimit ²	12.000	59 %	12.000	57 %
Ökonomische Kapitalbindung	7.034		6.793	
davon Diversifikationseffekte	– 970		– 943	
davon Adressenausfallrisiken	4.360		4.249	
davon Marktpreisrisiken	2.118		1.983	
davon Beteiligungsrisiken	14		24	
davon Operationelle Risiken	929		946	
davon Developmentrisiken	214		167	
davon Immobilienrisiken	134		132	
davon Geschäfts- und Reputationsrisiken	235		235	

¹ Konfidenzniveau 99,9 %/1 Jahr Haltedauer.

² Die einzelnen Risikoarten sind über ÖKap-Limits limitiert.

Die Auswirkungen aus weiterhin bestehenden geopolitischen Konflikten und daraus resultierenden möglichen Störungen von Lieferketten sowie Auswirkungen der Inflations- und der Zinsentwicklung auf die ökonomischen und regulatorischen Kennzahlen der LBBW werden im Rahmen von Stressszenarien regelmäßig thematisiert und analysiert.

Risikoarten

Adressenausfallrisiko

Risikolage des LBBW-Konzerns

Aussagen zur Risikolage erfolgen auf Basis des Managementansatzes. Unterschiede zu den rechnungslegungsbezogenen Wertansätzen resultieren aus den im Risikobericht 2025 dargestellten Gründen.

Die in den folgenden Darstellungen maßgebliche Größe ist das Brutto- beziehungsweise Netto-Exposure. Hierbei ist das Brutto-Exposure als Marktwert beziehungsweise Inanspruchnahme zuzüglich offener externer Kreditzusagen definiert. Im Netto-Exposure werden ergänzend risikoreduzierende Wirkungen berücksichtigt. Hierzu gehören zum Beispiel Netting- und Collateral-Vereinbarungen, die Sicherungswirkung durch Kreditderivate oder die Anrechnung klassischer Kreditsicherheiten wie zum Beispiel Grundpfandrechte, finanzielle Sicherheiten, Garantien oder Bürgschaften.

Zusätzlich zu den folgenden Tabellen wurden im Rahmen der Angabepflichten gemäß IFRS 7 ausführliche Übersichten nach Ratingklassen, Branchen und Regionen in Note 19 („Adressenausfallrisiko“) aufgenommen.

Entwicklung des Exposure

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der beiden Exposure-Größen sowie der risikoreduzierenden Wirkungen im Stichtagsvergleich.

Ausfallrisiko und Wirkung risikoreduzierender Maßnahmen

Mio. EUR	30.06.2026	31.12.2025
Brutto-Exposure	534.022	519.722
Netting/Collateral	161.121	157.342
Kreditderivate (Protection Buy)	5.432	5.776
Klassische Kreditsicherheiten	79.389	78.481
Netto-Exposure	288.080	278.124

Differenzen ergeben sich durch Rundung.

Das Brutto-Exposure betrug zum 30. Juni 2026 534 Mrd. EUR und ist damit rund 14 Mrd. EUR über dem Niveau zum Jahresende 2025. Durch die gleichzeitige Erhöhung der risikoreduzierenden Wirkungen aus Netting- und Collateralvereinbarungen sowie klassischen Kreditsicherheiten schlägt sich der Anstieg nicht vollständig im Netto-Exposure nieder. Das Netto-Exposure erhöhte sich um rund 10 Mrd. EUR beziehungsweise 3,6 % auf 288 Mrd. EUR, vor allem getrieben von der Hauptbranche Financials.

Die folgenden Darstellungen zu Portfolioqualität, Branchen und Regionen geben einen Überblick über die relevanten Aspekte zur Risikolage der LBBW. Dabei wird auf das Netto-Exposure abgestellt.

Portfolioqualität

Ratingcluster (interne Ratingklassen)

	Mio. EUR	in %	Mio. EUR	in %
Netto-Exposure	30.06.2026	30.06.2026	31.12.2025	31.12.2025
1(AAAA)	50.632	17,6	42.115	15,1
1(AAA) – 1(A–)	140.269	48,7	139.437	50,1
2 – 5	65.814	22,8	66.705	24,0
6 – 8	18.274	6,3	17.111	6,2
9 – 10	4.472	1,6	4.522	1,6
11 – 15	3.603	1,3	3.262	1,2
16 – 18 (Ausfall) ¹	2.709	0,9	2.760	1,0
Sonstige ²	2.307	0,8	2.212	0,8
Insgesamt	288.080	100,0	278.124	100

Differenzen ergeben sich durch Rundung. Den Prozentangaben liegen die genauen Werte zugrunde.

¹ Im „Ausfall“ werden Engagements ausgewiesen, für die ein Ausfallereignis gemäß CRR Art. 178 wie zum Beispiel Unwahrscheinlichkeit der Rückzahlung oder 90 Tage Zahlungsverzug eingetreten ist. Das Netto-Exposure wird vor Berücksichtigung der Risikovorsorge dargestellt.

² Non-rated-Geschäfte, insbesondere Ratingverzicht.

Die Verteilung auf Investmentgrade (Ratings 1 (AAAA) bis 5, 89,1 % (Jahresende 2025: 89,3 %)) und Non-Investmentgrade (Ratings 6 bis 15, 9,1 % (Vorjahr: 9,0 %)) blieb weitestgehend stabil. In der besten Ratingklasse 1 (AAAA) sind neben Zentralbanken vor allem inländische öffentliche Haushalte enthalten. Das Netto-Exposure im Ausfall beläuft sich auf 0,9 % des Gesamtportfolios.

Das wirtschaftliche Umfeld bleibt weiterhin herausfordernd. Geopolitische Konflikte, Protektionismus und staatliche Interventionen tragen zu einer erhöhten Unsicherheit bezüglich der weiteren wirtschaftlichen Entwicklung bei. Zudem bleibt der Inflationsdruck in Teilen der Wirtschaft spürbar und kann gemeinsam mit anhaltenden Unsicherheiten auf den Energie- und Rohstoffmärkten die Geld- und Zinspolitik beeinflussen.

Branchen

Die Darstellung der Branchen nach den Dimensionen Netto-Exposure, Credit Value at Risk (CVaR) und Ausfall-Bestand gibt Auskunft über den Umfang der Geschäftstätigkeit und die Risikolage in der jeweiligen Branche. Die Brancheneinteilung erfolgt auf Grundlage des LBBW-internen risikoorientierten Branchenschlüssels.

Branchen

Mio. EUR	Netto- Exposure 30.06.2026	CVaR 30.06.2026	Netto- Exposure im Ausfall 30.06.2026	Netto- Exposure 31.12.2025	CVaR 31.12.2025	Netto- Exposure im Ausfall 31.12.2025
Financials	126.819	873	41	122.287	916	3
Unternehmen	111.687	2.160	1.721	108.716	2.124	1.749
Automobil	10.487	332	255	10.455	350	179
Bauwirtschaft	9.674	235	94	9.488	247	87
Chemie & Rohstoffe	8.260	178	43	7.767	151	45
davon Chemie	3.726	72	23	3.649	68	25
davon Rohstoffe	4.534	106	20	4.119	83	20
Handel & Konsumgüter	15.456	220	638	16.310	247	675
davon Verbrauchsgüter	11.045	128	433	11.790	154	509
davon Gebrauchsgüter	4.411	92	205	4.520	93	166
Industrie	12.216	298	105	12.312	274	148
Pharma & Gesundheitswesen	5.830	86	10	5.749	76	11
TM & Elektronik/IT	12.603	341	466	11.950	331	486
Transport & Logistik	8.664	154	12	8.394	158	22
Versorger & Energie	17.872	181	14	16.133	164	14
davon Versorger	11.164	88	9	9.843	74	9
davon Erneuerbare Energien	6.708	93	5	6.291	90	5
Sonstige	10.624	135	83	10.157	125	83
Immobilien	19.041	843	915	19.219	827	976
Gewerbliche Immobilienwirtschaft (CRE)	13.615	688	865	13.215	671	909
Wohnungswirtschaft	5.426	155	50	6.004	155	67
Öffentliche Haushalte	25.559	254	0	22.688	164	0
Privatpersonen	4.974	55	32	5.214	41	32
Insgesamt	288.080	4.185	2.709	278.124	4.071	2.760

Differenzen ergeben sich durch Rundung.

Financials stellen mit einem Netto-Exposure von 127 Mrd. EUR zum 30. Juni 2026 die größte der fünf Hauptbranchen dar. Der Anstieg um rund 5 Mrd. EUR im Vergleich zum Jahresende 2025 resultiert insbesondere aus einer Erhöhung bei Zentralbanken.

Im Unternehmensportfolio haben im ersten Halbjahr 2026 vor allem die Branchen Versorger & Energie sowie TM & Elektronik/IT zur Netto-Exposure-Erhöhung um insgesamt rund 3 Mrd. EUR auf 112 Mrd. EUR beigetragen.

Das Netto-Exposure bei Immobilien entwickelte sich im Vergleich zum Vorjahr stabil und beträgt rund 19 Mrd. EUR.

Bei öffentlichen Haushalten hat sich das Netto-Exposure im Vergleich zum Jahresende 2025 um rund 3 Mrd. EUR auf 26 Mrd. EUR erhöht. Der Anstieg betrifft insbesondere öffentliche Haushalte im europäischen Raum und supranationale Institutionen.

Das Portfolio der Privatpersonen liegt mit einem Netto-Exposure in Höhe von rund 5 Mrd. EUR auf Niveau des Vorjahres und zeichnet sich durch eine besonders hohe Granularität aus.

Regionen

Geografische Verteilung

Netto-Exposure in %	Anteil 30.06.2026	Anteil 31.12.2025
Deutschland	62,7	62,3
Westeuropa (ohne Deutschland)	20,2	22,1
Nordamerika	9,4	9,0
Asien/Pazifik	3,9	3,6
Sonstige ¹	3,7	3,0
<i>Insgesamt</i>	<i>100,0</i>	<i>100,0</i>

Differenzen ergeben sich durch Rundung. Den Prozentangaben liegen die genauen Werte zugrunde.
1 Sonstige Regionen und Geschäfte ohne Länderzuordnung (zum Beispiel Geschäfte mit supranationalen Institutionen).

Der Anteil des inländischen Geschäfts am Netto-Exposure betrug zum 30. Juni 2026 62,7 %. Die grundsätzliche Verteilung nach Regionen war weitgehend konstant. Die Fokussierung auf die Kernmärkte im Privat-, Mittelstands- und Großkundengeschäft sowie die Funktion als Sparkassenzentralbank werden auch zukünftig einen dominierenden Deutschland-Anteil sicherstellen. Die Auslandsengagements verteilen sich insbesondere auf Westeuropa und Nordamerika.

Marktpreisrisiken

Risikolage des LBBW-Konzerns

Im ersten Halbjahr 2026 ist das Marktpreisrisiko im LBBW-Konzern angestiegen. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung des Value at Risk (VaR; 99 %/10 Tage) nach Risikoarten auf Ebene des LBBW-Konzerns. Hinsichtlich der Entwicklung des Marktpreisrisikos in der Risikotragfähigkeit wird auf den Abschnitt zur Risikolage des LBBW-Konzerns im vorderen Teil des Risikoberichts verwiesen.

VaR 99%/10 Tage

Mio. EUR	Durchschnitt	Maximum	Minimum	30.06.2026	31.12.2025
LBBW-Konzern	171	206	139	192	150
Zinsrisiko ¹	173	206	137	185	158
Credit-Spread-Risiko	84	94	77	86	83
Aktienrisiken	11	22	9	10	12
Währungsrisiken ²	2	6	1	1	5

1 Zinsrisiken im engeren Sinne.
2 Inklusive Rohwarenrisiken.

Der Anstieg des Risikos auf Konzernebene ist im Wesentlichen auf ein durch die Erhöhung des Dispositionsvolumens in der Eigenkapitalanlage gestiegenes Zinsrisiko zurückzuführen.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung des Value at Risk (VaR; 99 %/10 Tage) nach Risikoarten auf Ebene des Handelsbuchs.

VaR 99%/10 Tage

Mio. EUR	Durchschnitt	Maximum	Minimum	30.06.2026	31.12.2025
Handelsbuch	9	13	7	11	8
Zinsrisiko ¹	5	10	3	6	7
Credit-Spread-Risiko	6	9	5	6	7
Aktienrisiken	5	7	3	5	4
Währungsrisiken ²	2	6	1	1	5

1 Zinsrisiken im engeren Sinne.
2 Inklusive Rohwarenrisiken.

Im Handelsbuch ist das Risiko angestiegen. Hintergrund sind Positionsänderungen, die maßgeblich durch das Kundengeschäft getrieben wurden.

Bis einschließlich des letzten Berichtstags 30. Juni 2026 weist das interne Risikomodell für die Clean-P&L für die zurückliegenden 250 Handelstage im CRR-Portfolio, dem für die Eigenkapitalunterlegung relevanten Portfolio, vier Ausnahmen auf. Diese ereigneten sich aufgrund der im Zuge des Konflikts im Nahen Osten erhöhten Volatilität der Zins-, Credit- und Aktienmärkte.

Aufgrund aufsichtlicher Vorgaben erfolgt ein zusätzliches Backtesting auf Basis der Dirty-P&L. Auf dieser Basis wurde bis zum 30. Juni 2026 im CRR-Portfolio eine Ausnahme verzeichnet. Hintergrund der Ausnahme war die politische Lage in Frankreich, die zu erhöhten Schwankungen bei Credit Spreads und Aktienmärkten geführt hat.

Liquiditätsrisiken

Risikolage des LBBW-Konzerns

Die LBBW hat im ersten Halbjahr 2026 eine anhaltend gute Liquiditätsausstattung beibehalten. Kapitalmarktplatzierungen des LBBW-Konzerns stießen bei nationalen und internationalen Investoren auf reges Interesse und die Refinanzierungsquellen entsprechen dem Volumen und dem Grad der Diversifikation nach der angestrebten Stabilität.

Der Refinanzierungsbedarf und das Refinanzierungspotenzial stellten sich zum Stichtag 30. Juni 2026 wie folgt dar:

Übersicht Refinanzierungsbedarf und Liquiditätsreserven

Mrd. EUR	3 Monate		12 Monate	
	30.06.2026	31.12.2025	30.06.2026	31.12.2025
Refinanzierungsbedarf aus dem Geschäftsbestand (deterministischer Cashflow) ¹	– 5,9	3,7	– 2,5	– 8,6
Refinanzierungsbedarf aus wesentlichen Abruf Risiken (stochastischer Cashflow)	32,4	22,5	57,5	44,6
Refinanzierungspotenzial aus freien Liquiditätsreserven	47,5	32,8	47,1	36,0
Refinanzierungspotenzial am Markt	85,3	89,1	108,9	115,7
Überdeckung	106,2	95,8	101,1	115,7

¹ Werte können negativ sein, wenn Liquiditätszuflüsse den Refinanzierungsbedarf aus dem Geschäftsbestand auf Sicht von drei oder zwölf Monaten übersteigen.

Gegenüber dem Jahresultimo 2025 ist die Überdeckung in der Sicht auf 3 Monate gestiegen. Der Anstieg resultiert insbesondere aus einem Zufluss von Einlagen und gestiegenen Sicherheitenpositionen im ersten Halbjahr, was sich vor allem in einem Anstieg des Refinanzierungspotenzials aus freien Liquiditätsreserven zeigt. Der Refinanzierungsbedarf aus dem Geschäftsbestand (deterministischer Cashflow) ist weiterhin gerade in den kürzeren Sichten geprägt von Netto-Zuflüssen in Euro (Überschussliquidität), denen Netto-Abflüsse in den Fremdwährungen USD und GBP gegenüberstehen (Refinanzierungsbedarf). Zusammen mit dem Refinanzierungspotenzial aus freien Liquiditätsreserven und der angenommenen Möglichkeiten zur unbesicherten Mittelaufnahme am Markt (Refinanzierungspotenzial am Markt) können auch kurzfristig eintretende hohe Liquiditätsabflüsse ausgeglichen werden. In Summe ergibt sich per 30. Juni 2026 eine Überdeckung von 106,2 Mrd. EUR auf Sicht von drei Monaten und 101,1 Mrd. EUR auf Sicht von zwölf Monaten.

Die Ergebnisse der regelmäßig durchgeführten ökonomischen Liquiditätsrisiko-Stressszenarien Rating Downgrade, Finanzmarktkrise und Marktkrise mit Downgrade zeigen ein Refinanzierungspotenzial, welches den möglichen Refinanzierungsbedarf unter Stressbedingungen deutlich übersteigt. Diese Szenarien werden im Einklang mit den geltenden Anforderungen an den Internal Liquidity Adequacy Assessment Process (ILAAP) durchgeführt und in der laufenden Liquiditätssteuerung berücksichtigt. Auch in allen durchgeführten Fremdwährungsstresstests sowie im Euro-Stresstest für die Innertagesliquidität war im ersten Halbjahr stets ausreichend Überdeckung vorhanden.

Ergebnisse der ökonomischen Stressszenarien

Mrd. EUR	Refinanzierungsbedarf (3 Monate)		Refinanzierungspotenzial (3 Monate)	
	30.06.2026	31.12.2025	30.06.2026	31.12.2025
Szenario Rating Downgrade	40,2	42,4	63,6	54,1
Szenario Finanzmarktkrise	40,2	38,6	72,7	62,1
Kombinationsszenario Marktkrise mit Downgrade	40,7	38,9	71,4	60,7

Der vorgegebene Mindestwert von 100 % für die europäische Kennziffer zur kurzfristigen Liquiditätsausstattung Liquidity Coverage Ratio (LCR) wurde eingehalten. Mit 139,1% liegt die LCR per 30. Juni 2026 über den internen Steuerungszielen. Der Rückgang gegenüber dem Jahresendwert 2025 von 180% ist vor allem auf Effekte aus der Liquiditätssteuerung über Geldmarktinstrumente mit kurzer Laufzeit zurückzuführen. Ebenso wurden die Vorgaben der längerfristigen Liquidität „Net Stable Funding Ratio“ (NSFR) eingehalten. Mit einem Wert von 113,0 % ist die Vorgabe auch per 30. Juni übererfüllt (31. Dezember 2025: 115,0 %).

Nichtfinanzielle Risiken

Risikolage des LBBW-Konzerns

Die zum Jahresende 2025 ausgeführten Erläuterungen zur Risikolage gelten weiterhin. Die Bankenlandschaft bleibt mit Rechtsrisiken aus der Fortentwicklung des Verbraucherrechts sowie steuerrechtlich induzierten Rechtsrisiken konfrontiert. Die LBBW trägt dem durch eine kontinuierliche Rechtsbeobachtung Rechnung. Nach heutigem Kenntnisstand wurde angemessene Vorsorge zur Abdeckung rechtlicher Risiken getroffen.

Unverändert im Fokus sind die IKT-Risiken (Informations- und Kommunikationstechnologie), die insbesondere durch Bedrohungen aus dem Cyberraum entstehen. Diesen Risiken wird im IKT-Risikomanagement mit risikomitigierenden Maßnahmen entlang des Cybersecurity-Frameworks Govern, Identify, Protect, Detect, Respond, Recover begegnet.

Aufgrund des Ukraine-Konflikts kommt es wiederum zu einem Anstieg der Sanktionslisteneinträge und einer gesteigerten Komplexität der Sanktionen. Das Thema Sanktionsumgehungen über Drittländer steht weiterhin im Fokus. Es ist davon auszugehen, dass die risikoorientierten Prüfungshandlungen zur Einhaltung der Sanktionsvorgaben dauerhaft erhöht bleiben. Die weiteren als wesentlich eingestuften Compliance-Teilrisikoarten stehen unverändert im Fokus des Compliance-Risikomanagements der LBBW.

Zu den weiteren wesentlichen Nichtfinanzielle Risiken

- (IKT-)Drittparteienrisiken
- Datenschutz-Risiken
- Sonstige Operationelle Risiken
- Reputationsrisiken
- Geschäftsrisiken
- Modellrisiken

gelten weiterhin die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht 2025 des LBBW-Konzerns.

Zum Stichtag 31.03.2026 wurde in die regelmäßige Risikoberichterstattung eine neue Key-Risk-Indikatoren-basierte risikoorientierte und managementgerechte Berichterstattung integriert.

Weitere wesentliche Risiken

Zu den weiteren wesentlichen Risikoarten

Finanzielle Risiken

- Immobilienrisiken
- Developmentrisiken
- Beteiligungsrisiken

Querschnittsrisiken

- ESG-Risiken (Environmental, Social, Governance)
- Konzentrationsrisiken

gelten weiterhin die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht 2025 des LBBW-Konzerns.

Prognose- und Chancenbericht

Voraussichtliche wirtschaftliche Entwicklung

Das zweite Halbjahr steht im Zeichen großer Unsicherheit. Die größte Gefahr geht aller Voraussicht nach vom Fortgang des Krieges am Persischen Golf aus. Latent anfällig bleibt insbesondere die Durchfahrt der internationalen Frachtschiffahrt durch die Straße von Hormus. Das Wiederaufflammen der Kampfhandlungen hat zwischenzeitlich zu einem erneuten Preisanstieg für Rohöl, welche das Nadelöhr zwischen dem Iran und dem Oman passieren muss, geführt. Schon jetzt ist mit Rückschlägen für die Konjunktur zu rechnen, etwa durch eine Umkehrung von Vorzieheffekten, die das Ergebnis im ersten Quartal beflügelt haben. Belastend dürfte sich auch die Straffung der Geldpolitik der EZB auswirken. Zwar blieb die Leitzinserhöhung mit 25 Basispunkten bislang mäßig, auch ist von Time-Lags der Geldpolitik auszugehen, aber die Gesamtnachfrage dürfte in den kommenden Quartalen dadurch gebremst werden.

Für Deutschland erwartet die LBBW für das Gesamtjahr 2026 ein BIP-Wachstum von bereinigt 0,5 % zum Vorjahr. Der Kalendereffekt sorgt für zusätzliches Wachstum. Durch die Lage der Feiertage dürfte das faktische BIP-Wachstum um rund einen Viertel Prozentpunkt höher ausfallen als mit der bereinigten Prognose angegeben. Im Euroraum dürfte das BIP-Wachstum mit bereinigt + 0,8 % numerisch etwas höher ausfallen als in Deutschland. Allerdings hat das erste Quartal gezeigt, dass das kleine Irland aufgrund der großen dort vertretenen internationalen Konzerne für zusätzliche Volatilität in den Zahlen sorgen kann.

Die Inflation hierzulande dürfte deutlicher über der Marke von 2 % verharren. Die hohen Energiepreise haben im ersten Halbjahr für einen Inflationssprung gesorgt. Im weiteren Jahresverlauf dürfte sich dieses Bild nicht mehr umkehren. Wir erwarten eine Inflationsrate von 2,7 % in Deutschland (nationaler CPI) und 2,9 % im Euroraum.

In den USA wird die Konjunktur im zweiten Halbjahr vermutlich etwas an Schwung verlieren. Bislang wurde das BIP-Wachstum sehr von den Investitionen rund um das Thema Künstliche Intelligenz getrieben. Vermutlich wird sich aber das Wachstumstempo in diesem Segment nicht dauerhaft aufrechterhalten lassen, während der Rest der US-Wirtschaft nur verhalten wächst. Für das Gesamtjahr 2026 rechnen wir mit einem BIP-Wachstum von 2,2 %. In China dürfte sich das BIP-Wachstum weiter verlangsamen. Im Gesamtjahr rechnen wir mit + 3,5 %.

Die Geldpolitik wird in diesem Umfeld voraussichtlich eher restriktiv und eher vorsichtig agieren. Die EZB dürfte die Leitzinsen in diesem Jahr ein weiteres Mal um 25 Basispunkte anheben. Für den Satz auf die Einlagefazilität rechnen wir per Jahresende mit 2,50 %. In den USA dürften die Leitzinsen auf dem aktuellen Niveau verharren. Die Fed Funds Target Rate (oberes Ende des Zielbandes) liegt aktuell bei 3,75 %. Die Renditen sollten in diesem Umfeld gegenüber den Stichtagen zur Jahresmitte etwas steigen. Für die 10-jährigen Bundesanleihen erwarten wir 3,10 % per Ende 2026, US-Treasuries derselben Laufzeit dürften gemäß unserer Prognose per Jahresultimo mit 4,50 % rentieren.

In diesem Umfeld ist für die Aktienmärkte nur mit begrenzten Kursavancen zu rechnen. Für den DAX liegt die Prognose zum Jahresende bei 25.500 Punkten, für den S&P 500 bei 7.500 Punkten. Der US-Dollar dürfte zum Euro etwas verlieren, zum Jahresende erwarten wir einen Wechselkurs von 1,18 US-Dollar je Euro.

Das Research der LBBW prognostiziert für den privaten Wohnimmobilienmarkt in Deutschland einen Anstieg der Preise von drei bis vier Prozent im Durchschnitt des laufenden Jahres. Noch halten wir diese Prognose aufrecht. Nach den bisher vorliegenden Informationen dürfte es ein Wert am unteren Rand der angegebenen Spanne werden. Am Büroimmobilienmarkt steigen die Leerstände im Trend vorerst weiter an. Derweil zementiert sich die Auffächerung in moderne, gut gelegene Objekte einerseits und in von Leerstand bedrohte unattraktive Objekte andererseits. Der Iran-Krieg hat die Konjunktur in Deutschland spürbar beeinträchtigt. Dies tangiert gerade auch den gewerblichen Immobilienmarkt negativ. Derweil häufen sich Meldungen von Immobilienfonds, die abgewickelt werden.

Branchen- und Wettbewerbssituation

Europas Bankensektor bewegt sich zwar weiterhin in einem herausfordernden Umfeld, zeigt sich nach Einschätzung der EZB in ihrem jüngsten Finanzstabilitätsbericht aber robust. Anhaltende geopolitische Risiken, zuvorderst der weiter schwelende Konflikt zwischen USA und Iran, dürften die Wirtschaftsentwicklung belasten. Direkte Engagements des Bankensektors gegenüber der Nahost-Region sind zwar begrenzt. Unwägbarkeiten ergeben sich jedoch aus indirekten Effekten auf die Inflations- und Zinsentwicklung. Diese treffen dabei zugleich auf einen Sektor, der trotz allem auf einem soliden Fundament steht.

Die Assetqualität ist insgesamt betrachtet weiterhin robust. Die Quote notleidender Kredite verharrt gemäß Daten der Bankenaufsicht EBA auf einem niedrigen Niveau, und Frühwarnindikatoren sprechen bislang für Stabilität. Schwachstellen zeigen sich jedoch in einzelnen Portfolios, etwa in den Sektoren Private Credit, Gewerbeimmobilien oder bei Krediten an kleine und mittlere Unternehmen in einzelnen Ländern. Eine schwächere Konjunkturentwicklung könnte nach Einschätzung der EZB diese Risiken verstärken.

Die Rentabilität der Banken im Euroraum bleibt hoch, auch dank höherer provisionsbasierter Erlöse und verbesserter Kostenentwicklung. Die vom LBBW Research erwarteten Leitzinserhöhungen der EZB dürften sich zudem, in der Summe betrachtet, positiv auf die Gewinnsituation auswirken. Zwar sind auch bei Bankanleihen die Renditen im ersten Halbjahr 2026 gestiegen, zugleich deuten aber engere Risikoaufschläge auf ein eher begrenztes wahrgenommenes Kreditrisiko des europäischen Bankensektors hin.

In diesem Umfeld bleibt die Eigenkapitalausstattung ein zentraler Stabilitätsfaktor. Nach Angaben der EZB haben die Eigenkapitalquoten der Banken im Euroraum einen neuen Höchststand erreicht. Getragen wird dies vor allem durch einbehaltene Gewinne. Zusätzlich gewinnen synthetische Risikotransfers an Bedeutung, da sie Banken ermöglichen, Kreditrisiken teilweise an Nichtbanken zu übertragen und Eigenkapital zu entlasten.

Die Liquiditätslage der Banken im Euroraum stellt sich weiterhin komfortabel dar. Zwar nimmt die überschüssige Zentralbankliquidität weiter ab, die Institute verfügen jedoch unverändert über solide regulatorische Liquiditätspuffer. Gleichzeitig treten gemäß EZB-Finanzstabilitätsbericht an die Stelle von Zentralbankreserven zunehmend Staatsanleihen. Angesichts zunehmender Staatsverschuldung erhöht dies die Sensitivität gegenüber Zinsänderungen. Insgesamt betrachtet bleibt die Liquiditätsausstattung jedoch robust.

Unternehmensprognose

Rahmenbedingungen

Der bisherige Jahresverlauf war von anhaltenden geopolitischen und wirtschaftlichen Unsicherheiten geprägt, welche durch den erneuten und weiterhin ungelösten Nahost-Konflikt zusätzlich verschärft wurden. Die Investitionsneigung und damit die Kreditnachfrage der Unternehmen bleiben in diesem Umfeld verhalten und die erste Zinserhöhung der EZB seit drei Jahren, als Reaktion auf die deutlich gestiegenen Energiepreise und die daraus resultierenden gestiegenen Inflationsraten, könnte diese Entwicklung weiter verstärken. Zudem konnten die Reformbemühungen der Bundesregierung im Hinblick auf die Standortattraktivität und Wettbewerbsfähigkeit die Erwartungen der Marktteilnehmer bislang nicht erfüllen und daher nur begrenzt konjunkturstützende Impulse entfalten. Am Immobilienmarkt setzt sich die Phase stabilisierter, aber insgesamt zurückhaltender Marktaktivität fort, wobei insbesondere der gewerbliche Sektor erwartungsgemäß herausfordernd bleibt. Darüber hinaus herrscht generell ein weiterhin hoher Margen- und Konditionendruck, verstärkt durch den intensiven Wettbewerb um Einlagen und die zunehmende Bedeutung digitaler Angebote und Plattformen sowie offensiv auftretende neue ausländische Player.

Ausblick der LBBW

Die im Rahmen des Geschäftsberichts 2025 getroffenen Aussagen zur Unternehmensprognose basierten auf der Ende 2025 erstellten Planung. Nachfolgend werden die aktuellen Einschätzungen zur Entwicklung der bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren aus Sicht der LBBW erläutert.

Trotz anhaltender geopolitischer Spannungen und handelspolitischer Restriktionen konnte die LBBW im ersten Halbjahr 2026 eine insgesamt gute operative Geschäftsentwicklung verzeichnen. Das Konzernergebnis vor Steuern lag mit 708 Mio. EUR trotz gestiegener Risikovorsorge auf Vorjahresniveau und erkennbar über den Erwartungen. Hierzu trugen erneut alle operativen Kundensegmente mit einem deutlich positiven Ergebnis bei.

Für das zweite Halbjahr 2026 rechnet die LBBW mit anhaltend anspruchsvollen Rahmenbedingungen. Das zum Jahresende 2025 gesteckte Ergebnisziel für 2026 dürfte dabei dennoch erreicht werden und erwartungsgemäß erneut spürbar über 1 Mrd. EUR, jedoch leicht unter dem Vorjahr liegen. Hierzu sollten bei einer weiterhin stabilen Ertragsentwicklung im Wesentlichen geringer als geplante Verwaltungsaufwendungen beitragen. Die Eigenkapitalrentabilität dürfte aufgrund dieser Entwicklung geringfügig über dem geplanten Niveau, jedoch leicht unter dem Vorjahr liegen, während die Kosten-/Ertragsrelation im Zuge der voraussichtlichen Aufwandsentwicklung geringfügig unter dem Planansatz und damit auf Vorjahresniveau bleiben sollte.

Die harte Kernkapitalquote („Phase in“) sollte im Prognosezeitraum 2026 moderat über dem geplanten Niveau, jedoch leicht unter dem Vorjahr liegen und damit die aufsichtlichen Vorgaben weiterhin nennenswert überschreiten.

Bei den operativen Segmenten geht die LBBW für das Geschäftsjahr 2026 beim Ausbleiben unerwarteter Entwicklungen im Vergleich zur ursprünglichen Planung von den folgenden Entwicklungen aus:

Im Segment Unternehmenskunden geht die LBBW zum Jahresende von einem Ergebnis vor Steuern aus, das risikovorsorge- und aufwandsbedingt erkennbar unter dem Vorjahresergebnis bleiben sollte. Aufgrund einer weiterhin unter den Erwartungen verbleibenden Kreditnachfrage sollte das Ergebnis vor Steuern gleichzeitig leicht schwächer ausfallen als geplant. Diese Entwicklung würde sich entsprechend auch in einer moderat unter Plan und deutlich unter Vorjahr liegenden Eigenkapitalrentabilität widerspiegeln, während die Kosten-/Ertragsrelation zum Ende des Jahres geringfügig über dem geplanten Niveau und damit leicht über dem Vorjahr liegen sollte.

Im Segment Immobilien und Infrastrukturfinanzierung dürfte das Ergebnis vor Steuern risikovorsorge- und aufwandsbedingt leicht über dem Vorjahresergebnis liegen, jedoch erkennbar unter dem für das Geschäftsjahr 2026 angestrebten Niveau bleiben. Eine aufgrund der weiterhin ausbleibenden Erholung am Immobilienmarkt leicht unter Plan liegende Ertragsentwicklung sowie eine spürbar höher als erwartete Risikovorsorge können dabei nicht durch geringer als geplant verbleibende Aufwendungen kompensiert werden. Dementsprechend sollten auch die Eigenkapitalrentabilität und die Kosten-/Ertragsrelation das erwartete Niveau merklich beziehungsweise moderat verfehlen, jedoch noch immer leicht über beziehungsweise unter dem Niveau des Vorjahres verbleiben.

Für das Segment Kapitalmarktgeschäft geht die LBBW für das Geschäftsjahr 2026 von einem Ergebnis vor Steuern auf Vorjahresniveau aus, das jedoch leicht unter Plan liegen dürfte. Eine sehr gute Ertragsentwicklung im Zertifikatengeschäft kann die Belastungen aus der anhaltenden Marktunsicherheit im Zusammenhang mit dem Nahost-Konflikt, insbesondere im zinsorientierten Geschäft, voraussichtlich nicht vollständig kompensieren. Die Eigenkapitalrentabilität des Segments

dürfte sich dementsprechend leicht unter dem geplanten Niveau und dem Vorjahr bewegen, während die Kosten-/Ertragsrelation geringfügig höher erwartet wird als ursprünglich geplant und als im Vorjahr.

Das Ergebnis vor Steuern des Segments Private Kunden/Sparkassen wird zum Jahresende 2026 deutlich über Vorjahr und auf dem geplanten Ergebnisniveau erwartet. Höhere Erträge vor allem aus Einlagen sollten hierbei unter Planniveau liegende Finanzierungserlöse kompensieren können. Die Eigenkapitalrentabilität dürfte leicht über den Erwartungen und damit erkennbar über dem Vorjahr ausfallen. Die Kosten-/Ertragsrelation sollte für das Gesamtjahr auf dem geplanten Niveau und somit moderat unter dem Vorjahr liegen.

Chancen und Risiken

Die im Rahmen der Unternehmensprognose im Geschäftsbericht 2025 beschriebenen Chancen und Risiken für die Geschäftsentwicklung 2026 gelten grundsätzlich weiterhin und könnten die getroffenen Aussagen positiv beziehungsweise negativ beeinflussen. Die dort aufgeführten Risiken im Zusammenhang mit dem Nahost-Konflikt bestehen weiterhin und könnten nach gängiger Marktmeinung auch bei einer zeitnahen Beendigung des Konflikts noch zu weiteren Zinserhöhungsschritten durch die EZB in diesem Jahr und folglich einer weiter reduzierten Kreditnachfrage führen. Auch neue Eskalationsstufen können in diesem Zusammenhang nicht ausgeschlossen werden, was die wirtschaftliche Situation und damit die Investitionsneigung der Unternehmen, die Gefahr zusätzlicher Insolvenzen sowie die Lage an den Immobilienmärkten noch weiter verschärfen würde. Die unmittelbare Folge daraus wäre eine verschlechterte Ergebnissituation der LBBW, resultierend aus einem steigenden Risikovorsorgebedarf sowie niedrigeren Erträgen. Erhöhte Operationelle Risiken könnten sich vor allem aus der wachsenden Komplexität digitaler Infrastrukturen sowie den zunehmenden Möglichkeiten ergeben, Künstliche Intelligenz auch zur Identifizierung und Ausnutzung von Sicherheitslücken in der IT-Infrastruktur von Kreditinstituten und Unternehmen einzusetzen. Zusätzliche Chancen könnten sich dagegen vor allem vor dem Hintergrund von möglichen weiteren Zinserhöhungsschritten der EZB und einer dadurch verbesserten Ertragssituation im Einlagengeschäft bieten.



03



VERKÜRZTER
KONZERN-
HALBJAHRES-
ABSCHLUSS

Verkürzter Konzernhalb- jahresabschluss

Gewinn- und Verlustrechnung 34

Gesamtergebnisrechnung 35

Bilanz 36

Eigenkapitalveränderungs-
rechnung 38

Verkürzte
Kapitalflussrechnung 39

Ausgewählte erläuternde
Anhangangaben (Notes) 40

A. Grundsätze und wesentliche
Änderungen 40

1. Grundlagen der Aufstellung 40
2. Grundsätze 40
3. Änderungen und Schätzungen 41
4. Ereignisse nach der Berichtsperiode 41

B. Unternehmensgruppe 42

5. Konsolidierungskreis 42
6. Anteile an at-equity-bewerteten Unternehmen 42

C. Segmentberichterstattung 43

D. Gewinn- und Verlustrechnung. 45

7. Zinsergebnis 45
8. Provisionsergebnis 45
9. Bewertungs- und Veräußerungsergebnis 46
10. Sonstiges betriebliches Ergebnis 48
11. Verwaltungsaufwendungen 49
12. Aufwendungen für Abwicklungsfonds und Einlagensicherungssysteme 49
13. Restrukturisierungsergebnis 49
14. Ertragsteuern 50

E. Finanzinstrumente 51

15. Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts 51
16. Barreserve 55
17. Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte 55
18. Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte 58
19. Adressenausfallrisiko 59
20. Freiwillig erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete Eigenkapitalinstrumente 65
21. Der Fair-Value-Option zugeordnete finanzielle Vermögenswerte 65
22. Verpflichtend erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte 66
23. Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten 67
24. Der Fair-Value-Option zugeordnete finanzielle Verbindlichkeiten 68
25. Verpflichtend erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten 68
26. Emissionstätigkeit 69
27. Beizulegender Zeitwert und Buchwerte von Finanzinstrumenten 70
28. Fair-Value-Hierarchie 70

F. Sonstiges 80

29. Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen 80
30. Immaterielle Vermögenswerte 80
31. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien 80
32. Sachanlagen 82
33. Ertragsteuern 82
34. Sonstige Aktiva und sonstige Passiva 82
35. Rückstellungen 83
36. Eigenkapital 84
37. Eigenmittel und Gesamtrisikobetrag 84
38. Außerbilanzielle Geschäfte 85
39. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen 86

Gewinn- und Verlustrechnung

für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 30. Juni 2026

Mio. EUR	Notes	01.01. – 30.06.2026	01.01. – 30.06.2025
Zinsergebnis	7	1.547	1.281
Zinserträge und laufende Erträge aus Eigenkapitalinstrumenten		14.054	15.765
davon Zinserträge aus finanziellen Vermögenswerten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden		4.434	4.937
davon Zinserträge aus finanziellen Vermögenswerten, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden		391	408
Zinsaufwendungen und laufende Aufwendungen aus Eigenkapitalinstrumenten		– 12.507	– 14.485
davon Zinsaufwendungen aus finanziellen Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden		– 3.596	– 4.332
Provisionsergebnis	8	354	349
Provisionserträge		472	459
Provisionsaufwendungen		– 119	– 110
Bewertungs- und Veräußerungsergebnis	9	74	336
davon Risikovorsorge		– 121	– 107
Sonstiges betriebliches Ergebnis	10	– 4	50
Verwaltungsaufwendungen	11	– 1.197	– 1.220
Aufwendungen für Abwicklungsfonds und Einlagensicherungssysteme	12	– 66	– 77
Restrukturierungsergebnis	13	0	– 14
Konzernergebnis vor Steuern		708	705
Ertragsteuern	14	– 229	– 228
Konzernergebnis		479	477
davon Ergebnisanteil nicht beherrschender Anteile nach Steuern		1	1
davon Ergebnisanteil Anteilseigner nach Steuern		478	476

Gesamtergebnisrechnung

für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 30. Juni 2026

Mio. EUR	Notes	01.01. – 30.06.2026	01.01. – 30.06.2025
Konzernergebnis		479	477
Sachverhalte, die nicht nachträglich in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden			
Gewinnrücklage	36	22	0
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste vor Steuern		34	0
Ertragsteuern	14, 33	– 13	– 0
Bewertungsergebnis aus der eigenen Bonität	36	– 6	– 15
Bewertungsgewinne/-verluste aus der eigenen Bonität vor Steuern		– 8	– 21
Ertragsteuern	14, 33	2	6
Bewertungsänderungen von Eigenkapitalinstrumenten (Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte)	36	0	8
Bewertungsänderungen vor Steuern		0	8
Bewertungsänderungen aus at-equity-bewerteten Unternehmen (Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte)	36	– 1	1
Bewertungsänderungen vor Steuern		– 1	1
Sachverhalte, die unter bestimmten Bedingungen nachträglich in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden			
Bewertungsänderungen von Fremdkapitalinstrumenten (Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte)	36	31	119
Bewertungsänderungen vor Steuern		49	153
Veränderung der Risikovorsorge		1	– 1
Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung		– 8	3
Ertragsteuern	14, 33	– 12	– 35
Währungsumrechnungsdifferenzen	36	3	– 13
Veränderungen vor Steuern		3	– 13
Erfolgsneutrales Konzernergebnis		49	99
Konzerngesamtergebnis		528	577
davon Gesamtergebnisanteil nicht beherrschender Anteile nach Steuern		1	1
davon Gesamtergebnisanteil Anteilseigner nach Steuern		527	576

Bilanz

zum 30. Juni 2026

Aktiva

Mio. EUR	Notes	30.06.2026	31.12.2025
Barreserve	16	14.818	14.357
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	17	256.747	244.450
Forderungen an Kreditinstitute		87.193	81.532
Forderungen an Kunden		159.543	155.634
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		10.011	7.284
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	18	31.702	33.976
Der Fair-Value-Option zugeordnete finanzielle Vermögenswerte	21	769	959
Verpflichtend erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	22	48.142	47.071
Anteile an at-equity-bewerteten Unternehmen	6	166	182
Aktivisches Portfolio Hedge Adjustment		- 364	- 407
Immaterielle Vermögenswerte	30	142	152
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	31	938	944
Sachanlagen	32	895	899
Laufende Ertragsteueransprüche	33	166	180
Latente Ertragsteueransprüche	33	769	790
Sonstige Aktiva	34	4.005	3.735
Summe der Aktiva		358.894	347.288

Passiva

Mio. EUR	Notes	30.06.2026	31.12.2025
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	23	312.015	300.331
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		85.428	72.344
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		134.636	136.563
Verbriefte Verbindlichkeiten		88.075	87.537
Nachrangkapital		3.876	3.887
Der Fair-Value-Option zugeordnete finanzielle Verbindlichkeiten	24	3.827	3.939
Verpflichtend erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	25	22.295	22.492
Passivisches Portfolio Hedge Adjustment		- 1.099	- 1.120
Rückstellungen	35	1.786	1.798
Laufende Ertragsteuerverpflichtungen	33	240	187
Latente Ertragsteuerverpflichtungen	33	32	29
Sonstige Passiva	34	2.368	2.328
<i>Eigenkapital</i>	36	17.430	17.304
Stammkapital		3.484	3.484
Kapitalrücklage		8.240	8.240
Gewinnrücklage		4.483	3.918
Sonstiges Ergebnis		- 13	- 40
Konzernergebnis		478	945
<i>Eigenkapital der Anteilseigner</i>		16.672	16.547
Zusätzliche Eigenkapitalbestandteile		745	745
Eigenkapital der nicht beherrschenden Anteile		14	12
<i>Summe der Passiva</i>		358.894	347.288

Eigenkapitalveränderungsrechnung

für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 30. Juni 2026

Mio. EUR	Stammkapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklage ¹	Bewertungsrücklage Eigenkapitalinstrumente	Bewertungsrücklage Fremdkapitalinstrumente	Bewertungsergebnis at-equity-bewertete Unternehmen	Bewertungsergebnis aus der eigenen Bonität	Rücklage aus der Währungs-umrechnung	Konzernergebnis	Eigenkapital der Anteilseigner	Zusätzliche Eigenkapitalbestandteile	Eigenkapital der nicht beherrschenden Anteile	Insgesamt
Eigenkapital zum 1. Januar 2025	3.484	8.240	3.462	- 49	- 344	1	54	25	872	15.746	970	14	16.730
Einstellung in die Gewinnrücklage	0	0	872	0	0	0	0	0	- 872	0	0	0	0
Ausschüttungen an Anteilseigner	0	0	- 330	0	0	0	0	0	0	- 330	0	- 0	- 330
Erfolgsneutrales Ergebnis	0	0	0	8	119	1	- 15	- 13	0	100	0	0	100
Konzernergebnis	0	0	0	0	0	0	0	0	476	476	0	1	477
Konzerngesamtergebnis	0	0	0	8	119	1	- 15	- 13	476	576	0	1	577
Bedienung von zusätzlichen Eigenkapitalbestandteilen	0	0	- 31	0	0	0	0	0	0	- 31	0	0	- 31
Sonstige Kapitalveränderungen	0	0	- 3	0	0	0	0	0	0	- 3	- 225	1	- 226
Eigenkapital zum 30. Juni 2025	3.484	8.240	3.970	- 41	- 225	2	39	12	476	15.958	745	16	16.719
Erfolgsneutrales Ergebnis	0	0	- 48	44	151	- 0	- 22	- 0	0	125	0	0	125
Konzernergebnis	0	0	0	0	0	0	0	0	469	469	0	- 3	465
Konzerngesamtergebnis	0	0	- 48	44	151	- 0	- 22	- 0	469	593	0	- 3	590
Sonstige Kapitalveränderungen	0	0	- 5	0	0	0	0	0	0	- 5	0	0	- 5
Eigenkapital zum 31. Dezember 2025	3.484	8.240	3.918	3	- 74	2	17	12	945	16.547	745	12	17.304
Eigenkapital zum 1. Januar 2026	3.484	8.240	3.918	3	- 74	2	17	12	945	16.547	745	12	17.304
Einstellung in die Gewinnrücklage	0	0	945	0	0	0	0	0	- 945	0	0	0	0
Ausschüttungen an Anteilseigner	0	0	- 350	0	0	0	0	0	0	- 350	0	- 1	- 351
Erfolgsneutrales Ergebnis	0	0	22	0	31	- 1	- 6	3	0	49	0	0	49
Konzernergebnis	0	0	0	0	0	0	0	0	478	478	0	1	479
Konzerngesamtergebnis	0	0	22	0	31	- 1	- 6	3	478	527	0	1	528
Bedienung von zusätzlichen Eigenkapitalbestandteilen	0	0	- 51	0	0	0	0	0	0	- 51	0	0	- 51
Sonstige Kapitalveränderungen	0	0	- 1	0	0	0	0	0	0	- 1	0	1	0
Eigenkapital zum 30. Juni 2026	3.484	8.240	4.483	3	- 43	1	12	15	478	16.672	745	14	17.430

¹ Auch Gewinn- und Verlustvorträge aus vergangenen Perioden werden in den Gewinnrücklagen ausgewiesen.

Verkürzte Kapitalflussrechnung

für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 30. Juni 2026

Mio. EUR	Notes	01.01. – 30.06.2026	01.01. – 30.06.2025
Zahlungsmittelbestand am Anfang der Periode	16	14.357	10.336
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit		1.201	6.506
Cashflow aus der Investitionstätigkeit		– 32	– 26
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		– 392	– 1.123
Wechselkurs-, konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Änderung des Finanzmittelfonds		– 317	772
Zahlungsmittelbestand am Ende der Periode	16	14.818	16.464

In den Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit fließen neben der zahlungswirksamen Veränderung des Eigenkapitals (Dividendenzahlungen, Begebung und Bedienung von zusätzlichen Eigenkapitalbestandteilen) auch die Cashflows aus den stillen Einlagen und dem weiteren Nachrangkapital ein.

Im Berichtszeitraum hat sich der Bestand des Nachrangkapitals um – 11 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr verringert. Neben der zahlungswirksamen Reduzierung in Höhe von – 10 Mio. EUR resultiert die Veränderung des Bestands aus Bewertungseffekten in Höhe von – 8 Mio. EUR und aus veränderten Zinsabgrenzungen in Höhe von – 17 Mio. EUR. Darüber hinaus haben Wechselkursänderungen in Höhe von 23 Mio. EUR und sonstige Effekte in Höhe von 1 Mio. EUR den Bestand des Nachrangkapitals beeinflusst.

Ausgewählte erläuternde Anhangangaben (Notes)

für das erste Geschäftshalbjahr 2026

A. Grundsätze und wesentliche Änderungen

1. Grundlagen der Aufstellung

Die Landesbank Baden-Württemberg (LBBW (Bank)) als Mutterunternehmen der Unternehmensgruppe (LBBW) ist eine rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts mit vier Hauptsitzen in Deutschland: in Stuttgart (Am Hauptbahnhof 2, 70173 Stuttgart), Karlsruhe (Ludwig-Erhard-Allee 4, 76131 Karlsruhe), Mannheim (Am Victoria-Turm 2, 68163 Mannheim) und Mainz (Rheinallee 86, 55120 Mainz). Die Handelsregisternummern beim zuständigen Amtsgericht in Deutschland lauten wie folgt: Amtsgericht Stuttgart HRA 12704, Amtsgericht Mannheim HRA 104440 (für Karlsruhe) sowie HRA 4356 (für Mannheim) und Amtsgericht Mainz HRA 40687.

Der LBBW-Konzern ist in seinen regionalen Kernmärkten Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und Sachsen sowie in attraktiven Metropolen wie etwa Berlin, Hamburg, München und Frankfurt vor Ort präsent und nutzt nationale wie internationale Wachstumschancen in ausgewählten Wirtschaftsräumen. Hierfür unterstützt ein Netz an Auslandsstandorten und German Centres die Kunden mit Finanzlösungen sowie umfangreichen Beratungsleistungen rund um ihre Auslandsaktivitäten.

Die LBBW bietet bundesweit das komplette Produkt- und Dienstleistungsangebot einer mittelständischen Universalbank an. Auf dem Gebiet der Landeshauptstadt Stuttgart erfüllt die BW-Bank, als Kundenbank der LBBW, die Aufgaben einer Sparkasse. Zudem begleitet die LBBW ihre Unternehmenskunden und die der Sparkassen bei ihren internationalen Aktivitäten. Auf bestimmte Geschäftsfelder wie Leasing, Factoring, Asset Management, Immobilienentwicklung beziehungsweise -finanzierung oder Beteiligungsfinanzierung spezialisierte Tochterunternehmen diversifizieren und ergänzen das Leistungsportfolio der LBBW innerhalb des Konzerns.

Die Aufstellung des verkürzten Konzernhalbjahresabschlusses der LBBW zum 30. Juni 2026 erfolgt gemäß § 115 des Wertpapierhandelsgesetzes (WpHG) in Verbindung mit § 117 Nr. 2 WpHG in Übereinstimmung mit den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS Accounting Standards), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Maßgeblich sind diejenigen Standards und Interpretationen, die zum Zeitpunkt der Abschlusserstellung veröffentlicht, von der Europäischen Union übernommen und für den Konzern relevant und verpflichtend waren. Insbesondere werden die Anforderungen des IAS 34 Zwischenberichterstattung berücksichtigt.

2. Grundsätze

Der Berichtszeitraum für den Konzernhalbjahresabschluss ist der 1. Januar bis 30. Juni 2026. Der Konzernhalbjahresabschluss zum 30. Juni 2026 enthält nicht alle Informationen und Angaben, die für den Konzernabschluss erforderlich sind, und sollte daher gemeinsam mit dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2025 gelesen werden. Wenn nicht gesondert angegeben, werden im Zwischenabschluss grundsätzlich dieselben Rechnungslegungs- und Berechnungsmethoden angewandt wie im Konzernabschluss 2025. Zudem verweisen wir zur Erläuterung von größeren Veränderungen auf die Kommentierungen im Bericht zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage innerhalb des Konzernzwischenlageberichts.

Der Konzernhalbjahresabschluss basiert auf dem Grundsatz der Unternehmensfortführung.

Die Rechnungslegung der LBBW erfolgt gemäß IFRS 10.19 und IAS 28.35 nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Diese wurden stetig auf die dargestellten Berichtsperioden angewandt, sofern nichts anderes angegeben ist. Die Abschlüsse aller vollkonsolidierten beziehungsweise at-equity-bewerteten Gesellschaften werden auf den Stichtag des Konzernhalbjahresabschlusses der LBBW aufgestellt.

Die funktionale Währung der LBBW sowie die Berichtswährung ist der Euro (EUR). Die Beträge im vorliegenden Konzernhalbjahresabschluss sind in der Regel auf Mio. EUR kaufmännisch gerundet. Hierdurch können sich bei der Bildung von Summen geringfügige Abweichungen ergeben, die keine Einschränkungen der Berichtsqualität darstellen.

Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

3. Änderungen und Schätzungen

Nachstehend werden die erstmalig im Geschäftsjahr anzuwendenden beziehungsweise künftig anzuwendenden IFRS Accounting Standards erläutert, die für die LBBW von Bedeutung sind.

Erstmals angewendete IFRS Accounting Standards

Im Geschäftsjahr 2026 sind die folgenden IFRS Accounting Standards erstmalig anzuwenden:

- Annual Improvements Volume 11
Das Amendment hat keine wesentlichen Auswirkungen auf den LBBW-Konzernzwischenabschluss.
- Contracts Referencing Nature-dependent Electricity – Amendments to IFRS 9 and IFRS 7
Das Amendment hat keine wesentlichen Auswirkungen auf den LBBW-Konzernzwischenabschluss.

Erläuterungen zu wesentlichen erstmals angewendeten IFRS Accounting Standards

Im Berichtsjahr 2026 hatten die oben dargestellten Standardänderungen keine wesentliche Auswirkung auf die Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Bilanz oder Angabepflichten der LBBW.

Darüber hinaus wurden folgende Standardänderungen erstmals angewendet und hatten einen mehr als nur unwesentlichen Einfluss auf mindestens eines der genannten Themen:

- Amendments to IFRS 9 and IFRS 7: Amendments to the Classification and Measurement of Financial Instruments
Die Änderungen betreffen die Erfüllung von finanziellen Verbindlichkeiten über (elektronische Zahlungsverkehrssysteme und die Beurteilung des SPPI-Kriteriums bei finanziellen Vermögenswerten, einschließlich solcher mit Abhängigkeiten von ESG-Faktoren.
Die Auswirkungen in der LBBW beschränkten sich im Wesentlichen auf neue Notesangaben (Erweiterung der Angaben für Finanzinstrumente mit bedingten Zahlungsströmen sowie Erweiterung der Angaben zu Eigenkapitalinstrumenten, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert durch das sonstige Ergebnis bewertet werden).
Die Standardänderung hat in der LBBW keinen wesentlichen Einfluss auf die Gewinn- und Verlustrechnung, die Gesamtergebnisrechnung oder die Bilanz gehabt.

Zukünftig anzuwendende IFRS Accounting Standards

Die folgenden IFRS Accounting Standards sind noch nicht in Kraft getreten, es werden keine oder nur unwesentliche Auswirkungen erwartet und es ist keine freiwillige vorzeitige Anwendung durch die LBBW beabsichtigt:

Titel IFRS Accounting Standards	Voraussichtliche Erstanwendung	Endorsement (ja/nein)	Inhalt des IFRS Accounting Standards
Amendments to IAS 21: Translation to a Hyperinflationary Presentation Currency	Geschäftsjahr 2027	Nein	Die eng gefassten Anpassungen thematisieren, wie Unternehmen Abschlüsse von einer nicht hochinflationären Währung in eine hochinflationäre Währung umzurechnen haben.
Amendments to IAS 28: Amendments to the Fair Value Option for Investments in Associates and Joint Ventures	Geschäftsjahr 2027	Nein	Das Amendment beinhaltet Konkretisierungen zur Ausübung der Fair-Value-Option des IAS 28.18.
IFRS 18 Presentation and Disclosure in Financial Statements	Geschäftsjahr 2027	Ja	Der Standard ersetzt den bisherigen IAS 1 und bildet Vorgaben für die Gliederung und Darstellung von Bilanz und GuV.
Amendments to IFRS 19: Subsidiaries without Public Accountability: Disclosures	Geschäftsjahr 2027	Nein	Der IFRS 19 regelte (reduzierte) Angabepflichten für bis Februar 2021 herausgegebene Standards und Standardänderungen. Das Amendment berücksichtigt Standards (Standardänderungen), die zwischen Februar 2021 und Mai 2024 herausgegeben wurden.
IFRS 19 Subsidiaries without Public Accountability: Disclosures	Geschäftsjahr 2027	Nein	Der Standard erlaubt es Tochterunternehmen, welche keiner öffentlichen Rechenschaftspflicht unterliegen und in einen IFRS-Konzernabschluss der Mutter einbezogen sind, die IFRS-Rechnungslegungsstandards im eigenen Abschluss mit reduzierten Anhangangaben anzuwenden.
IFRS 20 Regulatory Assets and Regulatory Liabilities	Geschäftsjahr 2029	Nein	IFRS 20 adressiert die bilanzielle Berücksichtigung von zeitlichen Differenzen preisregulierter Güter oder Dienstleistungen durch die Erfassung regulatorischer Vermögenswerte und regulatorischer Schulden.

4. Ereignisse nach der Berichtsperiode

Es lagen keine Ereignisse nach der Berichtsperiode vor.

B. Unternehmensgruppe

5. Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss wurden – neben der LBBW (Bank) als Mutterunternehmen – insgesamt 84 Tochterunternehmen (31. Dezember 2025: 85 Tochterunternehmen), davon unverändert fünf strukturierte Einheiten, einbezogen.

Das vollkonsolidierte Tochterunternehmen SG Management GmbH wurde mit Wirkung zum 14. April 2026 auf das vollkonsolidierte Tochterunternehmen Schlossgartenbau Objekt-GmbH verschmolzen.

Es werden unverändert drei Gemeinschaftsunternehmen und vier assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen.

Auf die Einbeziehung von 52 Tochterunternehmen (31. Dezember 2025: 47 Tochterunternehmen), deren Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des LBBW-Konzerns einzeln und insgesamt von nur untergeordneter Bedeutung ist, wurde verzichtet. Hierbei handelt es sich überwiegend um Objekt- und Vorratsgesellschaften.

6. Anteile an at-equity-bewerteten Unternehmen

Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures sowie Tochterunternehmen, die aufgrund ihrer untergeordneten Bedeutung nicht in den Konzernabschluss einbezogen werden, sind unter den verpflichtend erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten bilanziert.

Mio. EUR	30.06.2026	31.12.2025
Assoziierte Unternehmen	166	182
<i>Insgesamt</i>	<i>166</i>	<i>182</i>

C. Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung der LBBW zum ersten Halbjahr 2026 wird gemäß den Vorschriften des IFRS 8 erstellt. Dem „Management Approach“ folgend basiert die Segmentberichterstattung damit auf der internen Managementberichterstattung an den Gesamtvorstand, der in seiner Funktion als Hauptentscheidungsträger regelmäßig auf dieser Grundlage Entscheidungen über die Allokation von Ressourcen und die Leistungsbeurteilung der Segmente trifft.

Abgrenzung der Segmente und Bewertungsmethoden

Die im Folgenden dargestellten Segmente ergeben sich aus den Organisationsstrukturen unter Berücksichtigung der Kunden- und Produkt-Zuständigkeiten. Tochterunternehmen und Beteiligungen sind dabei den einzelnen Segmenten entsprechend ihrer Geschäftsausrichtung zugeordnet. Die Segmentierung der LBBW hat sich gegenüber dem Jahr 2025 nicht geändert. Die Beschreibung der einzelnen Segmente kann dem Geschäftsbericht für das Jahr 2025 entnommen werden. Dies gilt analog für die Beschreibung der Bewertungsmethoden.

Segmentergebnisse

01.01. – 30.06.2026 Mio. EUR	Unter- nehmens- kunden	Immobilien und Infrastruktur- finanzierung	Kapitalmarkt- geschäft	Private Kunden/ Sparkassen	Corporate Items/ Überleitung/ Konsoli- dierung	LBBW-Konzern
Zinsergebnis	640	467	221	265	– 46	1.547
Provisionsergebnis	116	5	70	168	– 5	354
Bewertungs- und Veräußerungsergebnis	– 65	– 80	225	– 4	– 2	74
davon Risikovorsorge	– 39	– 74	– 4	– 4	0	– 121
Sonstiges betriebliches Ergebnis	14	– 21	4	– 1	– 0	– 4
<i>Nettoergebnis</i>	<i>705</i>	<i>371</i>	<i>520</i>	<i>427</i>	<i>– 53</i>	<i>1.971</i>
Verwaltungsaufwendungen	– 383	– 194	– 318	– 290	– 12	– 1.197
Aufwendungen für Abwicklungsfonds und Einlagensicherungssysteme	– 10	– 6	– 16	– 2	– 32	– 66
<i>Konzernergebnis vor Steuern</i>	<i>312</i>	<i>171</i>	<i>186</i>	<i>135</i>	<i>– 96</i>	<i>708</i>
Ertragsteuern						– 229
<i>Konzernergebnis</i>						<i>479</i>
Bilanzaktiva (in Mrd. EUR)	71,2	62,1	188,0	43,1	– 5,5	358,9
Risikogewichtete Aktiva (in Mrd. EUR)	37,2	22,1	19,7	8,6	4,0	91,7
Gebundenes Eigenkapital (in Mrd. EUR)	5,1	3,1	2,6	1,2	4,9	17,0
Eigenkapitalrentabilität vor Steuern (RoE) (in %)	12,2	11,1	14,3	22,1		8,3
Kosten-/Ertragsrelation (CIR) (in %)	52,8	45,0	63,7	67,8		60,4

01.01. – 30.06.2025 Mio. EUR	Unter- nehmens- kunden ¹	Immobilien und Infrastruktur- finanzierung ¹	Kapitalmarkt- geschäft ¹	Private Kunden/ Sparkassen ¹	Corporate Items/ Überleitung/ Konsoli- dierung ¹	LBBW-Konzern
Zinsergebnis	639	465	19	234	– 77	1.281
Provisionsergebnis	114	7	68	162	– 2	349
Bewertungs- und Veräußerungsergebnis	– 27	– 97	418	– 6	48	336
davon Risikovorsorge	– 23	– 96	2	– 7	18	– 107
Sonstiges betriebliches Ergebnis	15	32	7	– 3	– 1	50
<i>Nettoergebnis</i>	<i>742</i>	<i>407</i>	<i>511</i>	<i>388</i>	<i>– 31</i>	<i>2.016</i>
Verwaltungsaufwendungen	– 373	– 208	– 306	– 280	– 53	– 1.220
Aufwendungen für Abwicklungsfonds und Einlagensicherungssysteme	– 9	– 11	– 18	– 2	– 38	– 77
Restrukturierungsergebnis	0	2	– 0	0	– 16	– 14
<i>Konzernergebnis vor Steuern</i>	<i>360</i>	<i>190</i>	<i>187</i>	<i>105</i>	<i>– 138</i>	<i>705</i>
Ertragsteuern						– 228
<i>Konzernergebnis</i>						<i>477</i>
Bilanzaktiva (in Mrd. EUR)	69,0	64,6	198,6	43,2	– 6,3	369,0
Risikogewichtete Aktiva (in Mrd. EUR)	36,0	20,0	17,3	8,4	4,0	85,7
Gebundenes Eigenkapital (in Mrd. EUR)	5,0	2,8	2,4	1,1	4,9	16,3
Eigenkapitalrentabilität vor Steuern (RoE) (in %)	14,4	13,7	15,3	18,4		8,6
Kosten-/Ertragsrelation (CIR) (in %)	49,9	43,1	63,6	71,5		61,8

1 Anpassung Vorjahreswerte aufgrund Umstrukturierungen und methodischen Weiterentwicklungen, die zu einer verfeinerten Allokation auf die Segmente führten.

D. Gewinn- und Verlustrechnung

7. Zinsergebnis

Im Zinsüberschuss ist der Nettozinsaufwand beziehungsweise Nettoertrag aus Pensionsverpflichtungen sowie Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung barwertig angesetzter langfristiger Rückstellungen und sonstiger Verbindlichkeiten enthalten.

Mio. EUR	01.01. – 30.06.2026	01.01. – 30.06.2025
<i>Zinserträge und laufende Erträge aus Eigenkapitalinstrumenten</i>	14.054	15.765
Zinserträge	14.020	15.754
Handelsderivate	5.802	6.444
Kredit- und Geldmarktgeschäfte	4.551	5.227
Sicherungsderivate	2.185	2.534
Festverzinsliche Wertpapiere und Schuldverschreibungen	633	558
Vorfälligkeitsentschädigungen ¹	6	13
Leasinggeschäft	238	214
Sonstige	602	762
Positive Zinsaufwendungen aus finanziellen Verbindlichkeiten	3	3
Laufende Erträge aus Eigenkapitalinstrumenten	35	11
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	33	10
Beteiligungen und verbundene Unternehmen	2	1
<i>Zinsaufwendungen und laufende Aufwendungen aus Eigenkapitalinstrumenten</i>	– 12.507	– 14.485
Zinsaufwendungen	– 12.507	– 14.485
Handelsderivate	– 5.737	– 6.554
Sicherungsderivate	– 2.183	– 2.517
Einlagen	– 2.266	– 2.706
Verbriefte Verbindlichkeiten	– 1.348	– 1.582
Leasinggeschäft	– 35	– 21
Leasingverbindlichkeiten	– 1	– 2
Nachrangkapital	– 75	– 82
Sonstige	– 860	– 1.020
Negative Zinserträge aus finanziellen Vermögenswerten	– 1	– 2
Insgesamt	1.547	1.281

¹ Der gegenläufige Effekt aus Refinanzierungsschäden ist in den Zinsaufwendungen enthalten.

Die sonstigen Zinserträge/-aufwendungen beinhalten Amortisierungen aus Kaufpreisallokationen in Höhe von – 233 Mio. EUR (Vorjahr: – 240 Mio. EUR) beziehungsweise 240 Mio. EUR (Vorjahr: 251 Mio. EUR).

8. Provisionsergebnis

Die Realisierung von Erträgen aus dem Zahlungsverkehrs-, Wertpapier- sowie Depotgeschäft erfolgt anteilig über den Zeitraum der Leistungserbringung. Der Transaktionspreis bestimmt sich nach dem vereinbarten Entgelt und wird in der Höhe realisiert, in der keine Rückerstattung erwartet wird. Diese Dienstleistungen umfassen unter anderem die Bereitstellung von Kredit- und Girokarten sowie Serviceleistungen im Rahmen des Portfoliomanagements und des Verwahrstellengeschäfts. Gebühren im Rahmen des Akkreditiv- und Avalgeschäfts werden zeitanteilig über den Leistungserbringungszeitraum realisiert. Die Abrechnungen erfolgen je nach Art der Dienstleistung unterjährig beziehungsweise zum Jahresende.

Mio. EUR	01.01. – 30.06.2026	01.01. – 30.06.2025
Provisionsergebnis aus		
Wertpapier- und Depotgeschäft	141	141
Zahlungsverkehrsgeschäft	59	60
Vermittlungsgeschäft	25	24
Kredite und Bürgschaften	69	69
Leasinggeschäft	– 1	– 1
Factoringgeschäft	7	6
Vermögensverwaltung	54	51
Insgesamt	354	349

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Aufgliederung der Dienstleistungsarten in einer Bruttosicht getrennt nach Erträgen und Aufwendungen:

Mio. EUR	01.01. – 30.06.2026	01.01. – 30.06.2025
Provisionserträge	472	459
Wertpapier- und Depotgeschäft	209	203
Zahlungsverkehrsgeschäft	74	73
Vermittlungsgeschäft	27	27
Kredite und Bürgschaften	90	90
Provisionserträge Kreditgeschäft	45	48
Provisionserträge aus Finanzgarantien	11	8
Provisionserträge aus dem Avalgeschäft	34	33
Provisionserträge aus dem Factoringgeschäft	10	9
Provisionserträge aus Vermögensverwaltung	54	51
Sonstiges	8	7
Provisionsaufwendungen	– 119	– 110
Wertpapier- und Depotgeschäft	– 67	– 63
Zahlungsverkehrsgeschäft	– 15	– 12
Kredite und Bürgschaften	– 21	– 21
Provisionsaufwendungen Kreditgeschäft	– 7	– 5
Provisionsaufwendungen aus dem Avalgeschäft	– 14	– 15
Vermittlungsgeschäft	– 3	– 3
Leasinggeschäft	– 1	– 1
Provisionsaufwendungen aus dem Factoringgeschäft	– 3	– 3
Sonstiges	– 8	– 7
Insgesamt	354	349

Wesentliche Teile des Provisionsergebnisses resultieren aus nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten.

9. Bewertungs- und Veräußerungsergebnis

Mio. EUR	01.01. – 30.06.2026	01.01. – 30.06.2025
Ergebnis aus at-equity-bewerteten Unternehmen	– 6	2
Ergebnis aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten	– 122	– 107
Ergebnis aus erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten	7	– 2
Ergebnis aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten	195	442
Insgesamt	74	336

Ergebnis aus at-equity-bewerteten Unternehmen

Mio. EUR	01.01. – 30.06.2026	01.01. – 30.06.2025
<i>Bewertungsergebnis</i>	– 6	2
Ergebnis aus Anteilen an assoziierten Unternehmen	– 6	2
Laufende Aufwendungen	– 9	0
Laufende Erträge	1	8
Wertminderungen	0	– 5
Zuschreibungen	2	0
<i>Insgesamt</i>	– 6	2

Ergebnis aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten

Mio. EUR	01.01. – 30.06.2026	01.01. – 30.06.2025
<i>Bewertungsergebnis (Risikovorsorge)</i>	– 121	– 108
Auflösung/Abgänge Risikovorsorge	340	433
Ergebnis aus Rückstellungen im Kreditgeschäft	– 5	– 63
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	6	6
Direkte Forderungsabschreibung	– 21	– 2
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten mit bereits bei Erwerb oder Ausreichung beeinträchtigter Bonität	0	27
Zuführung/Zugänge Risikovorsorge	– 440	– 508
<i>Realisiertes Ergebnis</i>	– 1	1
Veräußerungsergebnis Kreditgeschäft	0	1
Veräußerungsergebnis Wertpapiere	– 1	– 0
<i>Insgesamt</i>	– 122	– 107

Weitere Erläuterungen zur Entwicklung der Risikovorsorge siehe Note 17 und 19.

Ergebnis aus erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten

Mio. EUR	01.01. – 30.06.2026	01.01. – 30.06.2025
<i>Bewertungsergebnis (Risikovorsorge)</i>	– 1	1
Auflösung/Abgänge (Risikovorsorge)	0	1
Zuführung/Zugänge (Risikovorsorge)	– 1	– 0
<i>Realisiertes Ergebnis</i>	8	– 3
Veräußerungsergebnis	8	– 3
<i>Insgesamt</i>	7	– 2

Ergebnis aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten

Im Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen werden durch Mikro- und Portfolio-Fair-Value-Hedge-Beziehungen ausschließlich die GuV-Volatilitäten aus Zinsrisiken vermieden. Die Gruppen Fair Value Hedges haben als Ziel die Vermeidung von GuV-Volatilitäten aus Basisrisiken bei Fremdwährungsgeschäften.

Zinserträge und Zinsaufwendungen im Zusammenhang mit Handelsgeschäften werden innerhalb des Zinsergebnisses ausgewiesen. Innerhalb des Handelsergebnisses ergeben sich grundsätzlich Verschiebungen zwischen den Handelsgeschäften im Rahmen von ökonomischen Sicherungsbeziehungen insbesondere zwischen Emissionen und (Zins-)Derivaten. Zusätzlich resultieren aus ökonomischen Sicherungsbeziehungen auch Verschiebeeffekte zwischen dem Ergebnis aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten und dem Zinsergebnis.

Mio. EUR	01.01. – 30.06.2026	01.01. – 30.06.2025
<i>Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen</i>	– 7	– 5
Portfolio Fair Value Hedge	– 2	– 3
davon Grundgeschäft	147	– 248
davon Sicherungsinstrument	– 149	245
Micro Fair Value Hedge	– 5	– 2
davon Grundgeschäft	3	– 7
davon Sicherungsinstrument	– 8	5
Gruppen Fair Value Hedge	0	– 0
davon Grundgeschäft	– 1	– 1
davon Sicherungsinstrument	1	1
<i>Handelsergebnis</i>	230	410
Kreditgeschäfte	1	11
Aktiengeschäfte	292	197
Devisengeschäfte	18	– 25
Wirtschaftliche Sicherungsderivate	7	49
Zinsgeschäfte	– 92	130
Ergebnis aus Devisen-/Commodity-Produkten	6	48
<i>Ergebnis aus Finanzinstrumenten der Fair-Value-Option</i>	15	17
Unrealisiertes Ergebnis	15	18
<i>Ergebnis aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten, nicht als Handelsbestand klassifizierten Finanzinstrumenten sowie Finanzinvestitionen in Eigenkapitalinstrumente</i>	– 43	20
Ergebnis aus Schuldtiteln	– 5	– 2
Ergebnis aus Krediten und Darlehen	– 5	3
Ergebnis aus Beteiligungen	– 14	– 3
Ergebnis aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	– 1	0
Ergebnis aus Aktien und anderen Eigenkapitalinstrumenten	– 17	21
<i>Insgesamt</i>	195	442

10. Sonstiges betriebliches Ergebnis

Mio. EUR	01.01. – 30.06.2026	01.01. – 30.06.2025
<i>Sonstige betriebliche Erträge</i>	110	165
Veräußerung von Vorräten	13	63
Auflösung von anderen Rückstellungen	5	10
Umsatzerlöse aus Immobiliendienstleistungen	9	9
Aufwandsersatzung Dritter	19	17
Operate-Lease-Verhältnisse	12	11
Sachanlagevermögen und immaterielle Vermögenswerte	2	2
Leasingerträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	26	27
Übrige betriebliche Erträge	23	25
<i>Sonstige betriebliche Aufwendungen</i>	– 114	– 114
Veräußerung von Vorräten	– 14	– 55
Zuführung zu anderen Rückstellungen	– 1	– 2
Wertminderung von Vorräten	– 24	– 5
Operate-Lease-Verhältnisse	– 5	– 5
Betriebliche Aufwendungen für vermietete Immobilien	– 6	– 6
Nettoverluste aus der Fair-Value-Bewertung von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	– 23	– 1
Währungsumrechnung von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	– 1	– 3
Übrige betriebliche Aufwendungen	– 40	– 38
<i>Insgesamt</i>	– 4	50

Ausschlaggebend für den Rückgang waren vor allem Wertminderungen und Bewertungsverluste im Portfolio des LBBW-Immobilien-Teilkonzerns.

Im Unterposten Veräußerung von Vorräten werden unter anderem Aufwendungen beziehungsweise Erträge aus Trägerbau, Immobilienhandel, dem Verkauf von Neubauten, Bauleistungen, unfertigen Erschließungsmaßnahmen sowie aus dem Verkauf von unbebauten Grundstücken gemäß IFRS 15 gezeigt.

Die übrigen betrieblichen Erträge und übrigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich insbesondere aus nicht banktypischen Erträgen und Aufwendungen zusammen.

11. Verwaltungsaufwendungen

Mio. EUR	01.01. – 30.06.2026	01.01. – 30.06.2025
<i>Personalaufwand</i>	– 664	– 652
Löhne und Gehälter	– 480	– 468
Aufwendungen für Altersvorsorge und Unterstützung	– 43	– 44
Soziale Abgaben	– 87	– 82
Sonstige Personalaufwendungen	– 53	– 58
<i>Andere Verwaltungsaufwendungen</i>	– 479	– 493
EDV-Kosten	– 277	– 273
Aufwendungen für Rechts- und Beratungsdienstleistungen	– 42	– 65
Aufwendungen aus Leasingverträgen	– 3	– 2
Raumkosten	– 45	– 42
Verbands- und sonstige Beiträge	– 30	– 32
Kosten für Werbung, Öffentlichkeitsarbeit und Repräsentation	– 21	– 19
Honorare des Abschlussprüfers	– 5	– 7
Sonstige Verwaltungsaufwendungen	– 56	– 54
<i>Abschreibungen¹</i>	– 54	– 74
Abschreibungen immaterielle Vermögenswerte	– 24	– 37
Abschreibungen Sachanlagen	– 13	– 19
Abschreibungen auf Nutzungsrechte	– 17	– 18
<i>Insgesamt</i>	– 1.197	– 1.220

¹ Hier enthalten sind sowohl die planmäßigen als auch die außerplanmäßigen Abschreibungen.

Der leichte Rückgang der anderen Verwaltungsaufwendungen beziehungsweise Abschreibungen gegenüber dem Vorjahr war geprägt von entfallenen Einmalaufwendungen im Zusammenhang mit der Integration der Berlin Hyp.

12. Aufwendungen für Abwicklungsfonds und Einlagensicherungssysteme

Mio. EUR	01.01. – 30.06.2026	01.01. – 30.06.2025
Aufwendungen für DSGVO-Zusatzfonds (Institutional Protection Fund)	– 66	– 77
<i>Insgesamt</i>	– 66	– 77

Der Rückgang der Aufwendungen für den DSGVO-Zusatzfonds resultiert aus Veränderungen der Bemessungsgrundlage (aufsichtsrechtliche Unterlegung der Risikopositionen) im Zusammenhang mit dem Inkrafttreten der CRR III.

13. Restrukturisierungsergebnis

Mio. EUR	01.01. – 30.06.2026	01.01. – 30.06.2025
Auflösung von Restrukturisierungsrückstellungen	0	17
Zuführung zu Restrukturisierungsrückstellungen	0	– 31
<i>Insgesamt</i>	0	– 14

Im Vorjahr wurden im Zuge der Integration der Berlin Hyp mit Blick auf die Umsetzung personalwirtschaftlicher Maßnahmen zur Hebung von Effizienzen Zuführungen zu Restrukturisierungsrückstellungen erforderlich. Im laufenden Geschäftsjahr 2026 wurden keine neuen Restrukturisierungsrückstellungen gebildet.

14. Ertragsteuern

Mio. EUR	01.01. – 30.06.2026	01.01. – 30.06.2025
Ertragsteuern aus früheren Jahren	– 8	– 6
Ertragsteuern des Berichtszeitraums	– 218	– 105
Latente Ertragsteuern	– 2	– 116
<i>Insgesamt</i>	– 229	– 228

Die rechnerische effektive Konzernsteuerquote der Berichtsperiode betrug 32 % (Vorjahr: 32 %).

Das im Juli 2025 verabschiedete Gesetz für ein steuerliches Investitionssofortprogramm zur Stärkung des Wirtschaftsstandorts Deutschland sieht eine Senkung der Körperschaftsteuer ab dem Veranlagungszeitraum 2028 vor. Die daraus erwarteten Auswirkungen auf die latenten Steuern wurden zum 30. Juni 2026 anteilig auf Basis der für das Gesamtjahr erwarteten Belastung berücksichtigt.

E. Finanzinstrumente

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

15. Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts

Allgemein

Der beizulegende Zeitwert ist der Preis, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag für den Verkauf beziehungsweise Kauf eines Vermögenswerts vereinbart wird.

Bei der Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts hat ein Unternehmen darüber hinaus den für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit vorrangigen, das heißt den Hauptmarkt oder, falls ein solcher nicht vorliegt, den vorteilhaftesten Markt festzulegen. Unter einem Hauptmarkt versteht die LBBW den Markt mit dem größten Handelsvolumen und der höchsten Marktaktivität für das Bewertungsobjekt. Dabei muss es sich nicht zwingend um denjenigen Markt handeln, auf dem die LBBW die höchste Handelsaktivität entfaltet. Unter dem vorteilhaftesten Markt versteht die LBBW hingegen denjenigen Markt, auf dem – unter Berücksichtigung von Transaktions- und Transportkosten – beim Verkauf eines Vermögenswerts der maximale Erlös erzielt werden kann beziehungsweise bei Übertragung einer Verbindlichkeit der geringste Betrag zu zahlen ist.

In der LBBW werden bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts – wenn vorhanden – notierte Preise des Hauptmarkts herangezogen, sofern diese im Rahmen von regelmäßigen und aktuellen Transaktionen verwendete Preise darstellen. Dies wird anhand der folgenden Kriterien überprüft: zeitnahe Verfügbarkeit, Anzahl, Ausführbarkeit und Geld-Brief-Spanne.

Sofern keine in aktiven Märkten notierten Preise verfügbar sind, werden Bewertungsverfahren, Preise für ähnliche Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten auf aktiven Märkten, Preise für identische oder ähnliche Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten auf nicht aktiven Märkten verwendet. Für Bewertungsverfahren verwendete Eingangsparameter beruhen, soweit vorhanden, auf an Märkten beobachtbaren Parametern. Die Anwendung dieser Modelle und die Verwendung dieser Parameter erfordern Annahmen und Einschätzungen seitens des Managements, deren Umfang von der Preistransparenz in Bezug auf das Finanzinstrument und dessen Markt sowie von der Komplexität des Instruments abhängt. Insbesondere dann, wenn keine an Märkten beobachtbaren Parameter verfügbar sind, ist hier ein signifikantes Maß an subjektiver Einschätzung notwendig.

Ziel der Anwendung der Bewertungsmethoden ist es, den Preis festzulegen, zu welchem am Stichtag eine Transaktion für einen finanziellen Vermögenswert oder eine finanzielle Verbindlichkeit unter sachverständigen Dritten zustande kommen könnte. Bewertungsmethoden müssen daher alle Faktoren einbeziehen, die Marktteilnehmer bei der Preisbildung berücksichtigen würden.

Die Bewertungen der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Bestände unterliegen den internen Kontrollen und Verfahren der LBBW, in denen die Standards für die unabhängige Prüfung oder Validierung von beizulegenden Zeitwerten festgelegt sind. Diese Kontrollen und Verfahren werden von der Organisationseinheit „Independent Valuation“ innerhalb des Bereichs Risk Control überwacht. Die Modelle, die einfließenden Daten und die daraus resultierenden Fair Values werden regelmäßig von der Organisationseinheit Traded Risk Methods überprüft.

Die folgende Tabelle enthält eine Übersicht der für Finanzinstrumente verwendeten Bewertungsmodelle:

Finanzinstrumente	Bewertungsmodelle	Wesentliche Parameter
Zinsswaps und Zinsoptionen	Barwertmethode, Black-Scholes, replikations- und copulabasierte Modelle, Markov-Functional-Modell sowie Libor-Marktmodelle	Zinskurven, Swaption-Volatilitäten, Cap-Volatilitäten, Korrelationen, Mean-Reversion
Zins-Termingeschäfte	Barwertmethode	Zinskurven
Commodity-Termingeschäfte, Devisentermingeschäfte	Barwertmethode	Commodity-Kurse/Devisenkurse, Zinskurven
Aktien-/Index-/Dividenden-Optionen, Aktien-/Index-/Dividenden-Futures	Black-Scholes, Local-Volatility-Modell, Barwertmethode	Aktienkurse, Aktienvolatilitäten, Dividenden, Zinsen (Swap, Repo)
Devisen-Optionen	Garman-Kohlhagen (modifizierte Black-Scholes)	FX-Kurse, Zinskurven, FX-Volatilitäten
Commodity-Optionen	Garman-Kohlhagen (modifizierte Black-Scholes)	Commodity-Kurse, Zinskurven, Commodity-Volatilitäten
Kreditderivate	Intensitätsmodell	Credit Spreads, Zinskurven
Geldmarktgeschäfte	Barwertmethode	Credit Spreads, Zinskurven
Wertpapierpensionsgeschäfte	Barwertmethode	Zinskurven
Schuldscheindarlehen, Kredite	Barwertmethode	Credit Spreads, Zinskurven
Wertpapiere, Wertpapiertermingeschäfte	Barwertmethode	Wertpapierkurse, Credit Spreads, Zinskurven
Eigene Inhaberschuldverschreibungen und begebene Schuldscheindarlehen	Barwertmethode	Zinskurven, Own Credit Spread
Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen	Net-Asset-Value-Methode, Discounted-Cashflow-Methode, Ertragswertverfahren	Kapitalisierungszinssatz, Planzahlen
Verbriefungen	Barwertmethode	Liquiditätsspreads, Zinskurven, vorzeitige Tilgungen, Verzugs- und Ausfallraten, Verlustschwere

Die Bewertung beziehungsweise die Verwendung wesentlicher Parameter bei zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen sowie Verbindlichkeiten aus Veräußerungsgruppen erfolgt analog den ursprünglichen Bilanzposten.

Die nachstehende Tabelle zeigt die Zuordnung der Finanzinstrumente zu der jeweiligen Produktklasse:

Produktklasse	Finanzinstrumente
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	
Derivate	Devisen-Optionen, Devisentermingeschäfte, Zinsswaps und Zinsoptionen, Zins-Termingeschäfte, Kreditderivate, Aktien-/Index-Optionen, Aktienindex-/Dividenden-Futures, Commodity-Optionen, Commodity-Termingeschäfte, Zinswährungsswaps
Eigenkapitalinstrumente	Investmentanteile, Aktien, Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	Wertpapiere, Geldmarktgeschäfte, Anleihen und Schuldverschreibungen
Forderungen	Schuldscheindarlehen, Geldmarktgeschäfte, Kredite, Termingeschäfte, Wertpapierpensionsgeschäfte
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	
Barreserve	Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	Wertpapiere, Geldmarktgeschäfte, Anleihen und Schuldverschreibungen
Forderungen	Schuldscheindarlehen, Geldmarktgeschäfte, Kredite, Termingeschäfte, Wertpapierpensionsgeschäfte
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	
Derivate	Devisen-Optionen, Devisentermingeschäfte, Zinsswaps und Zinsoptionen, Zins-Termingeschäfte, Kreditderivate, Aktien-/Index-Optionen, Aktienindex-/Dividenden-Futures, Commodity-Optionen, Commodity-Termingeschäfte, Zinswährungsswaps
Lieferverbindlichkeiten aus Wertpapierleerverkäufen	Lieferverbindlichkeiten aus Wertpapierleerverkäufen
Verbriefte Verbindlichkeiten	Begebene Schuldverschreibungen, nachrangige begebene Schuldverschreibungen
Einlagen	Nachrangige Einlagen, Schuldscheindarlehen, Geldmarktgeschäfte
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	
Verbriefte Verbindlichkeiten	Begebene Schuldverschreibungen, nachrangige begebene Schuldverschreibungen
Einlagen	Nachrangige Einlagen, Schuldscheindarlehen, Geldmarktgeschäfte

Wertpapiere

Soweit möglich, werden die Wertpapiere des Handelsbestands über Börsenkurse oder liquide Kurse des relevanten OTC-Markts bewertet. Liegt kein aktueller Kurs von aktiven Märkten vor, erfolgt die Bewertung verzinslicher Wertpapiere mittels der Discounted-Cashflow-Methode anhand rating- und sektorabhängiger Zinskurven und Credit Spreads, die aus Marktdaten abgeleitet werden.

Derivate

Börsengehandelte Derivate werden grundsätzlich über Börsenkurse bewertet. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte aktien- und rohwarenbasierter Derivate erfolgt aufgrund des Portfolioansatzes einheitlich auf Basis von Modellbewertungen.

Der beizulegende Zeitwert von OTC-Derivaten wird über Bewertungsmodelle ermittelt. Dabei wird zwischen einfachen, auf liquiden Märkten gehandelten Derivaten (zum Beispiel Zinsswaps, Zinswährungsswaps und Devisen-Optionen) und komplexen Derivaten, die auf illiquiden Märkten gehandelt werden, unterschieden.

Einfache, auf aktiven Märkten gehandelte Derivate werden über anerkannte Bewertungsmethoden bewertet, die höchstens in unwesentlichem Umfang auf unbeobachtbare Parameter zurückgreifen.

Derivate, deren beizulegender Zeitwert durch komplexe Bewertungsmethoden unter Verwendung von unbeobachtbaren Parametern mit wesentlichem Einfluss bestimmt wird, werden in Level III der Bemessungshierarchie eingestuft. Um die Preisunsicherheit aus den unbeobachtbaren Parametern so weit wie möglich zu reduzieren, werden diese so kalibriert, dass Bewertungen aus beobachteten Transaktionen oder Angeboten für vergleichbare Instrumente, Konsensus-Preise von Preis-Service-Agenturen oder Bewertungen anderer Marktteilnehmer aus Abgleichprozessen mit den LBBW-eigenen Bewertungen bestmöglich übereinstimmen.

Bei der Bewertung von Derivaten macht die LBBW in folgenden Fällen von der Portfolio-Exception gemäß IFRS 13.48 Gebrauch:

- Für einige Fair Value Adjustments (zum Beispiel Glattstellungskosten) wird der Anpassungsbetrag auf Basis der Nettorisikopositionen berechnet.
- Bei der Bewertung von Gegenparteirisiken bei OTC-Derivaten, für die Netting-Vereinbarungen mit der Gegenpartei getroffen wurden, werden die Credit Value Adjustments auf Nettopositionen berechnet.

Für Verbriefungen, für die Marktpreise von Marktdatenanbietern vorliegen, erfolgt die Fair-Value-Bewertung auf Basis dieser Preise und die Einstufung in Level II (siehe Fair-Value-Hierarchie). Für Verbriefungen, für die keine hinreichend aktuellen Marktpreise vorliegen (Level III), werden die Fair Values anhand von Bewertungsmodellen ermittelt. Hierbei handelt es sich um marktgängige Modelle, die auf der Discounted-Cashflow-Methode beruhen.

Sofern der über Bewertungsmethoden ermittelte beizulegende Zeitwert eines Finanzinstruments Faktoren wie Geld-Brief-Spannen beziehungsweise Glattstellungskosten, Liquidität, Modell-, Kredit- und/oder Kontrahentenausfallrisiken nicht in angemessener Weise berücksichtigt, ermittelt die Bank Bewertungsanpassungen (Valuation Adjustments). Die angewendeten Verfahren berücksichtigen dabei teilweise nicht am Markt beobachtbare Parameter. In der LBBW wurden aktuell insbesondere für folgende Sachverhalte Bewertungsanpassungen vorgenommen:

- Berücksichtigung von Kontrahentenausfallrisiken bei OTC-Derivaten (CVA/DVA)
- Anpassung von auf Mid-Kursen basierenden Bewertungen auf die Verwendung von Bid-/Ask-Preisen, zum Beispiel in Form von Close-out Valuation Adjustments für OTC-Zins- und Kreditderivate
- Schwächen der verwendeten Modelle und/oder Parameter, zum Beispiel als sogenannte Model Valuation Adjustments für bestimmte Aktien-, Zins- und Kreditderivate
- Day One Profit or Loss bei bestimmten komplexen Derivaten, die zum Fair Value bewertet werden

Für unbesicherte Derivate stellen Refinanzierungseffekte eine Preiskomponente dar und werden als sogenannte Funding Valuation Adjustments (FVA) in der Bemessung des beizulegenden Zeitwerts berücksichtigt. In der LBBW werden die Refinanzierungseffekte bei der Ermittlung der Barwerte über Aufschläge auf die Diskontierungszinsen in der Bewertung berücksichtigt.

Um Doppelanrechnungseffekten bezüglich des eigenen Ausfallrisikos zwischen FVA und DVA Rechnung zu tragen, wird das DVA entsprechend korrigiert (Valuation Adjustment für FVA-DVA-Overlap).

Eigenkapitalinstrumente

Bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts von börsennotierten Beteiligungen, die der Kategorie verpflichtend erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte oder erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte zugeordnet sind, werden – soweit vorhanden – auf aktiven Märkten notierte Preise herangezogen. Für nicht börsennotierte Beteiligungen oder wenn keine in aktiven Märkten notierten Preise verfügbar sind, wird der beizulegende Zeitwert über Bewertungsverfahren ermittelt. In der LBBW erfolgt die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts in diesen Fällen im Wesentlichen mit dem Ertragswert-, dem Discounted-Cashflow- oder dem Net-Asset-Value-Verfahren. Die Auswahl des Bewertungsverfahrens erfolgt anhand eines festgelegten Entscheidungsbaums. Der beizulegende Zeitwert von Immobilien-Leasing-Objektgesellschaften wird grundsätzlich auf Basis des DCF-Verfahrens ermittelt. Eine Bewertung nach dem Ertragswertverfahren wird grundsätzlich für alle anderen wesentlichen Beteiligungen vorgenommen. Ist die Anwendung des Ertragswertverfahrens mit hohen Unsicherheiten verbunden oder aufgrund fehlender Datengrundlage nicht verlässlich möglich, erfolgt die Bewertung mittels des Net-Asset-Value-Verfahrens, sofern bei den Beteiligungen ein stabiler Zustand der Geschäftstätigkeit vorliegt.

Forderungen

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Forderungen und Verbindlichkeiten erfolgt durch Abzinsung der zukünftigen Cashflows unter Berücksichtigung ratingabhängiger Spreads (Ausnahme: Repo-Geschäfte). Sofern ratingabhängige Spreads aus extern bezogenen Rating-Informationen verwendet werden, erfolgt die Einstufung in Level II. Intern ermittelte Rating-Informationen bedingen eine Einstufung in Level III. Für Forderungen mit einem Ausfallrating erfolgt die Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte auf Basis der erwarteten zukünftigen Cashflows. Für kurzfristige Forderungen und Verbindlichkeiten (zum Beispiel Kontokorrentforderungen/-verbindlichkeiten) wird der Buchwert als beizulegender Zeitwert angegeben.

Ermittlung der bonitätsinduzierten Änderung des beizulegenden Zeitwerts

Die bonitätsinduzierte Änderung des beizulegenden Zeitwerts wird bei der LBBW aus der Differenz der beiden folgenden Beträge ermittelt:

- Beizulegender Zeitwert auf Basis des am Abschlussstichtag aktuellen Credit Spreads
- Beizulegender Zeitwert auf Basis des zum Vergleichszeitpunkt aktuellen Credit Spreads

Um das für die bonitätsinduzierten Änderungen des beizulegenden Zeitwerts maßgebliche instrumentenspezifische Kreditrisiko berücksichtigen zu können, wird jeweils auf eine dem Risikoprofil angemessene Spread-Kurve zurückgegriffen. Zur Bildung der Spread-Kurven wird auf Primärmarktpreise zurückgegriffen. Bei nicht vorhandener Primärmarkt-Aktivität können Sekundärmarktpreise sowie Näherungsverfahren auf Basis liquider Marktpreise vergleichbarer Anleihen zum Tragen kommen.

Finanzielle Vermögenswerte

16. Barreserve

Mio. EUR	30.06.2026	31.12.2025
Guthaben bei Zentralnotenbanken	14.679	14.197
Kassenbestand	139	161
Insgesamt brutto	14.818	14.357
Risikovorsorge	– 0	– 0
Insgesamt netto	14.818	14.357

In den Guthaben bei Zentralnotenbanken waren Guthaben bei der Deutschen Bundesbank in Höhe von 1.925 Mio. EUR (Vorjahr: 1.958 Mio. EUR) enthalten.

17. Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte

Forderungen an Kreditinstitute

Mio. EUR	30.06.2026	31.12.2025
Kommunalkredite	38.349	39.348
Einlagen bei Zentralnotenbanken	13.601	8.500
Wertpapierpensionsgeschäfte	28.594	28.763
Kontokorrentforderungen	525	380
Andere Kredite	2.427	1.897
Tages- und Termingelder	1.749	1.320
Schuldscheindarlehen	311	310
Hypothekendarlehen	16	0
Sonstige Forderungen	1.631	1.023
Insgesamt brutto	87.203	81.540
Risikovorsorge	– 10	– 9
Insgesamt netto	87.193	81.532

In den Kommunalkrediten sind Weiterleitungsdarlehen in Höhe von brutto 27.319 Mio. EUR (Vorjahr: 27.707 Mio. EUR) enthalten.

Forderungen an Kunden

Mio. EUR	30.06.2026	31.12.2025
Hypothekendarlehen	65.789	66.231
Andere Kredite	35.709	35.290
Kommunalkredite	15.510	15.234
Forderungen aus Finance Lease	6.995	7.207
Weiterleitungsdarlehen	4.257	4.134
Wertpapierpensionsgeschäfte	9.388	5.351
Kontokorrentforderungen	3.809	3.451
Tages- und Termingelder	5.038	5.659
Schuldscheindarlehen	6.708	6.966
Sonstige Forderungen	8.285	8.114
Insgesamt brutto	161.488	157.638
Risikovorsorge	– 1.944	– 2.004
Insgesamt netto	159.543	155.634

Neben den aus der Tabelle ersichtlichen Weiterleitungsdarlehen sind auch im Unterposten Hypothekendarlehen Weiterleitungsdarlehen in Höhe von brutto 2.808 Mio. EUR (Vorjahr: 2.940 Mio. EUR) enthalten. Zusätzlich beinhalten die Kommunalkredite Weiterleitungsdarlehen in Höhe von brutto 480 Mio. EUR (Vorjahr: 417 Mio. EUR).

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Mio. EUR	30.06.2026	31.12.2025
Geldmarktpapiere	98	54
Staatsanleihen und Staatsschuldverschreibungen	2.097	1.304
Sonstige Anleihen und Schuldverschreibungen	7.824	5.934
<i>Insgesamt brutto</i>	<i>10.019</i>	<i>7.292</i>
Risikovorsorge	– 8	– 7
<i>Insgesamt netto</i>	<i>10.011</i>	<i>7.284</i>

Entwicklung der Risikovorsorge und Bruttobuchwerte

Die folgende Tabelle stellt die aktivisch abgesetzte Risikovorsorge dar:

Mio. EUR	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3 Beeinträchtigte Bonität nach Zugangszeit- punkt	Beeinträchtigte Bonität im Zugangszeit- punkt	Insgesamt
<i>Stand 1. Januar 2026</i>	<i>107</i>	<i>854</i>	<i>1.058</i>	<i>1</i>	<i>2.020</i>
Bestandsveränderungen	– 0	– 40	10	0	– 31
Transfer nach Stufe 1	83	– 82	– 0	0	– 0
Transfer nach Stufe 2	– 8	9	– 1	0	– 0
Transfer nach Stufe 3	– 2	– 9	11	0	0
Zuführung	13	75	244	0	332
Auflösung	– 86	– 33	– 70	0	– 190
Verbrauch	0	0	– 174	0	– 174
Zugänge	18	9	80	0	108
Abgänge	– 4	– 11	– 134	– 1	– 151
Sonstige Veränderungen	0	0	15	0	16
<i>Stand 30. Juni 2026</i>	<i>121</i>	<i>813</i>	<i>1.028</i>	<i>– 0</i>	<i>1.962</i>

Mio. EUR	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3 Beeinträchtigte Bonität nach Zugangszeit- punkt	Beeinträchtigte Bonität im Zugangszeit- punkt	Insgesamt
<i>Stand 1. Januar 2025</i>	<i>393</i>	<i>621</i>	<i>964</i>	<i>1</i>	<i>1.979</i>
Bestandsveränderungen	– 328	255	102	– 0	29
Transfer nach Stufe 1	48	– 48	– 1	0	– 0
Transfer nach Stufe 2	– 136	137	– 1	0	– 0
Transfer nach Stufe 3	– 22	– 26	48	0	– 0
Zuführung	15	280	487	0	782
Auflösung	– 234	– 88	– 112	– 0	– 434
Verbrauch	– 0	0	– 319	0	– 319
Zugänge	55	10	69	0	134
Abgänge	– 11	– 29	– 82	– 0	– 122
Sonstige Veränderungen	– 1	– 4	5	0	– 0
<i>Stand 31. Dezember 2025</i>	<i>107</i>	<i>854</i>	<i>1.058</i>	<i>1</i>	<i>2.020</i>

Wie bereits zu früheren Stichtagen hat die LBBW die Risikovorsorge zum Halbjahr 2026 mithilfe eines Mehrszenario-Ansatzes bestimmt. Dabei wurden die Ein- und Mehrjahres-PDs auf Basis von quantitativen Makromodellen ermittelt, in die neben Makrofaktor-Projektionen hierzu konsistente Szenarioprognosen von segmentspezifischen Risikotreibern eingehen. Im PD-Makromodell für Unternehmen wird der segmentspezifische Faktor dabei durch eine branchenspezifisch prognostizierte Rentabilitätskennzahl repräsentiert, während die PD-Makromodelle für gewerbliche Immobilienfinanzierungen an region- und nutzungsartspezifischen Szenario-Prognosen der Veränderungsrate von Immobilienpreisen anknüpfen. Für ein Subsegment wurden die quantitativen PD-Prognosen über einen Parameter-Overlay erhöht. Auch die LGDs wurden unter Rückgriff auf Makromodelle und qualitative Adjustierungen szenariospezifisch differenziert. Die quantitativen Stufentransfer-Tests wurden unter Verwendung von makroadjustierten

Lifetime-PDs, in die auch Refinanzierungsrisiken einbezogen wurden, durchgeführt. Daneben wurden bestimmte Portfolios, die erhöhten, jedoch nicht vollumfänglich quantifizierbaren Ausfallrisiken ausgesetzt sind, kollektiv nach Stufe 2 transferiert.

Zum Halbjahr 2026 hat sich die Risikovorsorge der Stufen 1 und 2 gegenüber dem Jahresende 2025 kaum verändert. Dies ist darauf zurückzuführen, dass sich mehrere gegenläufig wirkende Impulse im Ergebnis neutralisiert haben. So haben die verschlechterten makroökonomischen Rahmenbedingungen infolge des Iran-Kriegs einen spürbaren Auftrieb der Risikovorsorge bewirkt. Die zwischenzeitlich transparenteren Auswirkungen der erratischen US-Zoll- und Handelspolitik auf die Unternehmensbonitäten wurden zum Jahresende 2025 ex post deutlich überschätzt. Die deshalb notwendige Anpassung eines Satellitenmodells, das einen Input für das PD-Makromodell für Unternehmen liefert, hat dagegen zur Dämpfung der Risikovorsorge beigetragen. Darüber hinaus wurde der PD-Parameter-Overlay für ein Subsegment reduziert, weil die Güte des zugrunde liegenden Modells aufgrund einer längeren Datenhistorie nun besser abschätzbar ist. Schließlich hat die Risikovorsorge der Stufen 1 und 2 auch durch tatsächliche Ausfälle – das heißt Migrationen nach Stufe 3 – etwas abgenommen. Das sogenannte Model Adjustment, mit dem konjunkturelle, geopolitische und strukturelle Effekte quantifiziert werden, die durch die Basismodelle der Risikovorsorge noch nicht vollständig erfasst sind, hat sich gegenüber dem Jahresende 2025 netto um 43 Mio. EUR reduziert. Ursächlich hierfür ist unter anderem, dass die Auswirkungen der US-Zoll- und Handelspolitik auf die Unternehmensbonitäten inzwischen teilweise in den Ratings und damit in einem zentralen Basismodell verarbeitet sind.

Analog den Stufen 1 und 2 bewegte sich die Risikovorsorge in Stufe 3 auf Vorjahresniveau. Hohe Zuführungen wurden im Wesentlichen durch hohe Auflösungen und Verbräuche insbesondere in Immobilien- und Infrastrukturfinanzierungen sowie Unternehmenskundengeschäft kompensiert.

Der Bruttobuchwert der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte betrug zum Stichtag 30. Juni 2026 258.709 Mio. EUR (Vorjahr: 246.470 Mio. EUR) und setzte sich wie folgt zusammen: 198.373 Mio. EUR Stufe 1 (Vorjahr: 184.559 Mio. EUR), 56.937 Mio. EUR Stufe 2 (Vorjahr: 58.289 Mio. EUR), 3.399 Mio. EUR Stufe 3 (Vorjahr: 3.619 Mio. EUR) sowie 0 Mio. EUR beeinträchtigte Bonität im Zugangszeitpunkt (Vorjahr: 2 Mio. EUR).

Gegenläufig zur Risikovorsorge ergaben sich erwartete Erstattungen aus Garantien für synthetische Verbriefungen in Höhe von 1 Mio. EUR (Vorjahr: 2 Mio. EUR). Der bilanzielle Ausweis dieser Geschäfte erfolgt unter den sonstigen Aktiva.

Weitere Erläuterungen zur Entwicklung der Risikovorsorge siehe Note 19.

Sensitivitätsanalyse

Die konjunkturanangepasste Risikovorsorge wird auf Basis eines Mehrszenario-Modells ermittelt. Grundlage hierfür bilden Makrofaktor-Projektionen von LBBW Research. Zum Halbjahr 2026 wurden vier Szenarien berücksichtigt, die mögliche konjunkturelle, strukturelle und geopolitische Entwicklungen angemessen repräsentieren:

- Basisszenario: Der anhaltende Iran-Krieg führt zu Belastungen der Energieversorgung und der Lieferketten. Hieraus resultiert ein Inflationsschub, dem mit höheren Zinsen begegnet wird. Das BIP-Wachstum in Deutschland bleibt trotz hoher Infrastruktur- und Verteidigungsausgaben nur leicht positiv.
- Negativszenario „Energiepreisschock“: Eine längerfristige Schließung der Straße von Hormus macht eine Neuausrichtung der Energieversorgung und der Lieferketten erforderlich. Der deutliche Anstieg der Energiepreise, Zweitrunde effekte, hohe Staatsausgaben sowie zunehmender Protektionismus verstärken den Inflationsdruck. Die Notenbanken reagieren mit signifikanten Zinserhöhungen, die zu einer wirtschaftlichen Stagnation führen.
- Negativszenario „KI-Bubble/China-Taiwan“: Das Platzen der KI-Blase sowie zunehmende Spannungen zwischen China und Taiwan lösen eine mittelschwere Rezession aus, begleitet von deutlich rückläufigen Zinsen.
- Positivszenario: Die Lage in der Golfregion stabilisiert sich, und die USA schlagen eine moderatere handelspolitische Linie ein. Die Inflationsraten bleiben auf einem moderaten Niveau, geopolitische Krisen entspannen sich, und die Konjunktur gewinnt wieder an Dynamik.

Auf Grundlage der Makrofaktor-Projektionen in den jeweiligen Szenarien werden die szenariospezifischen Parameter Probability of Default (PD) und Loss Given Default (LGD) mithilfe von Makromodellen prognostiziert, gegebenenfalls um qualitative Overlays ergänzt und zum erwarteten Kreditverlust im jeweiligen Szenario aggregiert. Der erwartete Kreditverlust eines Finanzinstruments ergibt sich anschließend als wahrscheinlichkeitsgewichteter Durchschnitt der erwarteten Kreditverluste aus den vier Szenarien.

Die Wachstumsrate des deutschen BIP stellt den wesentlichen Makrofaktor in den quantitativen Makromodellen zur Ermittlung der Risikovorsorge im Unternehmensgeschäft dar. In die Makromodelle für gewerbliche Immobilienfinanzierungen fließen zudem die Veränderungsraten von Immobilienpreisindizes ein, die ihrerseits maßgeblich vom BIP-Wachstum sowie von der Zinsentwicklung beeinflusst werden. Zum Halbjahr 2026 wurde im

Durchschnitt der vier betrachteten Makroszenarien für das Jahr 2026 ein BIP-Wachstum von 0,2 %, für das Jahr 2027 von 0,6 % und für das Jahr 2028 von 0,8 % unterstellt. Ein Rückgang des BIP-Wachstums um jeweils 1,5 Prozentpunkte p. a. in den ersten drei Prognosejahren würde zu einem Anstieg der Risikovorsorge um rund 420 Mio. EUR führen. Dieser Betrag liegt knapp 60 Mio. EUR über der zusätzlichen Risikovorsorge, die sich im Negativszenario „KI-Bubble/China-Taiwan“ ergeben würde. Ein Anstieg des BIP-Wachstums um jeweils 0,5 Prozentpunkte p. a. gegenüber den zum Jahresende erwarteten Werten würde – bei ansonsten unverändertem Niveau der kollektiven Stufentransfers – zu einer Verminderung der Risikovorsorge um rund 90 Mio. EUR führen.

Modifikationen

Finanzielle Vermögenswerte der Stufe 2 und Stufe 3 mit Vertragsanpassungen während der Berichtsperiode, bei denen es nicht zu einem bilanziellen Abgang kam, stellten sich wie folgt dar:

30.06.2026 Mio. EUR	Stufe 2	Stufe 3 Beeinträchtigte Bonität nach Zugangs- zeitpunkt	Beeinträchtigte Bonität im Zugangs- zeitpunkt	Insgesamt
Fortgeführte Anschaffungskosten vor Vertragsmodifikation im laufenden Geschäftsjahr	2.602	614	0	3.216
Nettogewinn/-verlust aus der Vertragsanpassung	1	0	0	1

31.12.2025 Mio. EUR	Stufe 2	Stufe 3 Beeinträchtigte Bonität nach Zugangs- zeitpunkt	Beeinträchtigte Bonität im Zugangs- zeitpunkt	Insgesamt
Fortgeführte Anschaffungskosten vor Vertragsmodifikation im laufenden Geschäftsjahr	2.538	495	1	3.034

In der Berichtsperiode ergaben sich Sachverhalte, bei denen finanzielle Vermögenswerte der Stufen 2 oder 3 nach einer Modifikation der Stufe 1 zugeordnet wurden in Höhe von 35 Mio. EUR (Vorjahr: 13 Mio. EUR).

18. Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte

Mio. EUR	30.06.2026	31.12.2025
<i>Eigenkapitalinstrumente</i>	4	3
Anteile an verbundenen Unternehmen	4	3
<i>Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</i>	29.684	31.926
Geldmarktpapiere	838	933
Anleihen und Schuldverschreibungen	28.846	30.993
<i>Forderungen</i>	2.014	2.047
<i>Insgesamt</i>	31.702	33.976

Entwicklung der Risikovorsorge und Bruttobuchwerte

Die Risikovorsorge der verpflichtend erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte hat sich wie folgt entwickelt:

Mio. EUR	Stufe 1	Insgesamt
Stand 1. Januar 2026	2	2
Bestandsveränderungen	1	1
Zuführung	1	1
Stand 30. Juni 2026	3	3

Mio. EUR	Stufe 1	Insgesamt
Stand 1. Januar 2025	3	3
Bestandsveränderungen	- 2	- 2
Auflösung	- 2	- 2
Stand 31. Dezember 2025	2	2

Der Bruttobuchwert der verpflichtend erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte betrug zum Stichtag 30. Juni 2026 31.698 Mio. EUR (Vorjahr: 33.973 Mio. EUR) und setzte sich wie folgt zusammen: 31.688 Mio. EUR Stufe 1 (Vorjahr: 33.973 Mio. EUR) und 10 Mio. EUR Stufe 2 (Vorjahr: 0 Mio. EUR).

Weitere Erläuterungen zur Entwicklung der Risikovorsorge siehe Note 19. Weiterführende Angaben zu den freiwillig erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Eigenkapitalinstrumenten finden sich in Note 20.

19. Adressenausfallrisiko

Die quantitativen Angaben zum Kreditrisiko erfolgen auf Basis des Managementansatzes. Abweichend vom bilanziellen Konsolidierungskreis nach den IFRS Accounting Standards werden im Managementansatz lediglich die SüdLeasing-Gruppe sowie die LBBW México Sofom konsolidiert abgebildet. Die in den folgenden Darstellungen maßgebliche Größe ist analog der internen Risikosteuerung das Brutto- beziehungsweise Netto-Exposure.

Sicherheiten

Innerhalb der LBBW gelten hohe Standards in Bezug auf Sicherheiten. Leitsätze und Vorgaben der Sicherheitenstrategie stellen sicher, dass die Besicherung eine hohe Qualität aufweist. Beim Wertansatz der Sicherheiten greifen neben der individuellen Sicherheitenbewertung sogenannte Haircuts aus der LGD-Modellierung (Verwertungsquoten).

Die folgende Tabelle zeigt das maximale Adressenausfallrisiko (entspricht dem Brutto-Exposure) sowie die Wirkung risikoreduzierender Maßnahmen:

30.06.2026 Mio. EUR	Brutto- Exposure	Netting/ Collateral	Kredit- derivate (Protection Buy)	Kredit- sicherheiten	Netto- Exposure
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte					
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	33.194	41	0	767	32.387
Eigenkapitalinstrumente	1.009	0	0	0	1.009
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	30.245	41	0	767	29.437
Forderungen	1.940	0	0	0	1.940
Der Fair-Value-Option zugeordnete finanzielle Vermögenswerte	749	0	0	0	749
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	87	0	0	0	87
Forderungen	662	0	0	0	662
Verpflichtend erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	117.499	96.516	5.432	839	14.712
Handelsaktiva	103.254	83.003	5.432	821	13.998
Derivate	61.710	54.384	4.699	170	2.457
Eigenkapitalinstrumente	5.285	5.252	0	0	33
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	8.969	2.646	733	168	5.423
Forderungen	27.290	20.721	0	483	6.086
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete, nicht als Handelsbestand klassifizierte Finanzinstrumente sowie Eigenkapitalinstrumente	1.049	337	0	18	694
Eigenkapitalinstrumente	209	0	0	0	209
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	650	337	0	0	313
Forderungen	190	0	0	18	172
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	13.196	13.176	0	0	20
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte					
Barreserve	12.754	0	0	0	12.754
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	279.907	64.565	0	70.977	144.365
Forderungen an Kreditinstitute	110.743	50.717	0	927	59.100
Forderungen an Kunden	159.681	13.848	0	69.554	76.279
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	9.483	0	0	496	8.986
Insgesamt	444.102	161.121	5.432	72.583	204.966
Kreditzusagen und sonstige Vereinbarungen	89.920	0	0	6.805	83.114
Gesamt-Exposure	534.022	161.121	5.432	79.389	288.080

31.12.2025 Mio. EUR	Brutto- Exposure	Netting/ Collateral	Kredit- derivate (Protection Buy)	Kredit- sicherheiten	Netto- Exposure
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte					
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	35.649	0	0	832	34.818
Eigenkapitalinstrumente	1.154	0	0	0	1.154
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	32.539	0	0	832	31.707
Forderungen	1.957	0	0	0	1.957
Der Fair-Value-Option zugeordnete finanzielle Vermögenswerte	935	0	0	0	935
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	22	0	0	0	22
Forderungen	912	0	0	0	912
Verpflichtend erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	116.410	96.292	5.776	631	13.712
Handelsaktiva	101.194	81.954	5.776	619	12.845
Derivate	60.742	53.058	4.922	186	2.575
Eigenkapitalinstrumente	4.926	4.895	0	0	32
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	6.270	756	853	168	4.492
Forderungen	29.257	23.246	0	265	5.746
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete, nicht als Handelsbestand klassifizierte Finanzinstrumente sowie Eigenkapitalinstrumente	1.128	357	0	12	760
Eigenkapitalinstrumente	285	0	0	0	285
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	642	357	0	0	284
Forderungen	202	0	0	12	190
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	14.088	13.981	0	0	107
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte					
Barreserve	12.239	0	0	0	12.239
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	268.234	61.050	0	70.608	136.576
Forderungen an Kreditinstitute	94.584	39.044	0	900	54.639
Forderungen an Kunden	166.857	22.006	0	69.698	75.152
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	6.794	0	0	9	6.785
Insgesamt	433.468	157.342	5.776	72.071	198.280
Kreditzusagen und sonstige Vereinbarungen	86.254	0	0	6.411	79.843
Gesamt-Exposure	519.722	157.342	5.776	78.481	278.124

Die Sicherungswirkung aus Netting- und Collateral-Vereinbarungen, Kreditderivaten (Protection Buy) und Kreditsicherheiten (sogenannte Risk Mitigation) in Bezug auf das maximale Adressenausfallrisiko in Höhe von 534 Mrd. EUR beträgt zum 30. Juni 2026 insgesamt 246 Mrd. EUR beziehungsweise 46,1 % (Vorjahr: 46,5 %). Es bestehen jedoch segmentspezifische Unterschiede, beispielsweise sind die Kreditsicherheiten bei Immobilienfinanzierungen höher als bei Unternehmenskunden.

In Ausnahmefällen (< 1 % des Portfolios) decken die Sicherheiten das Brutto-Exposure vollständig ab, was dazu führt, dass keine Wertberichtigungen gebildet werden.

Vom Gesamtportfolio in Höhe von 534 Mrd. EUR Brutto-Exposure zum 30. Juni 2026 fallen Geschäfte in Höhe von 400 Mrd. EUR Brutto-Exposure in den Anwendungsbereich der Risikovorsorge Vorschriften des IFRS 9.

Bonitätsbeeinträchtigte Vermögenswerte

Bonitätsbeeinträchtigte Vermögenswerte gemäß IFRS 9 sind Finanzinstrumente im Ausfall (Ratingklassen 16 – 18). Zum 30. Juni 2026 entfiel hierauf ein Brutto-Exposure in Höhe von 3,6 Mrd. EUR beziehungsweise 2,6 Mrd. EUR Netto-Exposure.

Die nachstehende Tabelle zeigt das maximale Adressenausfallrisiko sowie die Wirkung risikoreduzierender Maßnahmen bonitätsbeeinträchtigter Vermögenswerte:

30.06.2026 Mio. EUR	Brutto- Exposure	Kredit- sicherheiten	Netto- Exposure
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte			
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	3.284	965	2.319
Forderungen an Kunden	3.284	965	2.318
<i>Insgesamt</i>	<i>3.284</i>	<i>965</i>	<i>2.319</i>
Kreditzusagen und sonstige Vereinbarungen	342	35	307
<i>Gesamt-Exposure</i>	<i>3.626</i>	<i>1.000</i>	<i>2.626</i>

31.12.2025 Mio. EUR	Brutto- Exposure	Kredit- sicherheiten	Netto- Exposure
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte			
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	3.509	1.146	2.364
Forderungen an Kunden	3.509	1.146	2.363
<i>Insgesamt</i>	<i>3.509</i>	<i>1.146</i>	<i>2.364</i>
Kreditzusagen und sonstige Vereinbarungen	331	22	309
<i>Gesamt-Exposure</i>	<i>3.840</i>	<i>1.167</i>	<i>2.673</i>

Ausfallrisiko und Konzentrationen

Die folgenden Darstellungen orientieren sich an den Abbildungen im Risikobericht für das Adressenausfallrisiko. Im Unterschied zu diesen werden hier nur Finanzinstrumente dargestellt, die unter den Anwendungsbereich der Wertminderungsbestimmungen des IFRS 9 fallen.

Brutto-Exposure nach Ratingcluster (interne Ratingklassen)

30.06.2026 Mio. EUR	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3 Beeinträchtigte Bonität nach Zugangs- zeitpunkt	Beeinträchtigte Bonität im Zugangs- zeitpunkt	Insgesamt
1(AAAA)	47.530	69	0	0	47.600
1(AAA) – 1(A-)	194.970	12.619	0	0	207.589
2 – 5	53.782	37.176	0	0	90.958
6 – 8	12.075	18.586	0	0	30.660
9 – 10	1.487	5.800	0	0	7.286
11 – 15	2.576	5.818	0	0	8.394
16 – 18 (Ausfall) ¹	0	0	3.626	0	3.626
Sonstige ²	3.860	153	0	0	4.013
<i>Brutto-Exposure</i>	<i>316.279</i>	<i>80.221</i>	<i>3.626</i>	<i>0</i>	<i>400.126</i>

¹ Im „Ausfall“ werden Engagements ausgewiesen, für die ein Ausfallereignis gemäß CRR Art. 178, wie zum Beispiel Unwahrscheinlichkeit der Rückzahlung oder 90 Tage Zahlungsverzug, eingetreten ist. Das Brutto-Exposure wird vor Berücksichtigung der Risikovorsorge dargestellt.

² Non-rated-Geschäfte, insbesondere Ratingverzicht.

31.12.2025 Mio. EUR	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3 Beeinträchtigte Bonität nach Zugangs- zeitpunkt	Beeinträchtigte Bonität im Zugangs- zeitpunkt	Insgesamt
1(AAAA)	39.982	228	0	0	40.210
1(AAA) – 1(A-)	187.924	14.375	0	0	202.299
2 – 5	51.392	39.797	0	0	91.189
6 – 8	9.176	19.492	0	0	28.668
9 – 10	1.465	6.511	0	0	7.977
11 – 15	2.380	5.829	0	0	8.210
16 – 18 (Ausfall) ¹	0	0	3.838	2	3.840
Sonstige ²	3.688	313	0	0	4.001
Brutto-Exposure	296.009	86.546	3.838	2	386.394

¹ Im „Ausfall“ werden Engagements ausgewiesen, für die ein Ausfallereignis gemäß CRR Art. 178, wie zum Beispiel Unwahrscheinlichkeit der Rückzahlung oder 90 Tage Zahlungsverzug, eingetreten ist. Das Brutto-Exposure wird vor Berücksichtigung der Risikovorsorge dargestellt.
² Non-rated-Geschäfte, insbesondere Ratingverzicht.

Brutto-Exposure nach Branchen

30.06.2026 Mio. EUR	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3 Beeinträchtigte Bonität nach Zugangs- zeitpunkt	Beeinträchtigte Bonität im Zugangs- zeitpunkt	Insgesamt
Financials	170.164	713	44	0	170.920
Unternehmen	83.479	42.016	2.028	0	127.523
Automobil	7.384	3.447	275	0	11.106
Bauwirtschaft	7.956	3.660	101	0	11.716
Chemie und Rohstoffe	3.076	5.402	95	0	8.573
davon Chemie	325	3.510	68	0	3.902
davon Rohstoffe	2.752	1.892	27	0	4.671
Handel und Konsumgüter	14.529	4.836	735	0	20.100
davon Verbrauchsgüter	10.871	2.574	494	0	13.939
davon Gebrauchsgüter	3.658	2.262	240	0	6.161
Industrie	4.922	8.823	155	0	13.900
Pharma- und Gesundheitswesen	4.965	1.762	13	0	6.740
TM und Elektronik/IT	7.513	5.631	518	0	13.662
Transport und Logistik	6.895	4.140	27	0	11.062
Versorger und Energie	14.736	3.120	17	0	17.874
davon Versorger	9.231	1.624	11	0	10.865
davon erneuerbare Energien	5.505	1.497	6	0	7.009
Sonstige	11.504	1.195	92	0	12.791
Immobilien	28.366	35.827	1.512	0	65.706
Gewerbliche Immobilienwirtschaft (CRE)	11.442	32.169	1.438	0	45.049
Wohnungswirtschaft	16.924	3.659	74	0	20.657
Öffentliche Haushalte	25.876	146	0	0	26.021
Privatpersonen	8.394	1.519	42	0	9.955
Brutto-Exposure	316.279	80.221	3.626	0	400.126

31.12.2025 Mio. EUR	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3 Beeinträchtigte Bonität nach Zugangs- zeitpunkt	Beeinträchtigte Bonität im Zugangs- zeitpunkt	Insgesamt
<i>Financials</i>	161.186	788	3	0	161.977
<i>Unternehmen</i>	75.972	46.300	2.174	2	124.448
Automobil	6.408	4.421	195	0	11.024
Bauwirtschaft	7.614	3.854	93	0	11.561
Chemie und Rohstoffe	1.150	6.750	130	0	8.030
davon Chemie	106	3.648	87	0	3.842
davon Rohstoffe	1.044	3.102	43	0	4.188
Handel und Konsumgüter	14.559	5.366	803	0	20.727
davon Verbrauchsgüter	11.263	2.546	577	0	14.387
davon Gebrauchsgüter	3.295	2.820	225	0	6.340
Industrie	4.384	9.321	209	0	13.913
Pharma- und Gesundheitswesen	4.857	1.797	9	2	6.665
TM und Elektronik/IT	3.820	8.659	558	0	13.037
Transport und Logistik	9.132	1.678	67	0	10.876
Versorger und Energie	13.694	2.562	18	0	16.274
davon Versorger	8.369	1.315	11	0	9.695
davon erneuerbare Energien	5.326	1.247	7	0	6.579
Sonstige	10.354	1.893	93	0	12.341
<i>Immobilien</i>	26.992	37.686	1.618	0	66.296
Gewerbliche Immobilienwirtschaft (CRE)	11.054	32.957	1.537	0	45.548
Wohnungswirtschaft	15.937	4.729	81	0	20.748
<i>Öffentliche Haushalte</i>	23.410	148	0	0	23.558
<i>Privatpersonen</i>	8.449	1.624	43	0	10.116
<i>Brutto-Exposure</i>	296.009	86.546	3.838	2	386.394

Bei Financials und öffentlichen Haushalten (davon insbesondere inländische öffentliche Haushalte) handelt es sich in der Regel um sehr gute, stabile Bonitäten mit einem geringen Exposure-Anteil in Stufe 2. Entsprechend ist der Exposure-Anteil in Stufe 2 in diesen Portfolios vergleichsweise gering.

Im Unternehmens- und Immobilienportfolio sind die Exposure-Anteile in Stufe 2 demgegenüber relativ höher. Dies ist insbesondere darauf zurückzuführen, dass die Bonitäten in diesen Kundengruppen grundsätzlich volatiler sind und stärker auf negative konjunkturelle Impulse sowie strukturelle Belastungsfaktoren reagieren.

Unternehmen werden derzeit – abhängig von ihrer jeweiligen Branche – insbesondere durch die Folgen des Iran-Kriegs belastet. Hierzu zählen die Verknappung und der Preisanstieg von Erdöl und raffinierten Produkten, eine erhöhte Inflation, ein steigendes Zinsniveau, eine weiter gedämpfte wirtschaftliche Aktivität sowie eine anhaltend hohe Unsicherheit. Zusätzlich wirken sich erhöhte US-Zölle und sonstige Handelsbarrieren belastend aus. Darüber hinaus wird die internationale Wettbewerbsfähigkeit exportorientierter Unternehmen zunehmend durch Kostennachteile, etwa nachhaltig erhöhte Energiepreise sowie hohe Bürokratie- und Arbeitskosten, und durch neue technologisch wettbewerbsfähige ausländische Konkurrenten beeinträchtigt. Im gewerblichen Immobilienportfolio haben sich die Aussichten auf eine rasche Markterholung durch den erneuten Zinsanstieg weiter eingetrübt. Die genannten Belastungsfaktoren wirken sich insgesamt negativ auf die Bonitäten im Unternehmens- und Immobilienportfolio aus und tragen zu einem anhaltend hohen Anteil des Stufe-2-Exposures bei. Dieser ist auch auf kollektive Stufentransfer-Overlays zurückzuführen, mit denen zukünftige, noch nicht konkretisierte Ausfallrisiken berücksichtigt werden.

Brutto-Exposure nach Regionen

30.06.2026 Mio. EUR	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3 Beeinträchtigte Bonität nach Zugangs- zeitpunkt	Beeinträchtigte Bonität im Zugangs- zeitpunkt	Insgesamt
Deutschland	174.627	49.649	2.506	0	226.781
Westeuropa (ohne Deutschland)	82.038	19.034	562	0	101.635
Nordamerika	36.721	5.907	413	0	43.041
Asien/Pazifik	12.528	2.603	29	0	15.160
Sonstige ¹	10.365	3.028	115	0	13.509
Brutto-Exposure	316.279	80.221	3.626	0	400.126

¹ Sonstige Regionen und Geschäfte ohne Länderzuordnung (zum Beispiel Geschäfte mit supranationalen Institutionen).

31.12.2025 Mio. EUR	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3 Beeinträchtigte Bonität nach Zugangs- zeitpunkt	Beeinträchtigte Bonität im Zugangs- zeitpunkt	Insgesamt
Deutschland	175.209	53.108	2.406	2	230.725
Westeuropa (ohne Deutschland)	73.627	21.324	689	0	95.640
Nordamerika	29.461	6.291	555	0	36.307
Asien/Pazifik	8.968	2.565	46	0	11.580
Sonstige ¹	8.743	3.256	142	0	12.141
Brutto-Exposure	296.009	86.546	3.838	2	386.394

¹ Sonstige Regionen und Geschäfte ohne Länderzuordnung (zum Beispiel Geschäfte mit supranationalen Institutionen).

Forbearance

Zum 30. Juni 2026 bestanden in der LBBW Vermögenswerte mit einem Nettobuchwert in Höhe von 6.213 Mio. EUR (31. Dezember 2025: 6.587 Mio. EUR), bei denen Forbearance-Maßnahmen eingeräumt wurden. Dabei wurden im Wesentlichen Zugeständnisse hinsichtlich der Bedingungen und Konditionen gewährt. Bei einem Teilbestand der Vermögenswerte mit Forbearance-Maßnahmen in Höhe von 1.399 Mio. EUR (31. Dezember 2025: 1.335 Mio. EUR) handelt es sich um Vermögenswerte mit beeinträchtigter Bonität.

Für Vermögenswerte mit Forbearance-Maßnahmen hat die LBBW Finanzgarantien in Höhe von 320 Mio. EUR (31. Dezember 2025: 349 Mio. EUR) erhalten.

Weitere Aussagen zur Werthaltigkeit des Portfolios sowie qualitative Angaben können dem Risikobericht entnommen werden.

20. Freiwillig erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete Eigenkapitalinstrumente

Für einige Finanzinvestitionen in Eigenkapitalinstrumente nutzt die LBBW das Wahlrecht des IFRS 9.5.7.5 zur erfolgsneutralen Bewertung zum beizulegenden Zeitwert (Fair-Value-OCI-Option). Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Beteiligungen an einer Immobiliengesellschaft, für die keine Veräußerungsabsicht besteht.

Die freiwillig erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Eigenkapitalinstrumente beliefen sich zum Stichtag 30. Juni 2026 auf 4 Mio. EUR (Vorjahr: 3 Mio. EUR; siehe Note 18).

In der Berichtsperiode wurden analog Vorjahr keine Dividenden für freiwillig erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete Eigenkapitalinstrumente erfasst.

21. Der Fair-Value-Option zugeordnete finanzielle Vermögenswerte

Mio. EUR	30.06.2026	31.12.2025
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	89	23
Anleihen und Schuldverschreibungen	89	23
Forderungen	680	936
Insgesamt	769	959

22. Verpflichtend erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte

Mio. EUR	30.06.2026	31.12.2025
Handelsaktiva	45.856	44.875
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete, nicht als Handelsbestand klassifizierte Finanzinstrumente sowie Finanzinvestitionen in Eigenkapitalinstrumente	1.276	1.329
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	1.009	867
Insgesamt	48.142	47.071

Handelsaktiva

Mio. EUR	30.06.2026	31.12.2025
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	13.725	13.902
Eigenkapitalinstrumente	5.264	4.966
Aktien	1.251	1.384
Investmentanteile	4.012	3.581
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	6.521	5.386
Geldmarktpapiere	261	857
Anleihen und Schuldverschreibungen	6.260	4.529
Forderungen	20.347	20.621
Schuldscheindarlehen	1.262	1.413
Sonstige Geldmarktgeschäfte	3.685	3.295
Forderungen aus Wertpapierpensionsgeschäften	13.697	14.374
Sonstige Forderungen	1.703	1.540
Insgesamt	45.856	44.875

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete, nicht als Handelsbestand klassifizierte Finanzinstrumente sowie Finanzinvestitionen in Eigenkapitalinstrumente

Mio. EUR	30.06.2026	31.12.2025
Eigenkapitalinstrumente	456	489
Aktien	4	4
Investmentanteile	158	176
Beteiligungen	256	270
Anteile an verbundenen Unternehmen	38	39
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	650	642
Schuldverschreibungen	650	642
Forderungen	170	199
Forderungen an Kunden	170	199
Insgesamt	1.276	1.329

Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten

Mio. EUR	30.06.2026	31.12.2025
Positive Marktwerte aus Portfolio Fair Value Hedge	828	670
Positive Marktwerte aus Micro Fair Value Hedge	176	194
Positive Marktwerte aus Gruppen Fair Value Hedge	4	3
Insgesamt	1.009	867

Finanzielle Verbindlichkeiten

23. Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Mio. EUR	30.06.2026	31.12.2025
Weiterleitungsdarlehen	34.717	34.940
Tages- und Termingelder	23.838	19.842
Wertpapierpensionsgeschäfte	5.286	1.248
Schuldscheindarlehen	2.084	2.049
Kontokorrentverbindlichkeiten	4.357	3.103
Verbindlichkeiten ggü. Zentralnotenbanken	9.974	7.077
Namensschuldverschreibungen	720	730
Begebene öffentliche Namenspfandbriefe	266	276
Begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe	322	301
Sonstige Verbindlichkeiten	3.864	2.778
<i>Insgesamt</i>	<i>85.428</i>	<i>72.344</i>

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Mio. EUR	30.06.2026	31.12.2025
Kontokorrentverbindlichkeiten	60.970	64.554
Tages- und Termingelder	50.330	49.223
Schuldscheindarlehen	3.867	4.036
Wertpapierpensionsgeschäfte	1.979	1.064
Begebene öffentliche Namenspfandbriefe	1.784	1.712
Spareinlagen	3.102	3.202
Kündigungsgelder	4.052	4.401
Sparbriefe	2.583	2.439
Namensschuldverschreibungen	3.518	3.411
Begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe	1.380	1.473
Sonstige Verbindlichkeiten	1.070	1.046
<i>Insgesamt</i>	<i>134.636</i>	<i>136.563</i>

In den sonstigen Verbindlichkeiten waren unter anderem Weiterleitungsdarlehen in Höhe von 127 Mio. EUR (Vorjahr: 282 Mio. EUR) enthalten.

Verbriefte Verbindlichkeiten

Mio. EUR	30.06.2026	31.12.2025
<i>Begebene Schuldverschreibungen</i>	<i>64.422</i>	<i>67.131</i>
Hypothekenpfandbriefe	21.055	25.408
Öffentliche Pfandbriefe	8.017	7.832
Sonstige Schuldverschreibungen	35.350	33.891
<i>Andere verbiefte Verbindlichkeiten</i>	<i>23.652</i>	<i>20.406</i>
<i>Insgesamt</i>	<i>88.075</i>	<i>87.537</i>

Weitere Angaben zur Emissionstätigkeit finden sich in Note 26.

Nachrangkapital

Mio. EUR	30.06.2026	31.12.2025
Vermögenseinlagen typisch stiller Gesellschafter	835	854
Nachrangige Verbindlichkeiten	3.041	3.034
<i>Insgesamt</i>	<i>3.876</i>	<i>3.887</i>

24. Der Fair-Value-Option zugeordnete finanzielle Verbindlichkeiten

Mio. EUR	30.06.2026	31.12.2025
<i>Verbriefte Verbindlichkeiten</i>	<i>1.681</i>	<i>1.818</i>
Andere verbrieftete Verbindlichkeiten	1.311	1.461
Nachrangige Schuldverschreibungen	371	357
<i>Einlagen</i>	<i>2.146</i>	<i>2.121</i>
Schuldscheindarlehen	656	672
Nachrangige Einlagen	15	15
Geldmarktgeschäfte	628	593
Sonstige	847	842
<i>Insgesamt</i>	<i>3.827</i>	<i>3.939</i>

25. Verpflichtend erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten

Mio. EUR	30.06.2026	31.12.2025
Handelspassiva	21.584	21.635
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	711	857
<i>Insgesamt</i>	<i>22.295</i>	<i>22.492</i>

Handelspassiva

Mio. EUR	30.06.2026	31.12.2025
<i>Negative Marktwerte aus Derivaten</i>	<i>11.988</i>	<i>12.540</i>
<i>Sonstige Handelspassiva</i>	<i>9.596</i>	<i>9.095</i>
Lieferverbindlichkeiten aus Wertpapierleerverkäufen	1.292	637
Verbriefte Verbindlichkeiten	7.654	7.830
Schuldscheindarlehen	209	210
Verbindlichkeiten aus Wertpapierpensionsgeschäften	355	353
Geldmarktgeschäfte	84	64
Sonstige	1	0
<i>Insgesamt</i>	<i>21.584</i>	<i>21.635</i>

Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten

Mio. EUR	30.06.2026	31.12.2025
Negative Marktwerte aus Portfolio Fair Value Hedge	554	675
Negative Marktwerte aus Micro Fair Value Hedge	157	182
<i>Insgesamt</i>	<i>711</i>	<i>857</i>

26. Emissionstätigkeit

Mio. EUR	30.06.2026	31.12.2025
Verbriefte Verbindlichkeiten	88.075	87.537
Der Fair-Value-Option zugeordnete verbrieftete Verbindlichkeiten	1.311	1.461
Verpflichtend erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete verbrieftete Verbindlichkeiten	7.654	7.830
<i>Insgesamt</i>	<i>97.039</i>	<i>96.828</i>

In der Berichtsperiode wurden neue Emissionen, im Wesentlichen kurz- und mittelfristige Geld- sowie Kapitalmarktpapiere, mit einem Nominalvolumen von 1.769.765 Mio. EUR (Vorjahr: 4.008.828 Mio. EUR) begeben. Der Erstabsatz kann dabei deutlich unter dem begebenen Nominalvolumen liegen, wenn nicht das gesamte Emissionsvolumen durch eine Gegenpartei erworben wird. Im gleichen Zeitraum belief sich das Volumen der Rückkäufe auf nominal 818 Mio. EUR (Vorjahr: 742 Mio. EUR) und das Volumen der Rückzahlungen auf nominal 1.193.152 Mio. EUR (Vorjahr: 2.933.608 Mio. EUR).

Weitere Angaben zu Finanzinstrumenten

27. Beizulegender Zeitwert und Buchwerte von Finanzinstrumenten

In der folgenden Tabelle sind die Buchwerte den beizulegenden Zeitwerten der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumente gegenübergestellt:

Aktiva

Mio. EUR	30.06.2026		31.12.2025	
	Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Buchwert	Beizulegender Zeitwert
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte				
Barreserve	14.818	14.818	14.357	14.358
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	256.747	255.211	244.450	243.456
Forderungen an Kreditinstitute	87.193	85.022	81.532	79.522
Forderungen an Kunden	159.543	160.164	155.634	156.631
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	10.011	10.025	7.284	7.303

Passiva

Mio. EUR	30.06.2026		31.12.2025	
	Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Buchwert	Beizulegender Zeitwert
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten				
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	312.015	309.049	300.331	297.242
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	85.428	83.047	72.344	69.895
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	134.636	134.443	136.563	136.267
Verbriefte Verbindlichkeiten	88.075	87.703	87.537	87.308
Nachrangkapital	3.876	3.856	3.887	3.773

28. Fair-Value-Hierarchie

Die bei der Bewertung von Finanzinstrumenten zur Anwendung kommenden beizulegenden Zeitwerte sind unter Berücksichtigung der zur Bewertung verwendeten Bewertungsmethoden beziehungsweise der Parameter in eine dreistufige Fair-Value-Hierarchie zu klassifizieren. Werden bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts Parameter aus verschiedenen Levels verwendet, wird der sich ergebende beizulegende Zeitwert dem nächsten Level zugeordnet, dessen Parameter einen wesentlichen Einfluss auf die Bewertung hat.

Die dreistufige Fair-Value-Hierarchie mit der in IFRS 13 vorgesehenen Terminologie Level I, Level II und Level III wird in der LBBW wie folgt konkretisiert:

- Alle Finanzinstrumente mit auf aktiven Märkten unangepassten notierten Preisen sind der ersten Stufe (Level I) zugeordnet.
- Modellbewertete Derivate, handelbare Kredite, strukturierte, zum beizulegenden Zeitwert bewertete designierte Schuldtitel des Konzerns, Investmentfonds-Anteile sowie bestimmte Corporate-/Financial- und Government-Bonds mit automatisierten Zulieferungen aus Marktinformationssystemen (beobachtbare Parameter) sowie liquide Asset-Backed Securities sind der zweiten Stufe (Level II) zugeordnet.
- Die dritte Stufe (Level III) umfasst Finanzinstrumente, bei denen ein oder mehrere Parameter nicht auf beobachtbaren Marktdaten beruhen und diese einen mehr als unwesentlichen Effekt auf den beizulegenden Zeitwert eines Instruments haben. Hierzu gehören komplexe OTC-Derivate, bestimmte Private Equity Investments sowie bestimmte hochgradig strukturierte Anleihen einschließlich illiquider Asset-Backed Securities und strukturierter Verbriefungen.

Die folgende Tabelle zeigt die Aufteilung der Klassen auf die Bewertungsmethoden:

Aktiva

Mio. EUR	Notierte Preise auf aktiven Märkten (Level I)		Bewertungsmethode – auf Basis extern beobachtbarer Parameter (Level II)		Bewertungsmethode – auf Basis nicht extern beobachtbarer Parameter (Level III)	
	30.06.2026	31.12.2025	30.06.2026	31.12.2025	30.06.2026	31.12.2025
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte						
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	26.378	28.498	5.320	5.475	4	3
Eigenkapitalinstrumente	0	0	0	0	4	3
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	26.378	28.498	3.306	3.428	0	0
Forderungen	0	0	2.014	2.047	0	0
Der Fair-Value-Option zugeordnete finanzielle Vermögenswerte	0	0	769	959	0	0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0	0	89	23	0	0
Forderungen	0	0	680	936	0	0
Verpflichtend erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	5.085	3.057	40.534	41.799	2.522	2.216
Handelsaktiva	5.084	3.055	38.616	40.015	2.157	1.805
Derivate	0	0	13.710	13.894	15	8
Eigenkapitalinstrumente	1.252	1.384	4.012	3.581	0	0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.830	1.670	2.071	3.113	620	603
Forderungen	1	0	18.823	19.426	1.522	1.194
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete, nicht als Handelsbestand klassifizierte Finanzinstrumente sowie Eigenkapitalinstrumente	2	2	909	917	365	411
Eigenkapitalinstrumente	2	2	158	176	296	311
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0	0	650	642	0	0
Forderungen	0	0	101	100	69	99
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	0	0	1.009	867	0	0

Passiva

Mio. EUR	Notierte Preise auf aktiven Märkten (Level I)		Bewertungsmethode – auf Basis extern beobachtbarer Parameter (Level II)		Bewertungsmethode – auf Basis nicht extern beobachtbarer Parameter (Level III)	
	30.06.2026	31.12.2025	30.06.2026	31.12.2025	30.06.2026	31.12.2025
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten						
Der Fair-Value-Option zugeordnete finanzielle Verbindlichkeiten	0	0	3.803	3.915	24	24
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	0	1.681	1.818	0	0
Einlagen	0	0	2.122	2.098	24	24
Verpflichtend erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	1.283	632	20.998	21.852	13	8
Handelspassiva	1.283	632	20.288	20.995	13	8
Derivate	0	0	11.975	12.533	13	8
Lieferverbindlichkeiten aus Wertpapierleerverkäufen	1.282	630	10	7	0	0
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	2	7.654	7.828	0	0
Einlagen	1	0	649	627	0	0
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	0	0	711	857	0	0

Level-Umbuchungen

Sollten sich in der Folge die zur Bewertung zum beizulegenden Zeitwert herangezogenen, wesentlichen Parameter ändern, wird die Einstufung in die Fair-Value-Hierarchie ebenfalls angepasst. Die notwendigen Umgliederungen zwischen den Leveln I bis III werden zum Ende der Berichtsperiode anhand von durch das Risikocontrolling definierten Qualitätskriterien für die in der Bewertung verwendeten Marktdaten vorgenommen. Dabei spielen insbesondere die zeitnahe Verfügbarkeit, Anzahl, Ausführbarkeit und Geld-Brief-Spannen der verwendeten Marktdaten eine Rolle.

Für modellbewertete Finanzinstrumente identifiziert das Risikocontrolling die Modellparameter, die für die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert benötigt werden. Die Modelle unterliegen einem regelmäßigen Validierungsprozess, die Beobachtbarkeit der benötigten Modellparameter wird im Preisüberprüfungsprozess des Risikocontrollings überwacht. Dadurch können diejenigen Finanzinstrumente identifiziert werden, für die eine Umgliederung zwischen den Leveln II und III der Bewertungshierarchie notwendig ist.

Seit dem letzten Abschlussstichtag ergaben sich folgende Verschiebungen zwischen den Leveln I und II der Fair-Value-Hierarchie:

Aktiva

Mio. EUR	Umbuchungen aus Level I in Level II		Umbuchungen aus Level II in Level I	
	30.06.2026	31.12.2025	30.06.2026	31.12.2025
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte				
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	27	0	109	87
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	27	0	109	87
Verpflichtend erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	4	11	81	132
Handelsaktiva	4	11	81	132
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4	11	81	132

Passiva

Mio. EUR	Umbuchungen aus Level II in Level I	
	30.06.2026	31.12.2025
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten		
Verpflichtend erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	0	2
Handelspassiva	0	2
Lieferverbindlichkeiten aus Wertpapierleerverkäufen	0	2

Im ersten Halbjahr 2026 hat die LBBW Umgliederungen zwischen den Leveln I und II der Fair-Value-Hierarchie vorgenommen, da für entsprechende Finanzinstrumente keine notierten Marktpreise aus aktiven Märkten vorlagen. Gegenläufig erfolgten Umgliederungen, da wieder notierte Marktpreise aus aktiven Märkten verfügbar waren.

Entwicklung Level III

Die Entwicklung der Bestände und Ergebnisse der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente, die mithilfe von Bewertungsmodellen ermittelt wurden und wesentliche nicht beobachtbare Parameter enthalten (Level III), sind in den nachfolgenden Tabellen dargestellt. Die unrealisierten Ergebnisse der Level-III-Finanzinstrumente basieren sowohl auf beobachtbaren als auch auf nicht beobachtbaren Parametern. Viele dieser Finanzinstrumente sind ökonomisch durch Finanzinstrumente abgesichert, die anderen Hierarchie-Leveln zugeordnet sind. Die kompensierenden Gewinne und Verluste dieser Absicherungsgeschäfte sind nicht in den oben dargestellten Tabellen ausgewiesen, da dort gemäß IFRS 13 nur die unrealisierten Gewinne und Verluste der Level-III-Finanzinstrumente auszuweisen sind.

Aktiva

	Erfolgs- neutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögens- werte	Verpflichtend erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte					Insgesamt
	Eigenkapital- instrumente	Handelsaktiva		Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete, nicht als Handelsbestand klassifizierte Finanzinstrumente sowie Finanzinvestitionen in Eigenkapitalinstrumente			
		Derivate	Schuldver- schreibungen und andere estverzinsliche Wertpapiere	Forderungen	Eigen- kapital- instrumente	Forderungen	
Mio. EUR							
Buchwert zum 1. Januar 2026	3	8	603	1.194	311	99	2.219
Alle im Konzernergebnis erfassten Gewinne und Verluste	0	3	17	35	– 15	– 5	34
Zinsergebnis und laufendes Ergebnis aus Eigenkapitalinstrumenten	0	0	19	9	0	1	29
Ergebnis aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten	0	3	– 3	26	– 15	– 6	5
Zugänge durch Käufe	0	0	0	537	4	1	542
Abgänge durch Verkäufe	0	0	0	0	– 4	– 1	– 5
Tilgungen/Glattstellungen	0	– 2	0	– 244	0	– 24	– 270
Umbuchungen in Level III	0	6	0	0	0	0	6
Buchwert zum 30. Juni 2026	4	15	620	1.522	296	69	2.526
davon im Konzernergebnis erfasste unrealisierte Gewinne und Verluste für Finanzinstrumente, die am Stichtag im Bestand sind	0	2	– 3	26	– 17	– 6	2
Ergebnis aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten	0	2	– 3	26	– 17	– 6	2

	Erfolgs- neutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögens- werte	Verpflichtend erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte					Insgesamt
	Eigenkapital- instrumente	Handelsaktiva		Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete, nicht als Handelsbestand klassifizierte Finanzinstrumente sowie Finanzinvestitionen in Eigenkapitalinstrumente			
		Derivate	Schuldver- schreibungen und andere estverzinsliche Wertpapiere	Forderungen	Eigen- kapital- instrumente	Forderungen	
Mio. EUR							
Buchwert zum 1. Januar 2025	3	20	681	1.789	336	105	2.934
Alle im Konzernergebnis erfassten Gewinne und Verluste	0	0	– 78	– 554	17	– 3	– 618
Zinsergebnis und laufendes Ergebnis aus Eigenkapitalinstrumenten	0	– 0	– 1	4	0	– 3	0
Ergebnis aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten	0	1	– 78	– 558	17	– 0	– 618
Zugänge durch Käufe	0	4	0	355	20	6	384
Abgänge durch Verkäufe	0	0	0	0	– 62	– 5	– 67
Tilgungen/Glattstellungen	0	0	0	– 405	0	– 2	– 407
Umbuchungen in Level III	0	2	0	10	0	0	12
Umbuchungen aus Level III	0	– 19	0	0	0	0	– 19
Buchwert zum 31. Dezember 2025	3	8	603	1.194	311	99	2.219
davon im Konzernergebnis erfasste unrealisierte Gewinne und Verluste für Finanzinstrumente, die am Stichtag im Bestand sind	0	0	– 78	– 542	– 9	– 0	– 630
Zinsergebnis und laufendes Ergebnis aus Eigenkapitalinstrumenten	0	– 0	– 1	– 1	0	0	– 2
Ergebnis aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten	0	1	– 78	– 541	– 9	– 0	– 627

Passiva

Mio. EUR	Der Fair-Value-Option zugeordnete finanzielle Verbindlichkeiten		Verpflichtend erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete inanzielle Verbindlichkeiten	Insgesamt
	Verbriefte Verbindlichkeiten	Einlagen	Handelsspassiva	
			Derivate	
Buchwert zum 1. Januar 2026	0	24	8	31
Alle im Konzernergebnis erfassten Gewinne und Verluste	0	0	2	2
Zinsergebnis und laufendes Ergebnis aus Eigenkapitalinstrumenten	0	– 1	1	0
Ergebnis aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten	0	1	2	2
Tilgungen/Glattstellungen	0	0	– 2	– 2
Umbuchungen in Level III	0	0	5	5
Buchwert zum 30. Juni 2026	0	24	13	37
davon im Konzernergebnis erfasste unrealisierte Gewinne und Verluste für Finanzinstrumente, die am Stichtag im Bestand sind	0	0	1	1
Zinsergebnis und laufendes Ergebnis aus Eigenkapitalinstrumenten	0	– 1	1	0
Ergebnis aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten	0	1	1	1

Mio. EUR	Der Fair-Value-Option zugeordnete finanzielle Verbindlichkeiten		Verpflichtend erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete inanzielle Verbindlichkeiten	Insgesamt
	Verbriefte Verbindlichkeiten	Einlagen	Handelsspassiva	
			Derivate	
Buchwert zum 1. Januar 2025	66	26	22	114
Alle im Konzernergebnis erfassten Gewinne und Verluste	0	– 2	2	– 0
Zinsergebnis und laufendes Ergebnis aus Eigenkapitalinstrumenten	0	1	– 1	0
Ergebnis aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten	0	– 3	3	– 0
Zugänge durch Käufe	0	0	4	4
Umbuchungen aus Level III	– 66	0	– 21	– 87
Buchwert zum 31. Dezember 2025	0	24	8	31
davon im Konzernergebnis erfasste unrealisierte Gewinne und Verluste für Finanzinstrumente, die am Stichtag im Bestand sind	0	– 2	3	1
Zinsergebnis und laufendes Ergebnis aus Eigenkapitalinstrumenten	0	1	– 1	0
Ergebnis aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten	0	– 3	4	1

Da im ersten Geschäftshalbjahr am Markt beobachtbare Parameter nicht mehr zur Verfügung standen oder deren Einfluss auf den beizulegenden Zweitwert nun als wesentlich eingestuft wurde, hat die LBBW Umgliederungen von Level II in III vorgenommen. Im Vorjahr hingegen standen gegenläufig am Markt wieder beobachtbare Parameter zur Verfügung oder der Einfluss von nicht beobachtbaren Parametern auf den beizulegenden Zeitwert wurde nun als unwesentlich eingestuft, sodass die LBBW Umgliederungen von Level III in II vorgenommen hat.

Sensitivitätsanalyse Level III

Basiert der Modellwert von Finanzinstrumenten auf nicht beobachtbaren Marktparametern, werden für die Ermittlung der möglichen Schätzungsunsicherheit alternative Parameter verwendet. Bei den meisten dem Level III zugeordneten Wertpapieren und Derivaten fließt nur ein unbeobachtbarer Parameter in die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts ein, sodass es zu keinen Wechselwirkungen zwischen den Level-III-Parametern kommen kann. Die Gesamtsensitivität der Produkte, bei denen mehrere unbeobachtbare Parameter in die Berechnung des beizulegenden Zeitwerts einfließen, ist unwesentlich, sodass auf die Berechnung einer Wechselwirkung dieser Parameter untereinander verzichtet wurde.

Für die Beteiligungen, die dem Level III zugeordnet sind, erfolgte die Berechnung der Sensitivitäten im Wesentlichen durch Up-/Down-Shifts der individuellen Betafaktoren. Sofern keine Betafaktoren bei der Bewertung verwendet wurden, erfolgte die Berechnung der Sensitivitäten auf Basis der durchschnittlichen, prozentualen Veränderung des beizulegenden Zeitwerts. Diese basiert auf dem Up-/Down-Shift der Beteiligungen, deren Bewertung ein Betafaktor zugrunde liegt.

Die vorliegenden Angaben sollen die möglichen Auswirkungen zeigen, die aus der relativen Unsicherheit in den beizulegenden Zeitwerten von Finanzinstrumenten resultieren, deren Bewertungen auf nicht beobachtbaren Eingangsparametern basieren:

Aktiva

Mio. EUR	Positive Fair-Value-Änderung		Negative Fair-Value-Änderung	
	Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten und Bewertungsrücklage		Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten und Bewertungsrücklage	
	30.06.2026	31.12.2025	30.06.2026	31.12.2025
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte				
Verpflichtend erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	26,7	17,9	- 26,5	- 17,7
Handelsaktiva	12,7	9,6	- 13,3	- 9,9
Derivate	1,2	1,1	- 1,9	- 1,3
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0,1	0,1	- 0,1	- 0,1
Forderungen	11,3	8,4	- 11,3	- 8,4
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete, nicht als Handelsbestand klassifizierte Finanzinstrumente sowie Eigenkapitalinstrumente	14,0	8,3	- 13,2	- 7,8
Eigenkapitalinstrumente	7,0	7,0	- 6,2	- 6,6
Forderungen	7,0	1,3	- 7,0	- 1,3
Insgesamt	26,7	17,9	- 26,5	- 17,7

Passiva

Mio. EUR	Positive Fair-Value-Änderung		Negative Fair-Value-Änderung	
	Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten und Bewertungsrücklage		Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten und Bewertungsrücklage	
	30.06.2026	31.12.2025	30.06.2026	31.12.2025
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten				
Der Fair-Value-Option zugeordnete finanzielle Verbindlichkeiten	0,3	0,2	- 0,1	- 0,1
Einlagen	0,3	0,2	- 0,1	- 0,1
Verpflichtend erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	2,1	1,2	- 1,4	- 1,0
Handelspassiva	2,1	1,2	- 1,4	- 1,0
Derivate	2,1	1,2	- 1,4	- 1,0
Insgesamt	2,4	1,4	- 1,4	- 1,1

Signifikante nicht beobachtbare Parameter Level III

In den folgenden Tabellen werden die signifikanten nicht beobachtbaren Parameter der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten und dem Level III zugeordneten Finanzinstrumente gezeigt.

Die nachfolgend aufgeführte Spanne zeigt den höchsten und niedrigsten Wert im unbeobachtbaren Parameter, der den Bewertungen in der Level-III-Kategorie zugrunde gelegt wurde. Es bestehen signifikant unterschiedliche Ausprägungen in den betroffenen Finanzinstrumenten. Daher können die Spannen bestimmter Parameter groß sein.

Die in der Tabelle aufgeführten Parametershifts zeigen die in der Sensitivitätsanalyse vorgenommenen Änderungen des unbeobachtbaren Parameters nach oben und unten und geben somit Auskunft über die Bandbreite der von der LBBW gewählten Parameteralternativen zur Berechnung des beizulegenden Zeitwerts.

Die Aussagen gelten korrespondierend für zur Veräußerung gehaltene Finanzinstrumente.

Aktiva

30.06.2026 Mio. EUR	Bewertungs- verfahren	Signifikante nicht beobachtbare Parameter	Spanne	Parameter-Shift
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte				
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte				
Eigenkapitalinstrumente	Net-Asset-Value-Methode	n/a	n/a	n/a
	Discounted-Cash-Flow-Methode	n/a	n/a	n/a
	Ertragswertverfahren	n/a	n/a	n/a
Verpflichtend erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte				
Handelsaktiva				
Derivate	Optionspreismodelle	Zinskorrelationen	54 % – 100 %	rel. – 20 %/+ 10 %
	Optionspreismodelle	Volatilitäten	7 % – 11 %	rel. – 25 %/+ 25 %
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	Discounted-Cashflow-Methode	Gap Risiko	9 % – 17 %	rel. – 30 %/+ 30 %
Forderungen	Barwertmethode	Credit Spread (bps)	45 – 498	rel. – 10 – 30 %/ + 10 – 30 %
	TRS-Modell	Gap Risiko	10 % – 19 %	rel. – 30 %/+ 30 %
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete, nicht als Handelsbestand klassifizierte Finanzinstrumente sowie Eigenkapitalinstrumente				
Eigenkapitalinstrumente	Net-Asset-Value-Methode	n/a	n/a	n/a
	Discounted-Cash-Flow-Methode	n/a	n/a	n/a
	Ertragswertverfahren	Beta-Faktor	1,00 – 1,45	rel. + 5 %/ – 5 %
Forderungen	Discounted-Cash-Flow-Methode	Expected Loss	n/a	rel. – 30 %/+ 30 %

31.12.2025 Mio. EUR	Bewertungs- verfahren	Signifikante nicht beobachtbare Parameter	Spanne	Parameter-Shift
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte				
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte				
Eigenkapitalinstrumente	Net-Asset-Value-Methode	n/a	n/a	n/a
	Discounted-Cash-Flow-Methode	n/a	n/a	n/a
	Ertragswertverfahren	n/a	n/a	n/a
Verpflichtend erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte				
Handelsaktiva				
Derivate	Optionspreismodelle	Zinskorrelationen	54 % – 100 %	rel. – 20 %/+ 10 %
	Optionspreismodelle	Volatilitäten	7 % – 12 %	rel. – 25 %/+ 25 %
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	Discounted-Cashflow-Methode	Gap Risiko	9 % – 17 %	rel. – 30 %/+ 30 %
Forderungen	Barwertmethode	Credit Spread (bps)	56 – 756	rel. – 10 – 30 %/ + 10 – 30 %
	TRS-Modell	Gap Risiko	10 % – 19 %	rel. – 30 %/+ 30 %
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete, nicht als Handelsbestand klassifizierte Finanzinstrumente sowie Eigenkapitalinstrumente				
Eigenkapitalinstrumente	Net-Asset-Value-Methode	n/a	n/a	n/a
	Discounted-Cash-Flow-Methode	n/a	n/a	n/a
	Ertragswertverfahren	Beta-Faktor	1,00 – 1,45	rel. + 5 %/ – 5 %
Forderungen	Barwertmethode	Credit Spread (bps)	47 – 491	rel. – 30 %/+ 30 %

Passiva

30.06.2026 Mio. EUR	Bewertungs- verfahren	Signifikante nicht beobachtbare Parameter	Spanne	Parameter-Shift
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten				
Der Fair-Value-Option zugeordnete finanzielle Verbindlichkeiten				
Einlagen	Optionspreismodelle	Zinskorrelationen	54 % – 100 %	rel. – 20 %/+ 10 %
Verpflichtend erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten				
Handelspassiva				
Derivate	Optionspreismodelle	Zinskorrelationen	54 % – 100 %	rel. – 20 %/+ 10 %
	Optionspreismodelle	Volatilitäten	7 % – 11 %	rel. – 25 %/+ 25 %

31.12.2025 Mio. EUR	Bewertungs- verfahren	Signifikante nicht beobachtbare Parameter	Spanne	Parameter-Shift
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten				
Der Fair-Value-Option zugeordnete finanzielle Verbindlichkeiten				
Einlagen	Optionspreismodelle	Zinskorrelationen	54 % – 100 %	rel. – 20 %/+ 10 %
Verpflichtend erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten				
Handelspassiva				
Derivate	Optionspreismodelle	Zinskorrelationen	54 % – 100 %	rel. – 20 %/+ 10 %
	Optionspreismodelle	Volatilitäten	7 % – 12 %	rel. – 25 %/+ 25 %

Day One Profit or Loss

Werden zur Bewertung von Finanzinstrumenten nicht beobachtbare Parameter herangezogen, kann es zu Differenzen zwischen Transaktionspreis und beizulegendem Zeitwert kommen. Diese Abweichung wird als „Day One Profit or Loss“ bezeichnet, welche erfolgswirksam über die Laufzeit des Finanzinstruments verteilt wird.

Credit Spreads, bestimmte Volatilitäten in Optionspreismodellen sowie Korrelationen zwischen Zinssätzen, Währungskursen und Ausfallrisiken verschiedener Adressen sind nicht durchgängig am Markt beobachtbar beziehungsweise aus am Markt beobachtbaren Preisen ableitbar. Die Marktteilnehmer können unterschiedlicher Ansicht über die Ausprägung dieser in Modellen verwendeten unbeobachtbaren Parameter sein. Daher kann der Transaktionspreis vom, nach Ansicht der LBBW, fairen Marktwert abweichen.

Die LBBW bilanziert sogenannte Day One Profits für Handelsbestände der Klasse Derivate.

Die nachfolgende Tabelle stellt die Entwicklung des Day One Profits für das erste Geschäftshalbjahr 2026 im Vergleich zum Jahresende 2025 dar, die aufgrund der Anwendung wesentlicher nicht beobachtbarer Parameter für zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesene Finanzinstrumente abgegrenzt wurde:

Mio. EUR	2026	2025
Stand 1. Januar	3	6
In der Gewinn- und Verlustrechnung in der Berichtsperiode erfasste Beträge (Auflösungen)	– 0	– 3
Stand 30. Juni/31. Dezember	3	3

F. Sonstiges

29. Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen

Im Zuge der stetigen Optimierung ihres Portfolios führte die LBBW im Berichtszeitraum Verhandlungen über den Verkauf von langfristigen Vermögenswerten sowie Veräußerungsgruppen beziehungsweise hat diese abgeschlossen.

Gegenüber dem Vorjahr ergaben sich in Bezug auf die als zur Veräußerung klassifizierten langfristigen Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen folgende Änderungen:

- Zwei als Sachanlage bilanzierte Immobilien wurden in der ersten Jahreshälfte 2026 veräußert. Betroffen hiervon ist das Berichtssegment „Corporate Items“.
- Für weitere Objekte wurden Verkaufsgespräche geführt, allerdings ist das Signing noch nicht erfolgt.

30. Immaterielle Vermögenswerte

Mio. EUR	30.06.2026	31.12.2025
Erworbene Software	75	84
Goodwill	10	10
Geleistete Anzahlungen und Anschaffungskosten für Entwicklung und Vorbereitung	10	11
Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	24	22
Sonstige erworbene immaterielle Vermögenswerte	23	25
<i>Insgesamt</i>	<i>142</i>	<i>152</i>

31. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

An Dritte vermietete beziehungsweise zu Renditezwecken erworbene Immobilien werden gemäß IAS 40 gesondert in der Bilanz unter dem Bilanzposten als Finanzinvestition gehaltene Immobilien ausgewiesen, sofern sie mit der Absicht gehalten werden, Mieterträge und/oder Wertsteigerungen zu erzielen. Liegen gemischt genutzte Immobilien vor und können die nicht selbst genutzten Teile gesondert verkauft beziehungsweise vermietet werden, so werden diese Teile getrennt bilanziert. Gemischt genutzte Objekte, deren Drittnutzung mehr als 80% der Gesamtnutzung ausmacht, werden in ihrer Gesamtheit als Finanzinvestition gehaltene Immobilien ausgewiesen.

Die Zugangsbewertung von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien erfolgt zu Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten unter der Einbeziehung von Anschaffungsnebenkosten. Die Folgebewertung erfolgt am Abschlussstichtag zum beizulegenden Zeitwert. Dieser bestimmt sich in erster Linie aus Modellbewertungen. Zur Validierung des beizulegenden Zeitwerts aus den Modellbewertungen werden jährlich Gutachten für alle als Finanzinvestition gehaltene Immobilien eingeholt.

In der Bewertung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien ergeben sich Schätzunsicherheiten aus den getroffenen Annahmen zur Berechnung der zukünftigen Zahlungsströme. Veränderungen in Parametern wie Inflationsrate, Zins, erwartete Kostenentwicklung, Vermietung, Marktkonditionen und Leerstand beeinflussen die zukünftigen Zahlungsströme und damit in der Folge die Höhe des beizulegenden Zeitwerts.

Grundlage der Wertermittlung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien bilden die pro Objekt auf Basis der Discounted-Cashflow-Methode berechneten Zahlungsmittelüberschüsse. Die so ermittelten Ergebnisbeiträge werden durch Vergleichswerte von Maklerverbänden, Erfahrungswerte aus eigenen Verkäufen sowie Wertgutachten externer Sachverständiger plausibilisiert und verifiziert.

Der beizulegende Zeitwert wird nach der Discounted-Cashflow-Methode auf der Grundlage folgender Annahmen berechnet: Als Bewertungsobjekt dient das jeweilige Gebäude als selbstständige, strategische Geschäftseinheit. Für die Ermittlung der erwarteten Zahlungsmittelüberschüsse pro Bewertungsobjekt wird die Bewirtschaftungsperspektive unterstellt. In einem Planungszeitraum von zehn Jahren werden die Zahlungsmittelüberschüsse als Saldo aus Einzahlungen und Auszahlungen im Zusammenhang mit der Objektbewirtschaftung ermittelt. Für das Ende des Planungszeitraums wird ein Restwert des Bewertungsobjekts prognostiziert, indem die Zahlungsmittelüberschüsse des zehnten Jahres als ewige Rente kapitalisiert werden.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Buchwerte:

Mio. EUR	Als Finanz- investition gehaltene Immobilien	Nutzungs- rechte aus Leasing- verhältnissen	Insgesamt
Buchwert 1. Januar 2026	924	20	944
Zugänge	14	0	14
Veränderung aus Währungsumrechnung	2	0	3
Fair-Value-Änderungen aus Beständen (erfolgswirksam)	- 22	- 1	- 23
Buchwert 30. Juni 2026	918	20	938

Mio. EUR	Als Finanz- investition gehaltene Immobilien	Nutzungs- rechte aus Leasing- verhältnissen	Insgesamt
Buchwert 1. Januar 2025	856	23	880
Zugänge	17	0	18
Veränderung aus Währungsumrechnung	- 9	- 1	- 10
Fair-Value-Änderungen aus Beständen (erfolgswirksam)	20	- 3	17
Umbuchungen aus/in Vorräte und Sachanlagen	40	0	40
Buchwert 31. Dezember 2025	924	20	944

Bei den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien wurden im Geschäftshalbjahr Modernisierungskosten in Höhe von 14 Mio. EUR (Vorjahr: 17 Mio. EUR) aktiviert.

Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien sowie die zur Veräußerung gehaltenen zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Immobilien werden auf Basis nicht extern beobachtbarer Parameter (Level III) bewertet. Die Entwicklung der Bestände und Ergebnisse, die mithilfe von Bewertungsmodellen ermittelt wurden und wesentliche nicht beobachtbare Parameter enthalten, sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

Mio. EUR	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien
Buchwert zum 1. Januar 2026	944
Alle im Konzernergebnis erfassten Gewinne und Verluste	- 24
Andere Ergebnisposten	- 24
Zugänge durch Käufe	14
Sonstige Veränderungen	4
Buchwert 30. Juni 2026	938
davon im Konzernergebnis erfasste unrealisierte Gewinne und Verluste für Finanzinstrumente, die am Stichtag im Bestand sind	- 24
Andere Ergebnisposten	- 24

In den folgenden Tabellen werden die signifikanten nicht beobachtbaren Parameter der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien gezeigt. Die Aussagen gelten analog für die zur Veräußerung gehaltenen Immobilienbestände.

30.06.2026 Mio. EUR	Bewertungs- verfahren	Signifikante nicht beobachtbare Parameter	Spanne	Parameter-Shift
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	Discounted-Cashflow- Methode	Mietdynamisierung/ Indexierung	2,00 %	n/a
		Diskontierungszinssatz	1,00 % – 10,90 %	
		Mietausfallwagnis	0,75 % – 5,00 %	
		Kosten Grundinstandhaltung	0,00 – 19,00 EUR/m2	
		Verwaltungskosten (in % der Sollmiete)	1,00 % – 6,80 %	

31.12.2025 Mio. EUR	Bewertungs- verfahren	Signifikante nicht beobachtbare Parameter	Spanne	Parameter-Shift
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	Discounted-Cashflow- Methode	Mietdynamisierung/ Indexierung	2,00 %	n/a
		Diskontierungszinssatz	1,00 % – 10,90 %	
		Mietausfallwagnis	0,75 % – 5,00 %	
		Kosten Grundinstandhaltung	0,00 – 19,00 EUR/m2	
		Verwaltungskosten (in % der Sollmiete)	1,00 % – 6,80 %	

Die korrespondierenden Aussagen zu Finanzinstrumenten (siehe Note 28) gelten analog.

32. Sachanlagen

Die Abschreibungen, sowohl planmäßige als auch außerplanmäßige, werden unter dem Posten „Abschreibungen auf Sachanlagen“ in den Verwaltungsaufwendungen ausgewiesen. Wertaufholungen sowie Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Sachanlagen sind im „Sonstigen betrieblichen Ergebnis“ erfasst.

Mio. EUR	30.06.2026	31.12.2025
Grundstücke und Gebäude	376	369
Leasinggegenstände Operate Lease	236	239
Betriebs- und Geschäftsausstattung	94	96
Technische Anlagen und Maschinen	8	9
Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen	116	124
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	65	62
<i>Insgesamt</i>	<i>895</i>	<i>899</i>

33. Ertragsteuern

Ertragsteueransprüche

Mio. EUR	30.06.2026	31.12.2025
Laufende Ertragsteueransprüche	166	180
Inland	24	40
Ausland	142	140
Latente Ertragsteueransprüche	769	790
<i>Insgesamt</i>	<i>935</i>	<i>970</i>

Ertragsteuerverpflichtungen

Mio. EUR	30.06.2026	31.12.2025
Laufende Ertragsteuerverpflichtungen	240	187
Latente Ertragsteuerverpflichtungen	32	29
<i>Insgesamt</i>	<i>272</i>	<i>216</i>

34. Sonstige Aktiva und sonstige Passiva

Sonstige Aktiva

Mio. EUR	30.06.2026	31.12.2025
Vorräte	383	398
Forderungen an Finanzbehörden	14	6
Übrige sonstige Aktiva	3.609	3.331
<i>Insgesamt</i>	<i>4.005</i>	<i>3.735</i>

Unter den sonstigen Aktiva wurden Forderungen aus Garantien für synthetische Verbriefungen in Höhe von 1 Mio. EUR (Vorjahr: 2 Mio. EUR) erfasst. Weiterhin sind CO2-Emissionsberechtigungen in Höhe von 462 Mio. EUR (Vorjahr: 293 Mio. EUR) enthalten.

Sonstige Passiva

Mio. EUR	30.06.2026	31.12.2025
Verbindlichkeiten aus		
Sonstigen Steuern	268	103
Beschäftigungsverhältnissen	22	22
Lieferungen und Leistungen	88	76
Fremdanteilen	1	1
Leasing	135	154
Erhaltenen Anzahlungen	41	33
Übrigen sonstigen Passiva	1.813	1.939
Insgesamt	2.368	2.328

35. Rückstellungen

Mio. EUR	30.06.2026	31.12.2025
Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen	967	974
Rückstellungen für Prozess- und Regressrisiken	127	128
Rückstellungen im Kreditgeschäft	307	302
Sonstige Rückstellungen im Personalbereich	178	232
Übrige Rückstellungen	207	162
Insgesamt	1.786	1.798

Die folgende Tabelle stellt die Entwicklung der Rückstellungen im Kreditgeschäft dar:

Mio. EUR	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3 Beeinträchtigte Bonität nach Zugangs- zeitpunkt	Insgesamt
Stand 1. Januar 2026	26	205	71	302
Bestandsveränderungen	0	28	- 16	12
Transfer nach Stufe 1	28	- 28	0	0
Transfer nach Stufe 2	- 2	2	0	0
Transfer nach Stufe 3	- 0	- 2	2	0
Zuführung	4	66	2	72
Auflösung	- 29	- 11	- 20	- 60
Zugänge	3	0	1	5
Abgänge	- 1	- 2	- 8	- 11
Stand 30. Juni 2026	28	232	47	307

36. Eigenkapital

Mio. EUR	30.06.2026	31.12.2025
Stammkapital	3.484	3.484
Kapitalrücklage	8.240	8.240
Gewinnrücklage	4.483	3.918
Sonstiges Ergebnis	– 13	– 40
Konzernergebnis	478	945
<i>Eigenkapital der Anteilseigner</i>	<i>16.672</i>	<i>16.547</i>
Zusätzliche Eigenkapitalbestandteile	745	745
Eigenkapital der nicht beherrschenden Anteile	14	12
<i>Insgesamt</i>	<i>17.430</i>	<i>17.304</i>

In den Gewinnrücklagen wurden kumulierte versicherungsmathematische Gewinne und Verluste nach Steuern in Höhe von – 765 Mio. EUR (Vorjahr: – 786 Mio. EUR) ausgewiesen. Auch Gewinn- und Verlustvorträge aus vergangenen Perioden werden in den Gewinnrücklagen ausgewiesen.

Im „Sonstigen Ergebnis“ war zum aktuellen Stichtag ein Bewertungseffekt nach latenten Steuern in Höhe von 12 Mio. EUR (Vorjahr: 17 Mio. EUR) im Zusammenhang mit der Bewertung der eigenen Bonität enthalten.

Insgesamt enthielt der Posten Eigenkapital erfolgsneutral erfasste Steuern in Höhe von 284 Mio. EUR (Vorjahr: 306 Mio. EUR).

Die detaillierte Entwicklung der einzelnen Bestandteile des Postens Eigenkapital kann der Eigenkapitalveränderungsrechnung entnommen werden.

37. Eigenmittel und Gesamtrisikobetrag

Die Zusammensetzung der Eigenmittel sowie des Gesamtrisikobetrags des LBBW-Konzerns nach aktuell geltendem Aufsichtsrecht zum Stichtag 30. Juni 2026 ist nachfolgender Tabelle zu entnehmen:

Mio. EUR	30.06.2026	31.12.2025
<i>Eigenmittel</i>	<i>18.195</i>	<i>18.371</i>
Kernkapital (Tier I)	15.505	15.436
davon hartes Kernkapital (CET I)	14.759	14.691
davon zusätzliches Kernkapital (AT I)	745	745
Ergänzungskapital (Tier II)	2.690	2.935
Gesamtrisikobetrag	91.655	86.689
Gesamtkapitalquote in %	19,9	21,2
Kernkapitalquote in %	16,9	17,8
Harte Kernkapitalquote in %	16,1	16,9

Das harte Kernkapital (CET I) der LBBW-Gruppe erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr. Dies resultiert im Wesentlichen aus der vollständigen Anrechnung des Jahresgewinnes von 2025 und der positiv entwickelten Neubewertungsrücklage. Dem standen höhere Anforderungen aus der regulatorischen Abdeckung von NPes gegenüber, die im Wesentlichen aus dem planmäßigen Übergang in höhere Abdeckungsstufen resultierten.

Der Rückgang des Ergänzungskapitals (Tier II) resultiert insbesondere aus der taggenauen Abschmelzung von Ergänzungskapitalinstrumenten innerhalb deren letzten 5-Jahres-Zeiträumen.

Der Anstieg des Gesamtrisikobetrags resultiert im Wesentlichen aus Geschäftszuwächsen mit Unternehmen und Instituten. Daneben haben Ratingveränderungen bei Unternehmenskunden zu höheren RWA geführt und die Marktpreisrisiken stiegen aufgrund höherer Volatilitäten und marktüblichen Schwankungen.

Weitere Informationen nach Art. 435 ff. CRR, darunter zu den Eigenmitteln und den Eigenmittelanforderungen nach Art. 437 und 438 CRR, veröffentlicht die LBBW im Offenlegungsbericht nach § 26a KWG. Der Offenlegungsbericht wird vierteljährlich aktualisiert und ist auf der Homepage der LBBW unter dem Stichwort „Offenlegungsbericht“ zu finden. Im Gegensatz zum Geschäftsbericht wurden im Offenlegungsbericht per 31. Dezember 2025 die Werte nach Jahresabschlussfeststellung durch den Aufsichtsrat veröffentlicht, wodurch sich das regulatorische Eigenkapital aufgrund der vollständigen Gewinnthesaurierung sowie der Gesamtrisikobetrag aufgrund der angepassten Operationellen Risiken gegenüber der Darstellung im Geschäftsbericht per 31. Dezember 2025 leicht veränderten.

38. Außerbilanzielle Geschäfte

Eventualverbindlichkeiten

Mio. EUR	30.06.2026	31.12.2025
Bürgschaften und Gewährleistungsverträge	10.865	9.936
Sonstige Eventualverbindlichkeiten	365	358
<i>Insgesamt</i>	<i>11.230</i>	<i>10.294</i>

Die Eventualverbindlichkeiten werden von Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen dominiert:

- Eine Bürgschaft ist gemäß § 765 Absatz 1 BGB die vertragliche Verpflichtung des Bürgen gegenüber dem Gläubiger eines Dritten, für die Erfüllung der Verbindlichkeit des Dritten einzustehen. Finanzgarantien sind hierin nicht enthalten.
- Gewährleistungsverträge sind alle nicht als Bürgschaft zu qualifizierenden vertraglichen Verpflichtungen, die das Entstehen für einen bestimmten Erfolg oder eine Leistung oder für den Nichteintritt eines bestimmten Nachteils oder Schadens zum Gegenstand haben.
- Das Dokumenten-Akkreditiv ist das Versprechen einer Bank, bei Vorlage bestimmter Dokumente Zahlung zu leisten.

Liegen objektive Hinweise auf eine Wertminderung vor, ist ein etwaiger Verlust anhand wahrscheinlichkeitsgewichteter Szenarien zu ermitteln. Die Höhe der Rückstellung ergibt sich aus dem barwertigen Betrag, mit dem die Bank eine Inanspruchnahme zu ihren Lasten durch den Garantiebegünstigten erwartet, abzüglich erwarteter Zuflüsse, zum Beispiel aus Rechten (Rückgriffsrechte, Sicherheiten). Der Ausweis erfolgt im Posten Rückstellung im Kreditgeschäft.

Die sonstigen Eventualverbindlichkeiten umfassen Zahlungsverpflichtungen gegenüber dem Restrukturierungsfonds („Bankenabgabe“), die bei Abwicklungsmaßnahmen auf erstes Anfordern ganz oder teilweise zu leisten sind und für die eine Barsicherheit gestellt worden ist.

Im Zusammenhang mit der europäischen Bankenabgabe ist der LBBW-Konzern im ersten Halbjahr 2026 keine neuen unwiderruflichen Zahlungsverpflichtungen eingegangen, weil kein neuer Jahresbeitrag von der europäischen Bankenabwicklungsbehörde Single Resolution Board (SRB) festgesetzt wurde (kumuliert seit 2015: 151 Mio. EUR). Diese werden als Eventualverbindlichkeiten ausgewiesen. In gleicher Höhe wurden Forderungen für geleistete Barsicherheiten aktiviert.

Das am 3. Juli 2015 in Kraft getretene Einlagensicherungsgesetz (EinSiG) regelt die zukünftige finanzielle Ausstattung der gesetzlichen und institutsbezogenen Sicherungssysteme, darunter auch das institutsbezogene Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe. Die LBBW hat sich gegenüber dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V. als Träger des institutsbezogenen Sicherungssystems unwiderruflich verpflichtet, neben dem Jahresbeitrag weitere Zahlungen zum Beispiel im Entschädigungsfall gemäß § 10 EinSiG auf erstes Anfordern zu leisten. Die sonstigen Eventualverbindlichkeiten beinhalten in diesem Zusammenhang Zahlungsverpflichtungen gegenüber dem Einlagensicherungssystem, welche sich für die Erreichung der gesetzlichen Zielausstattung ergeben.

Im Zusammenhang mit der gesetzlichen Einlagensicherung ist der LBBW-Konzern im ersten Halbjahr 2026 keine neuen unwiderruflichen Zahlungsverpflichtungen eingegangen (kumuliert seit 2015: 153 Mio. EUR), da die Aufbauphase des Einlagensicherungsfonds mit dem Beitragsjahr 2024 vorerst abgeschlossen wurde. Weitere Beiträge können sich aus der Entwicklung der gedeckten und gesicherten Einlagen ergeben.

Im ersten Halbjahr 2026 wurden unwiderrufliche Zahlungsverpflichtungen in Höhe von 61 Mio. EUR für den in 2025 neu eingerichteten Zusatzfonds im Zusammenhang mit dem institutsbezogenen Sicherungssystem ausgewiesen. Dieser Fonds ergänzt die bestehenden Sicherungsmittel und erfüllt nicht nur bankaufsichtliche Anforderungen, sondern ermöglicht auch eine schnellere Reaktionsfähigkeit in Krisensituationen sowie eine flexible Unterstützung betroffener Institute. Sicherheiten für diese Zahlungsverpflichtungen werden nach Zustellung des finalen Beitragsbescheids ebenfalls in Form von risikoarmen Wertpapieren bei der Bundesbank verpfändet.

Eventualforderungen

Mio. EUR	30.06.2026	31.12.2025
Rechtsstreitigkeiten	7	7
<i>Insgesamt</i>	<i>7</i>	<i>7</i>

39. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit unterhält die LBBW-Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen, deren Transaktionsumfänge der folgenden Aufstellung entnommen werden können:

30.06.2026 Mio. EUR	Anteilseigner	Mitglieder des Vorstands und AR	Nicht konsolidierte Tochter- unternehmen	Assoziierte Unternehmen	Gemeinschafts- unternehmen	Sonstige nahestehende Personen/ Unternehmen
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	445	1	559	36	5	1.797
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	519	0	20	85	0	0
Der Fair-Value-Option zugeordnete finanzielle Vermögenswerte	17	0	0	0	0	0
Verpflichtend erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	343	0	35	128	24	202
Sonstige Vermögenswerte	0	0	1	0	0	0
Aktiva insgesamt	1.324	1	615	249	29	1.999
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	612	9	25	83	1	13.001
Verpflichtend erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	445	0	0	22	0	82
Sonstige Verbindlichkeiten	0	0	0	33	0	0
Passiva insgesamt	1.057	9	25	138	1	13.083
Außerbilanzielle Geschäfte	341	1	3	57	0	1.334

31.12.2025 Mio. EUR	Anteilseigner	Mitglieder des Vorstands und AR	Nicht konsolidierte Tochter- unternehmen	Assoziierte Unternehmen	Gemeinschafts- unternehmen	Sonstige nahestehende Personen/ Unternehmen
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	534	1	716	47	4	1.631
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	579	0	20	95	0	0
Der Fair-Value-Option zugeordnete finanzielle Vermögenswerte	17	0	0	0	0	0
Verpflichtend erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	315	0	34	125	23	218
Aktiva insgesamt	1.445	1	769	267	27	1.849
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	974	9	22	123	2	13.065
Verpflichtend erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	479	0	0	22	0	95
Sonstige Verbindlichkeiten	0	0	0	31	0	0
Passiva insgesamt	1.453	9	22	177	2	13.160
Außerbilanzielle Geschäfte	339	0	3	60	0	1.295

Aus Geschäften mit nahestehenden Personen/Unternehmen ergaben sich wesentliche Erträge und Aufwendungen im Zinsergebnis in Höhe von – 102 Mio. EUR (Vorjahr: – 174 Mio. EUR).

04 E

WEITERE
INFORMATIONEN



Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Halbjahresfinanzberichterstattung der Konzernhalbjahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Stuttgart, Karlsruhe, Mannheim und Mainz, den 6. August 2026

Der Vorstand



Rainer Neske
Vorsitzender



Anastasios Agathagelidis



Joachim Erdle



Andreas Götz



Dirk Kipp



Sascha Klaus



Stefanie Münz

Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

An die Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart, Karlsruhe, Mannheim und Mainz

Wir haben den verkürzten Konzernhalbjahresabschluss – bestehend aus der Bilanz zum 30. Juni 2026, der Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Gesamtergebnisrechnung, der verkürzten Kapitalflussrechnung, der Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie ausgewählten erläuternden Anhangangaben (Notes) – und den Konzernzwischenlagebericht der Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart, Karlsruhe, Mannheim und Mainz, für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 30. Juni 2026, die Bestandteile des Halbjahresfinanzberichts nach § 115 WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Konzernhalbjahresabschlusses nach den vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen IFRS Accounting Standards (im Folgenden „IFRS Accounting Standards“) für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und des Konzernzwischenlageberichts nach den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Konzernhalbjahresabschluss und dem Konzernzwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernhalbjahresabschlusses und des Konzernzwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen vorgenommen. Danach haben wir die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Konzernhalbjahresabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS Accounting Standards für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden ist. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft sowie auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Konzernhalbjahresabschluss der Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart, Karlsruhe, Mannheim und Mainz, in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS Accounting Standards für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder dass der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden ist.

Stuttgart, den 7. August 2026

Deloitte GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



(Stephan Erb)
Wirtschaftsprüfer



(Stefan Trenzinger)
Wirtschaftsprüfer

Hinweis in Bezug auf zukunftsgerichtete Aussagen

Der vorliegende Halbjahresfinanzbericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen. Diese zukunftsgerichteten Aussagen sind erkennbar durch Formulierungen wie „erwarten“, „wollen“, „antizipieren“, „beabsichtigen“, „planen“, „glauben“, „anstreben“, „einschätzen“, „werden“, „vorhersagen“ oder ähnliche Begriffe. Diese Aussagen basieren auf den gegenwärtigen Einschätzungen und Prognosen des Vorstands sowie den ihm derzeit verfügbaren Informationen. Die zukunftsgerichteten Aussagen sind nicht als Garantien der darin genannten zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse zu verstehen, sondern unterliegen einer Reihe von Risiken und Ungewissheiten. Sollten einer dieser Unsicherheitsfaktoren oder andere Unwägbarkeiten eintreten oder sich die den Aussagen zugrunde liegenden Annahmen als unrichtig erweisen, könnten die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den in diesen Aussagen genannten oder implizit zum Ausdruck gebrachten Ergebnissen abweichen.

Die LBBW übernimmt keine Verpflichtung, vorausschauende Aussagen laufend zu aktualisieren, da diese ausschließlich von den Umständen am Tag ihrer Veröffentlichung ausgehen.

Landesbank Baden-Württemberg
www.LBBW.de
kontakt@LBBW.de

Hauptsitze

Stuttgart
Am Hauptbahnhof 2
70173 Stuttgart
Telefon 0711 127-0

Karlsruhe
Ludwig-Erhard-Allee 4
76131 Karlsruhe
Telefon 0721 142-0

Mannheim
Am Victoria-Turm 2
68163 Mannheim
Telefon 0621 428-0

Mainz
Rheinallee 86
55120 Mainz
Telefon 06131 64-0